

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die Pettizeile 30 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

Nr. 91.

Samstag, den 19. April

1890.

Confirmations-Geschenke.

Brachtwerke — Klassiker — Anthologien etc.,

solid und elegant gebunden, in sehr gut erhaltenen Exemplaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Moritz und Münzel (J. Moritz),

5754

32 Wilhelmstraße, Buchhandlung und Antiquariat, Wilhelmstraße 32.

Mieth-Verträge vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

1885er Neudorfer per Fl. 60 Pf. ohne Glas.



1885er Niersteiner	Mk. —.75
1884er Erbacher	— .90
1883er Hochheimer Neuberg . . .	1.20
1884er Oestricher Kellerberg . . .	1.40
1884er Geisenheimer Hohenrech . .	1.70
1884er Eltviller Sonnenberg . . .	1.90
1886er Winkler Hellersberg . . .	2.40
u. s. w.	

Rothe Weine:

1883er Ober-Ingelheimer	Mk. —.90.
1884er Assmannshäuser Hinterkirch . .	2.40.

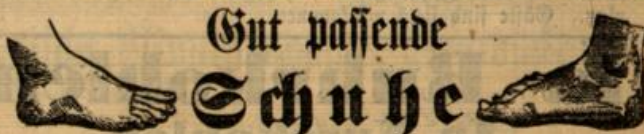
Die **Weine** sind sämtlich garantirt reine Naturgewächse.

Reichhaltiges Lager feiner Original-Flaschenweine
bis zu den höchsten Preisen.

Bordeaux, mouss. Rheinweine, Cognac
in vorzüglicher Qualität in verschiedenen Preislagen.

Rudolf Herber, Weinhandlung,
Comptoir: Kirchgasse 35.

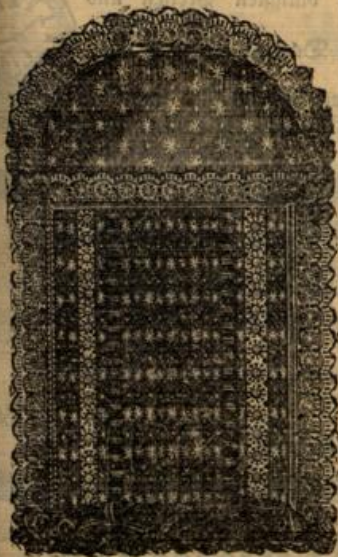
Niederlage bei **A. Berling**, Grosse Burgstrasse 12. 3032



für gesunde und empfindliche Füße werden auf's Eleganteste und Solideste angefertigt bei

Jacob Kern, Schuhmachermeister,
Kerostraße 39. 4921

Erstlings-Ausstattungen.



Erstlings-Hemdchen,
Jäckchen, Lätzchen,
Taufkleidchen,
Strümpfchen,
Schuhehen,
Steckkissen,
Einschlagdecken,
Windeln, Unterlagen,
Taufhäubchen,
Wickelschnuren,
Nachtkleidchen,
Windelhöschen,
Unterleidchen,
Badetücher

empfehlte in schönster Auswahl 1124

Carl Claes, Bahnhofstrasse 5.

Specialität: Kinder-Ausstattungen.

Stenographen-Verein Arends.

Die heutige Übungsstunde fällt aus. **Generalversammlung**
Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr. Um vollständiges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

(Verwaltung Wiesbaden.)

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß Samstag, den 19. d. M.,
Abends präcis 9 1/2 Uhr, im Thüringer Hof eine

außerordentliche Mitglieder-Versammlung

stattfindet, wozu Alle pünktlich erscheinen wollen (§. 49, Abs. 3).
Der Vorstand. 392

Oeffentliche Versammlung

**der streikenden Steinmehnen Wiesbadens
und Umgegend**

heute Samstag, den 19. April, Abends 8 Uhr, im
Saale „Zur Stadt Frankfurt“.

Tages-Ordnung:

Wie stellen sich die hiesigen Gewerkschaften zur Lohnbewegung
der Steinmehnen? Freie Discussion.

Verwandte Berufsgenossen und Bauhandwerker sind ebenfalls
eingeladen.

Der Einberufer.**Faust's Verdammung.**

Morgen Sonntag 11 Uhr: Probe für
den ganzen Chor. 392

Wiesbad. Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 20. April:

**2. Haupt-Wandernung 1890**(Schwalbach, Alarthal, Scheiderthal,
Idstein).

Abfahrt 8 Uhr 10 Min. mit der Schwalbacher Bahn (Rhein-
bahnhof). Frühstückspause in Michelbach; gem. Essen in Idstein.
Rückfahrt 8 Uhr 10 Min. 181

Der Vorstand.**Wiesbadener Radfahr-Verein.**

Sonntag, den 20. April (bei günstiger
Witterung): **Vereins-Tour** über Chaussee-
haus nach Schlangenbad und zurück über Neu-
dorf. Abfahrt um 2 Uhr vom Louisenplatz.

Zugleich bringen wir zur Kenntniß, daß von
jetzt ab jeden **Dienstag** und **Freitag** Abend,
gutes Wetter vorausgesetzt, **gemeinsame Ausfahrten** statt-
finden werden. Zusammenkunft jedesmal um 8 Uhr am Louisen-
platz. Gäste sind stets willkommen. 392

**Ia Ruhrkohlen,
Ia Nusskohlen,**

direct aus einem Schiff an der Kaserne, empfiehlt

A. Eschbächer.

Biebrich, den 16. April 1890.

7580

Bekanntmachung.

Heute Samstag, den 19. April, Vormittag
10 Uhr, werden wegen Umzug in der

Villa Schönburg,**5 Renberg 5,**

8 complete Betten, 6 Waschschränkchen, 1 Kinderbett, 1 Schlaf-
sofa, Kleiderschränke, Tische, Fässer, 1 Kesselofen mit Holz-
Steppdecken mit Schafwolle, Spanische Wand, Kohlenofen,
Küchengeräth zc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Reinemer & Berg,Auctionatoren und Taxatoren,
Michelsberg 22. 20**Bekanntmachung.**

Heute Samstag, den 19. d. M., Morgens 9 Uhr
versteigere ich zufolge Auftrags im

„Rheinischer Hof“,

Ecke der Neu- und Mauergerasse,

nachstehend verzeichnete Gegenstände:

Verschiedene Schränke, verschiedene Betten, 1 amerikanische
Ofen, 3 Fliegenschänke, mehrere Stühle und Tische, eine
Kommode, 1 Kinderwagen, 2 Trockengestelle, 1 Bücherge-
schäft, 1 Theke, 1 Pult, 1 Kleiderschrank, verschiedene Spege-
lwaaren, sowie Küchen- und Gartengeräthschaften zc. zc. u.
eine Parthie Damenschuhe und Stiefel.

Die Sachen werden ohne Rücksicht auf Taxation zugeschlagen.

N. Marx,

Auctionator und Taxator.

NB. Gegenstände zum Mitversteigern können zugebracht,
Wunsch auch abgeholt werden.

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle ein reichhaltiges Lager aller Sorten
Taschenuhren zu den billigsten Preisen und
unter Garantie.

Silb. Herren- und Damen-Uhren schon
von 16 Mk. an.

Gold. Damen-Uhren von 35 Mk. an.

Theod. Beckmann, Uhrmacher
6 Langgasse 6.

Aussergewöhnlich preiswürdige

CIGARREN:

„Mano“, Handarbeit, mittelstark,

à Mk. 6.— per 100 Stück,

„No. 4“, rein Havana, leicht,

à Mk. 8.— per 100 Stück,

empfiehlt

A. F. Knefel, Langgasse 45. 5458**Billardspieler**

mache ich besonders auf mein vorzügliches neu
Billard aufmerksam.

J. Fassig,

Langgasse 24.

Frühkartoffeln, nichtblühende, zu haben Nerostraße 44.

Hof-Kalligraph

Eingetroffen in Wiesbaden, wird von dem-
 selbe wie in den Vorjahren, die abermalige Eröffnung
 am 12. Schriftstunden umfassenden — Cyclus seiner die
 nachsichtigt und um gest. Anmeldungen Tags
 3 Uhr Nachm. in der Wohnung desselben, im
 Collectionen neuester Schriftproben“ aufzulegen,
 Weit hin im Deutschen Reiche sind die während
 Schreib-Methode erzielten Resultaten verbreitet und
 benannten von „Allerhöchster Stelle“ zu Theil gewordene „Auszeichnung“ und die über 7000 Schüler aus fast allen Berufs-
 kategorien und hohen und höchsten Ministerial- und Hof-Kreisen sich belaufende Frequenz sind zweifellos die schönsten Recensionen
 und das bereichende Zeugniß von der aller Orten und allseits anerkannten Trefflichkeit seines zielstrebigen und unvergleichlich
 erfolgsgekrönten Unterrichts.

Wiesbaden, den 19. April 1890.



Gander aus Mainz.

selben am nächsten Montag, 21. April, in gleicher
 eines — indeß nur für die Dauer eines 14-tägigen
 Handschriften verbessernden Schreib-Methode
 zuvor (morgen Sonntag) von 10 Uhr Vorm.
 „Hotel Hahn“, Spiegelgasse, woselbst
 freundlichst gebeten.

nunmehr 33 Jahren vermittelt seiner eigenen
 als vorzüglich gerühmt; die in Folge dessen dem
 über 7000 Schüler aus fast allen Berufs-
 kategorien und hohen und höchsten Ministerial- und Hof-Kreisen sich belaufende Frequenz sind zweifellos die schönsten Recensionen
 und das bereichende Zeugniß von der aller Orten und allseits anerkannten Trefflichkeit seines zielstrebigen und unvergleichlich
 erfolgsgekrönten Unterrichts.

7669

Gander,

Großherzoglich Hessischer Hof-Kalligraph.

CHOCOLAT MENIER

Die grösste Fabrik der Welt

Ehren-Diplome auf allen Ausstellungen.

Grosser Preis, Paris 1889.

Der tägliche Verkauf von CHOCOLAT MENIER übersteigt
 50,000 Kilos.

Vorräthig in allen besseren Colonialwaarenhandlungen und Conditoreien.

Vor Nachahmungen wird gewarnt

(M.-No. 707)

19

1 Mk. 60 Pf. per Pfund



Meier's Weinstube,

12 Louisenstrasse 12,

empfiehlt heute Abend ausser reich-
 haltiger Speisekarte:

Ochsenchwanz-Suppe,
 Schellfisch mit Kartoffeln,
 Roastbeef mit italienischem Salat.

Rotheine

per Flasche von
 80 Pfg. an.

Ph. Velt, 8 Taunusstrasse 8.

Schinken,

roh und gekocht, im Ausschnitt,
 Cervelatwurst u. Salami
 prima Waare), sowie alle Fleisch- und Wurstsorten in
 vorzüglicher Qualität empfiehlt

A. Edingshaus, Ecke der Neros und Querstrasse.
 Von Morgens 8 Uhr ab: Warmes Frühstück. 7667

Blaumenmus,

Frucht-Gelée, Preiselbeeren, Erdbeeren-Gelée, ver-
 schiedene Marmeladen, Compots und Gelées
 (hoch.) empfiehlt die

Conf-Fabrik Schillerplatz 3 (Thorf. Hinterhaus).

Schnitt-Bohnen

per 2-Pfund-Büchse 44 Pfg., bei 10 Büchsen 40 Pfg.,

Suppen-Erbesen, per 1-Pfund-Büchse 35 Pfg.,

bei 10 Büchsen 32 Pfg.,

Suppen-Erbesen, per 2-Pfund-Büchse 60 Pfg.,

bei 10 Büchsen 55 Pfg.,

Mittel-Erbesen, per 1-Pfund-Büchse 45 Pfg.,

bei 10 Büchsen 40 Pfg.,

Mittel-Erbesen, per 2-Pfund-Büchse 70 Pfg.,

bei 10 Büchsen 65 Pfg.,

empfiehlt

J. C. Keiper,

Kirchgasse 32. Kirchgasse 32.

Frische Monidendamer Bratbündlinge

heute eingetroffen bei

7698

Adolf Wirth,

Ecke der Rheinstraße und Kirchgasse.

Abreise halber ist eine Parthie „Wildunger Wasser“,
 Victoria-Quelle, die Flasche, anstatt zu 70 Pfg., nur zu
 50 Pfg., abzugeben Geisbergstraße 36.

Mode-Bazar M. Marchand,

Grösste Auswahl.

Langgasse 23.

Passementerie, Bänder, Spitzen,

stets das Neueste in grösster Auswahl.

5179

Billigste Preise.

Deutsche Militärdienst-Versicherungs-Anstalt

in Hannover. Nur Knaben unter 12 Jahren finden Aufnahme. Versicherung in den ersten Lebensjahren am vortheilhaftesten. Von 1878 bis Ende 1889 wurden versichert 147 000 Knaben mit 160 000 000 Mk. Eine so große Betheiligung hat nie ein Deutsches Versicherungs-Institut gefunden. — Prospective etc. versenden kostenfrei die Direction und die Vertreter.

Geschäfts-Verlegung.

Hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich mein Geschäft nebst Wohnung nach



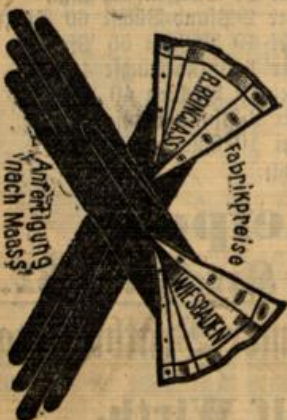
18 Saalgasse 18



verlegt habe.

7700

Buchbinderei von Heinr. Bernhard.



Jeden Samstag

verkaufe ausfortirte und zurückgesetzte

Handschuhe

zu bedeutend billigeren Preisen. 8234

R. Reinglass,

Webergasse 4.

Mauskartoffeln per Kumpf 30 Pfg., im Centner billiger, gelbe und blane Pfälzer in jedem Quantum in's Haus geliefert, Krankenthaler Frühkartoffeln noch vorrätig bei Chr. Diels, Webergasse 87 7703

Kohlen-Consum-Verein

Anmeldungen, Einzahlungen und Kohlenbestellungen werden jeden Montag, Mittwoch und Samstag, von 11 bis 1 Uhr Mittags, im Local der „Stadt Frankfurt“ (Webergasse 37) entgegen genommen.

Der Vorstand.

Kinderwagen,

vom einfachsten bis zum elegantesten, in jeder Preislage, empfiehlt billigt 6209

Franz Führer's Bazar,
nur Ellenbogengasse 2.

Carl Eller, Schlossermeister, Webergasse 58

empfiehlt sich zu allen vorkommenden Schlosserarbeiten, Reparaturen bei sauberer Ausführung u. billiger Berechnung.

Putz und **Passementerie.** **L. Strauss,** **Bänder.** **Knöpfe.** **Nouveautés.**
32 Langgasse, im „Adler“, 32.

Geschäftsprincip: Grosser Umsatz, kleinster Nutzen.

Zur Eröffnung der

Frühjahrs-Saison

empfehle ich eine ungemein reichhaltige und äusserst geschmackvolle Collection in allen Artikeln der

Putz- und Passementerie-Branche.

Abtheilung für Passementerie.

Schwarze matte Besätze (für Röcke und Taillen) per Meter 50 Pfg., 60 Pfg., 70 Pfg., 1, 2 bis 20 Mk.

Schwarze Perlbesätze, aparte neue Dessins, per Meter 50, 60, 70 Pfg., 1 bis 40 Mk.

Garnituren für Taillen in matt und glänzend Stück 1, 1.50, 2 bis 30 Mk.

Roben-Jäckchen, neueste Façons, Stück von 2 Mk. an.

Gold-Passementerie in jeder Ausführung nach neuesten Modelblättern.

Neuheit:

Bolero- und Figaro-Jäckchen in Seide, Wolle, Gold, Silber, Crochet, Perlen etc., alle Farben.

Schwarze und farbige Tressen in allen Breiten und Qualitäten.

Grosse Auswahl in Knöpfen aus Perlmutter, Metall und Passementerie.

Schliessen aus Metall und Jet in prachtvoller Ausführung.

Schwarze Chantilly-Spitzen, neueste Dessins, von 20 Pfg. an.

Schwarze Spitzen-Volants in überraschender Auswahl.

Abtheilung für Putz.

Ungarnirte Stroh Hüte für Damen und Kinder in neuesten Façons von 90 Pfg. an.

Garnirte Stroh Hüte für Damen und Kinder Stück von 2,50 Mk. an.

Spitzen-Capot-Hüte, modern garnirt, Stück von 3,50 Mk. an.

Cachemir- und Spitzen-Hüte für Kinder von 1,25 Mk. bis 10 Mk.

Pariser und Wiener Original-Modell Hüte.

Neuheit:

Band-Hüte in Toques, Capots und runden fescchen Formen.

Bouquets für Hüte Stück 50 Pfg., 1 Mk. bis zu den elegantesten, 12 Mk.

Federn und Amazonen von 50 Pfg. und 1 Mk. an.

Seidene Bänder in allen erdenklichen Farben und Breiten in ungewöhnlich reichhaltiger Auswahl.

Rüschen und Ballayeusen in den neuesten Ausführungen.

Grosse Auswahl fertiger garnirter Hüte.

Anfertigung couleurter und schwarzer Passementerien und Stickereien nach Mustern in kürzester Zeit.

Seide, Garne, Fischbein, Sous-bras, sowie sämmtl. Kurzwaaren.

Langgasse 32. L. Strauss, Langgasse 32.

Lebendes Zucht-Geflügel,
als: 4 St. Legehühner Mt. 6.75, Legeenten 3 St. Mt. 7.50,
Zuchthühner 3 St. Mt. 6.50, Suppenhühner 3 St. Mt. 6.50,
Alles incl. Käfig, franco gegen Nachnahme. Für lebende Ankunft
wird garantirt. (H. 11295 b) 55

**Adolf Sternberg, Exp.-Gesch.,
Versicher. (Süd-Ing.).**

Sekfartoffeln,

frühe, gelbe Westerwälder und Mauskartoffeln empfiehlt 17696
Ferd. Alexi, Michelsberg 9.

Immobilien

Immobilien-
Agentur. **J. MEIER** Estate &
Taunusstr. 18. House-Agency.

Immobilien zu verkaufen.

Schöne Villa, Balmhölzstraße, 3 Wohn., großer Garten,
weg. bef. Familienverhältn. preisw. zu verkaufen durch 203
Jos. Imand, Immob.-Büreau, Taunusstr. 10.

Ein schönes Haus in guter Lage
ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334
**Villen, nahe dem Walde, schöne Lage, für 32,000, 38,000,
48,000, 56,000, 60,000 Mt. zu verkaufen. 203**
Imand, Taunusstraße 10.

Villen und Häuser in allen Lagen und Größen durch das
Immob.-Büreau von **Jos. Imand, Taunusstraße 10. 203**
Haus mit guter Bäckerei und Wirtschaft, in best. Lage
einer verkehrsreichen Amtsstadt und guter Gegend Nassaus, für
32,000 Mt. mit 6—8000 Mt. Anzahlung zu verkaufen.
J. Imand, Taunusstraße 10. 203

Bauplatz in guter Lage der Stadt zu verkaufen. 7084
Näh. in der Tagbl.-Exp.
Ein Acker (37 Ruthen), belegen im District „Schlitt“, zu
verkauft. **D. Napp, Selenenstraße 5. 7526**

Immobilien zu kaufen gesucht.

Ein zwei- oder dreistöckiges Wohnhaus in der Stift- oder
Müllerstraße mit hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Gefl.
Offerten unter **J. W.** befördert die Tagbl.-Exp. 7679

Nachweisbar rentables Hotel

2. Ranges direct vom Besitzer zu kaufen gesucht. Gefl.
Offert. sub **U. S. 930** an **Haassenstein & Vogler,**
A.-G., Frankfurt a. M. (H. 61792) 55

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Nach-Hypothek bis zu 75 % der Tare zu 4 1/2 % in jeder
Höhe sofort auszuleihen. Offerten sub Chiffre **G. 300**
postlagernd. 5184
20,000 Mt. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen.
Näh. bei Justizrath **Scholz, Marktplatz 3. 7219**

Gegen Faustpfand

vermittele Casse jeder Höhe vollkommen discret. Offerten unter
K. W. # 40 hauptpostlagernd erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.

Mk. 38,500.

auf **1. Hypothek** gesucht nach auswärts. Vermittler verboten.
Gefl. Off. unter **F. B. 1** an **Haassenstein & Vogler,**
A.-G., hier erbeten. (H. 62701) 55
8—9000 Mt. auf Nachhypoth. auszul. d. M. Linz, Bauerg. 12

4000 Mark als gute zweite Hypothek (60 pSt. der Tare)
auf ein hiesiges Object ohne Vermittelung gesucht. Gefällige
Offerten unter **S. 150** befördert die Tagbl.-Exp. 6014

35—40,000 Mark auf gute 2. Hypothek
zu 4 1/2 % Zinsen sof.
zu leihen gesucht. Offerten bittet man unter **K. 7** in der
Tagbl.-Exp. niederzulegen.

5000 Mark werden gegen Sicherung und gute Zinsen zu
leihen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7550

50,000 auf 2. Hypothek, nach der Landesbank,
auf ein Haus in feiner Lage gef. Off.
unter **W. 42** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 7664

Restkaufschilling von 12,000 Mt., nur noch kurze Zeit
laufend, mit Nachlaß zu cediren gesucht. Näh. bei
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Miethgesuche

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. October eine freundliche
Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör. Offerten beliebe man
unter Chiffre **F. U. 40** an die Tagbl.-Exp. zu senden. 7287

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. Juli d. J. gesucht von einer ruhigen Familie eine Woh-
nung von 5—6 Zimmern nebst Zubehör im Preise von 1000
bis 1200 Mark. Franco-Offerten unter **O. M., Mainz,
Bahnhofplatz 8.**

Gesucht per 1. Juli von zwei Damen eine Wohnung von 3 bis
4 Zimmern nebst Zubehör im Preise bis 450 Mt. Offerten
unter **R. S. 36** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Zum 1. Juli für eine ruhige Familie von drei Per-
sonen eine Wohnung, erste oder zweite Etage,
von 4 Zimmern, Küche und Zubehör gesucht.
Off. mit Preisang. sub **Ho. 1720b** an **Haassen-**
stein & Vogler, A.-G., Lübeck. (Ho. 1720 b) 55

Wohnung von 6—7 Zimmern mit Gartenbenutzung
gesucht. Gefl. Offerten mit Preisangabe unter
P. M. 77 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Eine Wohnung von 2—3 Zimmern, Küche und Keller wird von
finderl. ruh. Leuten gesucht. Off. u. **E. F.** an die Tag.-Exp.

Gesucht auf 1. Juli von einem ruhigen Fräulein, welches Tags
über nicht zu Hause ist, ein geräumiges leeres Zimmer,
(Parterre und Dachlogis ausgeschlossen.) Offerten mit Preis-
angabe unter **W. L. 72** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein pens. Beamter wünscht i. d. Elisabethenstraße od. deren
Nähe o. auch i. d. Umgebung des Rathhauses ein möbl. Wohn-
und Schlafzimmer dauernd z. mieth. Off. unt. **P. H. 53**
an die Tagbl.-Exp. erb.

Gesucht von zwei soliden Fräulein 1 gr. oder 2 kl.
einfach möblirte Zimmer mit Pension. Gefl.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **H. P. 40** an die
Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein junger Mann sucht ein möbl. Zimmer. Offerten mit Preis-
angabe unter **S. S. 11** hauptpostlagernd.

Ein größerer Laden mit Zimmer in guter Lage zu
miethen gesucht. Offerten unter **G. W. No. 22**
an die Tagbl.-Exp.

Vermiethungen

Geschäftlokale etc.

Bäckerei und Conditorei mit ausgedehnter Kundschaft
Weggangs halber sofort oder per 1. Mai zu vermieten. Näh.
bei **Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.**

Bleichstraße 27 ist ein herzurichtender Laden, geeignet für
Kurzwaaren-, Victualien-, Metzgergeschäft u. s. w., auf gleich
zu vermieten. 3670

Ein kleiner Laden zu vermieten Nerostr. 35. 7128

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein Delicatessen-Geschäft. 5868

Laden mit Wohnung auf den 1. October zu vermieten
Webergasse 34. 6858
 Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October ist
 ein elegantes geräumiges Ladenlocal in bester Kur- u. Geschäfts-
 lage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4883

Wohnungen.

Feldstraße 20, Vorderhaus 2 St., eine Wohnung, 2 Zimmer,
 Küche und Keller, sofort zu vermieten. Näh. beim Rechts-
 anwalt **Dr. Romeiss**, Schillerplatz 4, Part. links. 6331
Lehrstraße 14 2 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller per
 sofort oder 1. Juli zu vermieten. Näh. Langgasse 43, I. 7622
Nerostraße 35 eine sehr schöne Wohnung, 4 Zimmer, Mansarde,
 Küche und Keller, auf gleich zu vermieten. 7127
Schwalbacherstraße 43, Hinterhaus, Wohnung von 2 großen
 Zimmern und Küche sofort zu vermieten. 7688
Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten
 Jahnstraße 1, III. 5655
Nabe der Taunusstraße ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern
 nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der
 Tagbl.-Exp. 5708

Zu vermieten

bei **Nieder-Walluf** eine Wohnung mit herrlicher Aussicht auf
 den Rhein. Wo? sagt die Tagbl.-Exp. 7680

Baden-Baden.

Unmöblierte Herrschafts-Wohnung,

1. Etage, in schönster Lage nach Süden, **2 Minuten** vom
Conversationshaus gelegen, bestehend aus 5 Zimmern,
 Küche, 2 Mansarden und Keller, auf sofort oder 1. Mai zu
 vermieten. Näheres bei **Otto Stephan**, Sofien-
 straße 9. (H 62551) 55

Möblierte Zimmer.

Albrechtstrasse 23, unmittelbar an d. Adolphs-
 Zimmer per sofort und per 1. Mai zu vermieten.
Gleichstraße 11 ein möbl. Zimmer im 2. Stock zu vermieten.
Feldstraße 21 ein gut möbliertes Zimmer zu vermieten. 7594
Geisbergstraße 14, Part., möbl. Zimmer zu verm. 7357
Girschgraben 6 ein Frontispiz-Zimmer möbliert zu verm. 7395
Louisenstraße 14, Stb. r. Part., möbl. Zimmer zu verm. 7701

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
Oranienstraße 8, 2. St., ein möbliertes Zimmer mit oder
 ohne Pension zu vermieten. 7388
Oranienstraße 27 3 schön möblierte Zimmer, ganz oder ge-
 theilt, zu vermieten. 3613
Schulberg 6, 1 St., sind schön möbl. Zimmer billig zu
 vermieten. 7486

Schwalbacherstraße 47, 1. St. links, gut möbliertes großes
 freundliches Zimmer (dem Hofe zu) sehr billig zu vermieten.
Taunusstr. 40 3 möblierte Zimmer, auch einzeln, zu verm. 7135

Walramstraße 29 möbl. Zimmer auf gleich zu verm. 7135
Webergasse 3, 1. Etage, möbl. Zimmer zu
 vermieten.

Wellrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.
 Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Wellrichstraße 12, Bel.-St., 1 möbl. Zimmer b. zu verm. 7149
Wilhelmstraße 12, II, 1 Salon- und 1 Schlafzimmer, eleg.
 möbliert, per gleich zu vermieten. Näh. baselbst. 6575

Fein möblierte Zimmer zu vermieten Große Burgstraße 8.
Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder
 ohne Pension zu vermieten **Geisbergstraße 24**. 4648

Zwei möbl. Zimmer zu verm. **Bahnhofstraße 1, II**.
Zwei möblierte Zimmer zum 1. Mai zu vermieten Gleich-
 straße 3, 1 St. 7560

Zwei schöne Zimmer (Bel.-Etage), möbliert, zu ver-
 mieten Jahnstraße 5. 7608

Zwei fein möbl. Zimmer, event. mit Pension, sind an eine Dame
 zu vermieten **Karlstraße 22, II**. 7284
Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten **Schillerplatz 1**,
 2. Etage, Ecke der Friedrichstraße. 7605

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten **Taunusstraße 38**. 3419
 Ein gut möbl. Zimmer auf Wunsch mit Kost zu vermieten
 Ablerstraße 65, 1 links. 7124

Schön möbl. Zimmer preiswerth zu vermieten **Bahnhofstraße 20**,
 Bel.-Etage. 6116

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten
 Bleichstraße 11, Hinterhaus 1 St. links. 7465

Ein freundlich möbliertes Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu ver-
 mieten **Faulbrunnstraße 7**, Vorderhaus 1 St. 6875

Einf. möbl. Zimmer zu verm. **Friedrichstr. 12**, Mittelh. P. 6985

Ein schönes möbliertes Zimmer zu vermieten **Friedrich-
 straße 21, II**. 7490

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten **Golgasse 2a**, 2 St. 6968

Ein anständiges Fräulein kann ein schönes Zimmer mit
 Pension billig erhalten. Näh. **Helenenstraße 24**, Stb. 1 St. 7541

Ein möbliertes Zimmer an ein anständiges Fräulein zu vermieten
Hellmündstraße 57, 1 Stiege rechts. 7485

Ein möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. **Kirchg. 14**, P. 5971

Ein schön möbliertes Zimmer mit Kost per 1. Mai zu vermieten
 Näh. **Langgasse 22**. 7690

Ein möbl. Zimmer mit separatem Eingang an einen Herrn
 zu vermieten **Louisenplatz 6**, 2 St. 7595

Schön möbliertes Parterrezimmer mit separatem Eingang auf
 gleich zu vermieten **Mauergasse 14**. 7556

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Nichelsberg 18**, II I. 7173

Ein einfach möbliertes Zimmerchen zu vermieten. Näheres
Moritzstraße 18, Laden. 7592

Gr., gut möbl. Zimmer zu vermieten **Oranienstraße 15**, 3 St.
 Al., einfach möbl. Zimmer zu verm. **Rheinstraße 58**, III. 7668

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Römerberg 8**, Dachlogis.
Möbl. Zimmer Taunusstr. 25, II. 7566

Ein möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten. Näheres
Walramstraße 4, 1 St. h. I. 6251

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten **Weilstraße 4**, II.
Möbl. Zimmer zu vermieten **Wellrichstraße 3**, Bel.-Etage. 6562

Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu ver-
 mieten **Wellrichstraße 5**, Gartenhaus 1 Stiege. 6845

Ein gut möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten.
 Näh. in der Tagbl.-Exp. 7671

Anst. j. Leute erhalten Kost und Logis **Bleichstraße 2**, Stb. I I.
 Ein anständiger Mann erhält möbl. Zimmer nebst Kost **Friedrich-
 straße 21**, 3 Treppen. 7288

Reinliche Arbeiter können Logis erhalten **Hochstraße 13**.
 Reinl. Arbeiter erhält Kost und Logis **Mehrgasse 18**. 7656

Mehrere jg. Leute erhalten Kost und Logis **Langgasse 22**. 7691

Möbl. Zimmer (sep. Eing.) zu vermieten **Nerostraße 5**, G. 1 St.
 Reinliche Arbeiter können Logis erhalten **Steingasse 13**, 2 St.

Zwei reinliche Arbeiter erh. Schlafstelle **Walramstraße 37**. 7603

Reinl. Arbeiter erhält Kost u. Logis **Webergasse 58**, 2 Tr. r. 7625
 Anst. junger Mann erh. g. Logis **Wellrichstraße 39**, 1 St. rechts.

Leere Zimmer, Mansarden.

Zwei freundliche Zimmer sind für den Sommer oder für's ganze
 Jahr zu vermieten **Clarenthal 9**. 7682

Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person
 zu vermieten. 6807

Fremden-Pension

Pension ist zu haben in einer guten Familie für einen Knaben
 oder für ein junges Mädchen, welche die hiesigen Schulen besuchen.
 Näh. **Philippstraße 23**, II.

Pension „Villa Louise“, Parkstrasse 2.

Comfortable Wohnungen und einzelne Zimmer. 7527
 Schüler oder Schülerin sind. frbl. Aufn. Näh. Tagbl.-Exp. 7698

Vorzüglich sitzende Oberhemden,

in jeder Weite vorrätig, aus nur guten Stoffen, mit fein leinenen Einsätzen.

für Knaben 2.50, 3.—, 3.25 Mt.,

„ Herren 3.—, 3.50, 4.—, 4.50 Mt.,

empfiehlt

Simon Meyer,

14 Langgasse 14, Ecke der Schützenhofstraße.

110

Grosses Lager

in

goldenen und silbernen Herren- und Damen-Remontoir-Uhren,

in Silber von 18, in Gold von 35 Mark an.

Regulateure von 14 Mark an.

H. Lieding,

16 Ellenbogengasse 16.



P.S. Bemerke gleichzeitig, dass alle Uhren in meinem Geschäfte **repassirt** werden. **Reparaturen** werden unter Garantie prompt und billig ausgeführt.

5752

Garantirt ächt schwarze Sommer-Kinder- u. Damen-Strümpfe,

welche weder durch das Waschen noch durch das Tragen die Farbe verlieren, empfehle ich in denkbar grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

282

W. Thomas, Webergasse 23.

Ackermann & Göggingen Masch.-Garn,

500 Yards 14 Pfg., sowie sämtliche

Nurwaaren, Bänder &c.

zu den billigsten Preisen.

7449

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezo-

vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Für Kutscher und Private!

Chabraquen und Stirnbänder, Schenleder &c., Stirnbänder mit breiter Stahl Silber-Einlage empfiehlt

A. Schreiner, Grabenstraße 12.

Schulranzen von 1 Mt. an,

Schultaschen von 25 Pfg. an,

Hand- und Rucksäcke von 1 Mt. 20 an,

Tafeln und Federkasten

empfiehlt

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2.

7374

Verantwortlich für die Redaktion: B. Schulte vom Brühl; für den Anzeigenthel: G. Rötherdt, Beide in Wiesbaden. Rotationsdrehen-Druck und Verlag der A. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr. 91.

Samstag, den 19. April

1890.

Heute Abend 6 Uhr: Pfennigsparsasse. Bureau Stadtkasse.

Bekanntmachung,

betr. die Unfallversicherung der bei Regiebauern beschäftigten Personen.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der hess.-nass. Baugewerks-Verufsgenossenschaft für das 3. und 4. Quartal 1889, einschließlich der Nachtragshebung für die persönliche Versicherung (§§ 4 und 5 des Nebenstatuts) aus dem 1. bis 4. Quartal 1888, wird gemäß § 26 des Reichsgesetzes vom 11. Juli 1887 während zweier Wochen vom 16. d. M. ab im Rathhause, Zimmer No. 26, zur Einsicht der Betheiligten ausgelegt. Nach Ablauf dieser Frist werden die zu entrichtenden Beiträge durch die Stadtkasse eingezogen werden. Binnen einer weiteren Frist von zwei Wochen kann von den Betheiligten unbeschadet ihrer Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung gegen die Prämienberechnung bei dem Genossenschaftsvorstande oder dem nach § 19 des Gesetzes zuständigen anderen Organe der Genossenschaft Einspruch erhoben werden.

Wiesbaden, den 15. April 1890.

Der Oberbürgermeister. v. Ibell. *

Bekanntmachung.

Montag, den 21. d. M., Nachmittags 3 Uhr, will Herr Philipp Blum von hier sein an der Moritzstraße 23 hieselbst belegenes vierstöckiges Wohnhaus mit zweistöckigem Hinter- und einstöckigem Stallgebäude, sowie 6 Nr 22 □-Mtr. Hofraum und Gebäudelfläche in dem Rathhause dahier, Zimmer 55, Bezugs halber versteigern lassen.

Wiesbaden, 5. April 1890.

7087

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die diesbezüglichen früheren Bekanntmachungen werden die Interessenten hierdurch wiederholt ersucht, auf die dauernde Dichtigkeit der Closesleitungen ein besonderes Augenmerk richten zu wollen, indem ich gleichzeitig hinzufüge, daß für etwa entstehende Wasserverluste ein Ersatz nicht gewährt werden kann. Ebenso wolle man darauf achten, daß die Garten- und Hofleitungen, an denen ebenfalls zum Schaden der betreffenden Besitzer häufig Wasserverluste entstehen, dauernd dicht bleiben und bemerke ich in dieser Beziehung, daß es sich empfiehlt, für diese Leitungen nur solches inwendig geschweißtes Bleirohr zu verwenden, welches pro 1 Meter

bei 13 Millimtr. (1/2 Zoll) innerem Durchm. mindest. 3 Kilogr.
bei 19 Millimtr. (3/4 Zoll) " " " 5 Kilogr.
bei 26 Millimtr. (1 Zoll) " " " 7 Kilogr.

wiegt. Zur Erkennung von Undichtigkeiten bemerke ich noch, daß jedes andauernde faulende Geräusch an den Leitungen auf eine vorhandene Undichtigkeit schließen läßt.

Wiesbaden, den 16. April 1890.

Der Director der Wasser- und Gaswerke. Muchall. *

Mittelschule an der Lehrstraße.

Die Anmeldung von im Jahre 1884 geborenen Kindern wird am Samstag, den 19. April, Morgens von 9 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr entgegengenommen; desgleichen sind sonstige An- und Abmeldungen anzubringen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April, Morgens um 8 Uhr, für die Classen I bis VII, um 9 Uhr für die sechsjährigen Kinder.

Der Hauptlehrer. Rector Th. Kerber. *

Stammholz-Versteigerung.

Dienstag, den 22. d. M., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommt im Gattenheimer Gemeindevwald in den Districten

Krummenthal, Mönchbrunnen, Rißelrech, Behenkammer und Behenloch

folgendes Stammholz zur Versteigerung:

46 Eichen-Stämme von 113,84 Festmtr.,

3 Buchen-Stämme " 2,82 "

1 Aspen-Stämmchen " -64 "

Anfang im District „Krummenthal“. — Zusammenkunft am „Geisgarten“.

Gattenheim, 5. April 1890.

405

Senz, Bürgermeister.



Turn-Gesellschaft.

Heute Samstag, Abends punkt 9 Uhr, 385

im Vereinslocale Wellrißstraße 41:

Moritz-Versammlung.

Der Vorstand.

Musikalischer Club.

Unsere Mitglieder laden wir hierdurch zu dem am kommenden Sonntag, den 20. d. M., stattfindenden Waldspaziergange „Goldsteinbachthal - Stieckelmühle“ ergebenst ein. Abmarsch 2 1/2 Uhr vom Kochbrunnen aus.

Von Mitgliedern eingeladene Gäste sind willkommen! 100

Der Vorstand.

Bau- und Kunstgewerbebeschule.

Das neue Schulsemester obiger Anstalt beginnt Donnerstag, den 1. Mai, Morgens 8 Uhr, und werden Anmeldungen hierzu schon jetzt auf dem Bureau des Gewerbevereins entgegen genommen. Der Unterricht findet an allen Wochentagen, Morgens von 8-12 und Nachmittags von 2-6 Uhr, statt und erstreckt sich vorzugsweise auf alle Fächer des Bau- und kunstgewerblichen Zeichnens, auf das Modelliren und die nöthigen gewerblichen Wissenschaften. An der Anstalt unterrichten 4 akademisch gebildete Zeichen- und Modellirlehrer und 5 wissenschaftliche Hilfslehrer. Das Unterrichtshonorar beträgt 36 Mk. pro Jahr. Auch ist die Einrichtung getroffen, daß Schüler und Lehrlinge an einzelnen für ihren Beruf passenden Unterrichtsfächern, besonders im Zeichnen, gegen entsprechende Preisermäßigung Theil nehmen können. Bedürftige und talentvolle Schüler können von der Zahlung eines Schulgeldes ganz oder theilweise entbunden werden. — Programme und nähere Auskunft auf dem Bureau des Gewerbevereins, Wellrißstraße 34.

Der Vorstand des Lokalgewerbevereins.

Ch. Gaab, Vorsitzender.

357

Institut Wirkfeld.

Kath. höhere Mädchenschule und Pensionat.

Wiesbaden, Rheinstraße 48.

Beginn des Sommersemesters:

7325

Montag, den 21. April, Morgens 9 Uhr.

Ein gut erhaltener Herren-Schreibtisch zu verkaufen
Krankenstraße 20, 3 St. 8875

Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen

Seit über 10 Jahren von Professoren, prakt. Ärzten und dem Publikum als billiges, angenehmes, kräftiges u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

Prof. Dr.
R. Virchow,
Berlin,
v. Giesl,
München (H).
Reclam,
Leipzig (H).
v. Nussbaum,
München,
Hertz,
Amsterdam,
I. Korcevski,
Krakau,
Brandt,
Klausenburg.



Prof. Dr.
v. Frerichs,
Berlin (H).
v. Scanzoni,
Würzburg,
C. Witt,
Copenhagen,
Zdekauer,
St. Petersburg,
Soederstädt,
Kassau,
Lambl,
Warschau,
Forster,
Birmingham.

bei Störungen in den Unterleibsorganen,

Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, tragem Stuhlgang, zur Gewohnheit gewordener Stuhlverhaltung und daraus entstehenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Athemnoth, Beklemmung, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung auch von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Abführmitteln, Erpsen, Mixturen etc. vorzuziehen.

Man schreibe sich beim Ankauf vor nachgezeichneten Präparaten, indem man in den Apotheken stets nur ächte Apotheker Richard Brandt'sche Schweizerpillen (Preis pro Schachtel mit Gebrauchsanweisung Mk. 1.-) verlangt und dabei genau auf die oben abgebildete, auf jeder Schachtel befindliche geflügelte geschützte Marke (Etiqette) mit dem weißen Kreuze in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt achtet. — Die mit einer kugelförmigen Verpackung im Verkehr befindlichen nachgezeichneten Schweizerpillen haben mit dem ächten Präparat weiter nichts als die Bezeichnung: „Schweizerpillen“ gemein und es würde daher jeder Käufer, wenn er nicht vorsichtig ist und ein nicht mit der oben abgebildeten Marke versehenes Präparat erhält, sein Geld umsonst ausgeben. — Die Bestandtheile der ächten Schweizerpillen sind: Süßholz, Moschusgarbe, Aloe, Abguth, Störche, Gentian.

Empfehle einen vorzüglichen

Spiritus-Lack

in allen Farben à Mk. 1.60 per Kilo, sowie Bernstein-Fußboden-Lack, Leinöl, Parquetboden-Lack, Stahlspane, Pinsel, Fensterleder und Schwämme in großer Auswahl.

H. J. Viehovever,
Marktstraße 23. 7473

Keine Matten mehr!

Badet 10 Pfg.

empfiehlt die

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39 Taunusstraße 39. 7416

Wichtig: Buch Heber d. Ehe 1 Mk.-Marken
Bo 3. v. od. 3. w. Kindersegen
Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

Verschiedenes

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden und Freunden zur Nachricht, daß ich von heute an nicht mehr Mauergasse 8, sondern

Bahnhofstraße 18,

vis-à-vis dem Regierungs-Gebäude, wohne und bitte, daß mir bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin folgen zu lassen.

Achtungsvoll zeichnet

L. Selenka, Herren-Schneider.

Meine Speisewirtschaft

befindet sich vom 16. April an

Taunusstraße 57, Vorderh. Part.

Vorzüglicher Mittagstisch in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Frau Kuhl, bisher Taunusstraße 47.

Mein Butter-, Eier- und Gemüse-Geschäft

befindet sich jetzt Schulgasse 15.

Empfehle **la Landbutter** per Pfd. Mk. 1.20, **Margarine** Butter per Pfd. 50 Pf., prima **Schmalz** per Pfd. 48 Pf., schöne süße **Orangen** per Duzend 70 Pf.

F. Kaiser.

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an mich haben, werden ersucht, solche bis zum **1. Mai** an meine Adresse, Marktstraße 6, einzureichen, widrigenfalls nachträgliche Forderungen nicht berücksichtigt werden können.

Carl Baurmeister.

Zollabfertigungen

am hiesigen sowohl wie am Viebricher Steuer-
Amte besorgt **prompt und billigt**

L. Rettenmayer,
Expeditur, Rheinstraße 17.

Zwei Viertel Sperrstich, erste Reihe, abzugeben
Abolphsallee 8, I.

Guten bürgerlichen Mittagstisch
45 Pfg. Hermannstraße 9.

Das

Wiesb. Glas- u. Häuser-Reinigungs-Institut

F. Bachmeyer,

Schwalbacherstraße 53,

übernimmt das Reinigen der Spiegelscheiben, Schau-, Flur-, Wohnungs- und Stagenfenster, der Kronleuchter und Glasdächer, das Waschen von Firmen und Jalousien.

Das Waschen ganzer Häuser erfolgt unter Anwendung freistehender Leitern (ohne Gerüst).

Eine Kleidermacherin (fremd) sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. Adlerstraße 47, Hof 2 Treppen.

Laure Châtelain,

Moritzstraße 8, Hinterhaus Parterre,
tüchtige Kleidermacherin (Französin), erst seit Kurzem hier
ansässig, empfiehlt sich den geehrten Damen zur Anfertigung und
Renovierung von **Robes** und **Confections** und nimmt, unter
Zusicherung prompter und sorgfältigster Bedienung, gefällige Auf-
träge dankbar entgegen.

Wäsche

wird schön gewaschen und gebügelt, so-
wie schnell und billig besorgt **Louisen-**
platz 2, im Hinterbau.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und schön
u. billig besorgt. Näh. Saalgasse 3 bei Frau **Geltert.**

Wäsche zum Waschen und Bügeln, sowie Gardinen in weiß
und crème, auf Spannrähmen getrocknet, wird angenommen Doh-
heimerstraße 30, Bäderladen. Dasselbst sucht ein **Bügelmädchen**
Beschäftigung, per Tag 1 Mk.

Auf meiner

Zeppich-Klopfanstalt,

obere Dohheimerstraße rechts,
können jederzeit Zeppiche (auch bei jeder Witterung) ge-
klopft werden, auch werden solche auf Wunsch zum Klopfen
übernommen, abgeholt und abgeliefert.

Nähtingsvoll

Fritz Steinmetz, Dranienstraße 13.

NB. Später mit Dampftrieb. 3493

Verkäufe

Violinen,

mehrere alte Meister-
instrumente, sowie
einige geringe, 1 1/2-Bio-

line, 1 Viola, 1 Gitarre billig zu verkaufen Karlstraße 44,
Parterre links. 3587

Eine **Schlafzimmer-Einrichtung** (neu), mußb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstraße 13. 3864

Eine schöne **Rampen-Garnitur**, neu, sehr preiswerth zu
verkaufen Zahnstraße 4. 7598

Im Auftrage stehen kleine Schwalbacherstraße 14 folgende
Möbel zum Verkauf, als: Betten, Schränke, Kommoden,
ovale und Stegtische, 2 Waschkommoden, Stühle,
2 eiserne Bettstellen mit Drahtgitter, 1 Sopha
mit 4 Sessel, 1 Sopha mit 1 Sessel, einzelne Sophas,
Kopfkissen- und Seegrass-Matratzen, 2 viereckige Tische
und noch Verschiedenes.

August Degenhardt, Auctionator und Tagator.

Kleine Schwalbacherstraße 14, Parterre. 295

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874

A. Leicher, Tapezireur, Adelsheidstraße 42.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke,
Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canape's,
Schlafsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm.

Kinderwagen, Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-
schlagen, m. abnehmbarem Ver-
belociped-Rädern, einzelne Ver-
d., Räder und Kapseln
(Matratzen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u.

den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. Freitags wer-
4375

Chr. Gerhard, Tapezireur, Webergasse 54.

Ein- u. zweithürige Kleider- u. Küchenschränke, Bett-
stellen, Nachttische, Kommoden, Waschkommoden,
Tische zu verkaufen Hochstraße 27 bei Schreiner **Thurn.** 7326

Ein Bett, 1 Divan, 2 Chaise-longues, 2 Sessel,
1 Sopha, 1 Schreibstühlchen in Leder (Alles neu),
billig zu verkaufen bei **Pet. Weiss, Moritzstraße 6.** 4469

Tüll-Decken

verkauft wegen Aufgabe des Artikels
zu Einkaufspreisen.

CARL CLAES,

5 Bahnhofstrasse 5. 4958

Ein gut erhaltenes **Billard** mit Zubehör billig zu verkaufen
Näh. im **Kaiser Friedrich, Kerostraße 35.** 7483

Für Metzger!

Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres
Neugasse 16. 5276

Eine kleine **Theke** und ein **Ladenreal** zu ver-
kaufen **Wellrichstraße 4.** 5771

Ein geb. **Eisschrank** billig zu verk. **Lautnuststr. 37, II.** 7500

Ein **Dreirad** neuester Construction Abreise
halber zu dem billigen aber
festen Preise von **160 Mark** zu verkaufen 7572

Waltmühlstraße 10.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche **Sicher-
heits-Maschine** für 180 Mk. zu verkaufen.
Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 7552

Ein leichter **Krankswagen** billig abzugeben
Rheinstraße 6, Parterre.

Ein gebrauchter **Einspanner-Fuhrwagen** und ein **Zieh-
karren** zu verkaufen **Adlerstraße 4.** 7501

Eine **Bandsäge**, componirt mit Kreissäge, Bohr- und Fräis-
Apparat, neu, billig zu verkaufen bei 7597

Fr. Vetterling, Zahnstraße 8.

Locomobilen,

4 Stück stationäre 3-15-pferdige, 2 Stück fahrbare
4-8-pferdige, bester Construction, sofort unter Garantie
bestens betriebsfähig lieferbar, werden zu

Ausnahmepreisen billig verkauft.

Anfragen unter **D. 4** postlagernd **Diebrich a. Rh.** 7170

Ein großer **transportabler Herd**, für Restauration ge-
eignet, und noch verschiedene kleinere zu und unter Selbstkosten-
preis zu verkaufen. Näh. in der **Tagbl.-Exp.** 7161

Ein **transportabler Herd** zu verkaufen **Adlerstraße 13.** 7467

Ein **Bügel-Dien** für eine kleine Wäscherei zu verkaufen.
Näh. **Friedrichstraße 29** bei **H. Mercator.**

1000 Stück **Wein-, Bier- und Bordeauxflaschen** zu
verkaufen **Adlerstraße 13.** 7466

Zimmerspäne

sind farrenweise zu haben **Hellmund-
straße 25, Parterre.** 6215

Erbseisen zu haben **Alexandrastraße 10.**

Kleeen zu haben **Serrnmühlgasse 9.** 7182

Zu verkaufen 2 ostpreussische **Stuten**,
4-jährig, gefahren und angeritten. Offert.
unter **K. S.** postlagernd **Wiesbaden.**

Frommes, gesundes, schönes braunes **Rassepferd**, 11 Jahre
alt, zum Preise von 550 Mark zu verkaufen

Weißenthurm 164.

Wirthschaft zum Waldhorn,

Clarenthal 8.

Empfehle gute reine Weine, Mainzer Actienbier, sowie einen vorzüglichen Apfelwein, gute ländliche Speisen. — Schöner Garten. 7144

Hochachtungsvoll H. Koch.

Aus meinem reichhaltigen Wein-Lager empfehle ich meinen 1886er

Weiss-Wein

(eigenes Wachstum) à 60 Pfg. per Flasche ohne Glas als vorzüglichen Tischwein. Ferner empfehle als feinere und feine Weine:

	ohne Glas		ohne Glas
Laubenheimer	M. —.80	Geisenheimer	M. 1.40
Deidesheimer	" —.90	Rüdesheimer	" 1.60
Erbacher	" 1.—	Rauenthaler	" 1.90
Niersteiner	" 1.10	Rauenth. Berg	" 2.40
Gochheimer	" 1.30	u. s. w.	u. s. w.

Bei Mehrabnahme Rabatt. Wein in Gebinden liefere jedes Quantum, auch nach auswärts. 6166

Wer meine Weine probirt, giebt denselben den Vorzug.

J. Rapp, Goldgasse 2,
Weingutsbesitzer.

„Mainzer Gold,“

hochfeinster Sect.

Haupt-Niederlage: A. Schirg, Schillerplatz 2. 1805

Marca Italia.

Dieser unter Staatscontrole stehende und daher garantirt reine rothe Tischwein der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft (Centralverwaltung Frankfurt a. M.) ist bei Abnahme von 1 Flasche à 95 Pfg. | excl. und „ 12 Flaschen à 90 „ | Glas zu beziehen in Wiesbaden von August Engel, Hoflieferant, Taunusstrasse 4 und 6.

(M.-No. 6279 b) 112

Das beliebte Mainzer Schöfferhof- und Mainzer Export-Bier ist zu haben bei

A. Manow, Flaschenbier-Handlung,
Friedrichstrasse 45. Seitenbau.



Neu! Neu!

Petroleum-Gaskocher

in vier Grössen vorrätig — ein Liter Wasser in fünf Minuten siedend — bei 7321

M. Rossi,
Metzgergasse 3.

Gänzlicher Ausverkauf

von

Strumpf- und Tricot-Waaren

zu und unter Einkaufspreis.

Heinrich Kannenberg,

2b Kirchgasse 2b.

6508

Schul-Ranzen

in Ledertuch mit starken Riemen **Mk. 1.—**

Schul-Ranzen in Rindsleder mit Seehundfell,
Schul-Ranzen mit Patentklappe

zur Schonung der Bücher,

Patent-Mädchen-Schul-Ranzen und Taschen

Mk. 1.20 an,

Bücherträger, Tafeln, Kasten etc. in grosser Auswahl
zu billigsten Preisen.

J. Keul, 12 Ellenbogen- 12. Grosses Galanterie- und
gasse Spielwaaren-Magazin
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 721

Geschäfts-Eröffnung.

Theile hierdurch höfl. einem verehrlichen Publikum, Freunden und werther Nachbarschaft mit, daß ich mit Heutigem im Hause Ecke der Lang- und Goldgasse 22 einen

Barbier- und Friseur-Salon

eröffnet habe, verbunden mit großem Lager in Parfümerien und Toilette-Gegenständen.

Es wird mein Bestreben sein, jeden mich Beehrenden auf das Sorgfältigste zu bedienen.

Hochachtungsvoll

P. Schneider,

Heilgehülfe und Hühneraugen-Operateur.
English spoken! — On parle français!

Gartenstühle . . . von Mk. 2.10,
Tische . . . „ 4.50,
Bänke . . . „ 5.—
an empf. die Eisen-Möbelfabrik m. Dampftr.

von

C. Schmitz,
Duisburg.

Zeichnungen und Preise gratis.

Bestellungen, welche umgehend erfolgen, erhalten Extra-Rabatt. (H. 4504)

8 Taunusstrasse.

Eine Radenthüre, 3 Stubenthüren und mehrere Fenster zu verkaufen. 494

Wilhelmstrasse 2a,
in nächster Nähe
der Bahnhöfe.

Louis Franke,

Königl. Hoflieferant.

Wilhelmstrasse 2a,
in nächster Nähe
der Bahnhöfe.

Beehre den Empfang

sämmtlicher Neuheiten

ergebenst anzuzeigen und mache besonders auf die **getupften Volants** und **Tülls** zu Kleidern aufmerksam.

Spitzen-Volants, reine Seide, 100—115 Ctm. hoch, von 4 Mk. an per Mtr. bis zu den feinsten.

Echarpen in jeder Länge und jeden Genres von 5 Mk. an.

Gestickte Kleider in weiss, crème, beige und bunt.

Gestickte Cachemir-Roben in schwarz, crème und bunt.

Ein grosser Posten **gestickter Streifen** von 80 Pfg. an per Coupon.

Spitzentücher, Mantelets, Coiffuren, Fichus, Jabots, Hauben,

Taschentücher in grösster Auswahl.

6972

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Ausführung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von **Wilhelm Gerhardt**, Kirchgasse 40.

4374

Rheinische Möbel-Fabrik von Martin Jourdan in Mainz.

In eigenen Werkstätten gefertigte

13737

vollständige Zimmer-Einrichtungen,

Lager:
Johannisstrasse 12, 14,
Mainz.

einzelne Gegenstände,
reichster und einfacher Ausführung.

Fabrik und Lager:
Heiliggrabgasse 4.

W. Steinmetz, Schneidermeister,

Webergasse 6,

empfehlte sich für alle in sein Fach einschlagende Arbeiten bei guter preiswerther Bedienung.

6660

Für Arbeiter, Handwerker etc.

Ausverkauf

sämmtlicher Arbeitswämmse und
Jagdwesten etc.

zu und unter Einkaufspreis.

Heinrich Kannenberg,

2b Kirchgasse 2b. 6973

Ein neuer **Weggerwagen** zu verkaufen bei
Wagnermeister **Ackermann**, Heleneustraße 12. 5214

Müller's

Dental-Office.



Webergasse 8, II.

Sprechstunden für Zahnkranke: 9—12 und 2—6 Uhr.
Schmerzlose Operation mit Cocain wie Bromaethyl-Narcose.

Kirchgasse 27. **Phil. Peusch,** Kirchgasse 27.

Grosses Gardinen-Lager

in crème und weiss, 6664

à Meter von 20 Pfennig an.

Kirchgasse 27. **Phil. Peusch,** Kirchgasse 27.

Neu! Sehenswerth!

Der neue Reichstag, hochinteress. Buch — 500 Seiten
stark, mit **360 Portraits** der Abgeordneten — für 1 Mark
(Marken) frei! (Dr. a. 1525) 5

E. Warschauer, Dresden.

Emser Pastillen

ohne Plombe unter
Staatscontrolle

aus den Salzen der Emser Krähnen- und Kesselbrunnen

zu haben in den Apotheken.

Haupt-Depot bei Friedr. Schaefer, Drogen- und Chemikalienhandlung, Darmstadt. (H. 62302) 54

Wir empfehlen:

Schinken, roh und gekocht, sowie Lachsschinken, Schweine- und Kalbs-Gelatine, Schweinskopf, mit Trüffel gefüllt, Hammelsmilzen, gefüllte, Trüffel- und Sardellenwurst, Mosaikeurst, Frankfurter Bratwurst, Wiener Saitenwürstchen, sowie alle anderen gangbaren Wurstsorten im Aufschnitt täglich frisch und billigt.

Hartmann-Muecklich, Schen-, Schweine- und Kalbs-Metzgerei, Ecke Dohheimerstraße 30 und Wörthstraße 2a, „Zur Stadt Weißenburg“.

Auf Veranlassung unserer Verkaufsstelle

Schulgasse 5

stellen wir die für Wiesbaden bestimmte Thee-Butter jetzt

völlig ohne Salz

her, was wir hierdurch zur allgemeinen Kennt- niss bringen.

7002

Genossenschafts-Molkerei Hoeringhausen.

„Rio Frio“,

beliebte feinste Pell- und Speise-Kartoffel, empfiehlt 1813

Julius Praetorius, Kirchgasse 26.

Alle Sorten Gemüse-Pflanzen

zu haben bei

7518

G. Wieser, Handelsgärtner, Platterstraße 64.

Kräftige piquirte Gemüse- und Salat-Pflanzen sind zu haben bei

H. Catta,

7598

Aurst- und Handelsgärtnerei, links der Viebricherstraße.

Schöner Kopfsalat ist zu haben bei

Gärtner Ph. Walther, Schiersteiner Chaussee 3.

Krührosen-Kartoffeln zu haben Moritzstraße 15.



Sechsmal die ersten und höchsten Preise errungen.

Inhoffen's Java,

anerkannt bester und billigster Kaffee.
P. H. Inhoffen, Bonn.
Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin
und Königin Friedrich.
Erste und grösste
Dampf-Kaffee-Brennerei
in Bonn.

Preise: 166, 170, 180 und 190 Pfg.

Niederlagen in Wiesbaden: 4419
Wilh. Heinr. Birck, Adel- J. Nauheim, Adlerstrasse.
haid- u. Oranienstr.-Ecke. H. Pfaff, Dotzheimerstr. 22.
W. Brettle, Taunusstr. 39. J. Papalau, Röderstr. 27.
Crolow & Füssgen, Häfner- Hch. Tremus, Goldgasse 2a.
gasse. Otto Unkelbach, Schwal-
Wilh. Dienstbach, Ludwig- bacherstrasse 71.
strasse 4. J. W. Weber, Moritzstr. 18.
Louis Kimmel, Nerostr. 46. B.-Mosbach: J. Ph. Quint.
Georg Mades, Moritzstr. H. Steinhauer.
E. Möbus, Taunusstr. 25. Rambach: Wilh. Becker.
F. A. Müller, Adelhaidstr. 28. Sonnenberg: Joh. Siedler.

P. S. Man achte auf meine Firma und hüte sich vor in schwindelhafter Weise angepriesener geringwerthiger Waare! D. O.

Apfelwein in Flaschen.

Mit dem Heutigen beginne ich mit dem Apfelwein-Ver- sandt in Flaschen, hochfeine Qualität, per Flasche 35 Pfg. ohne Glas. 7297

C. Wies, Rheinstraße 43.

Würfelzucker, unegal, per Pfd. 30 Pfg.

Junge Erbsen, Bohnen und Spargeln in Büchsen zu bedeutend ermäßigten Preisen.

1a vollsaftigen Schweizerkäse per Pfd. 1 Mt.

1a Holl. Rahmkäse und Edamer.

1a ganz reifen Limburger Rahmkäse im Ganzen per Pfd. 45 Pfg. 7548

J. Schaab, Grabenstraße und Bleichstraße.

Schlagrahm

per Schoppen 60 Pf. (1/2 Liter), fertig geschlagen 80 Pf., süßen Rahm 40 Pf., saueren Rahm 50 Pf. stets in jedem Quantum vorrätig bei E. Bargstedt, Faulbrunnensstraße 7, Eingang durch die Thorfahrt. 4872

Prima Magdeburger Salzgurken

empfiehlt

7656

F. Kaiser, Schulgasse 15.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sehen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln empfiehlt

A. Momberger,

Moritzstraße 7.

5456

Für Confirmanden!

**Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maß,
in allen Qualitäten
empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen**

Gebrüder Süss,
am Kranzplatz.

278

**Gas-Kochapparate und
Petroleum-Kochapparate,**
fehlere mit Rund- und Flachbrenner, empfiehlt in durchaus
guten Sorten 7377

L. D. Jung, Langgasse 9.

Carl Zembrod, Kirchgasse 9,
empfehl

Porzellan-Ofen

in jeder Größe und Ausstattung. Das Umsetzen, Putzen und Reparaturen derselben wird bestens besorgt. 7523

Schulter an Schulter.

(14. Forts.)

Roman von Hermann Selberg.

"So!" unterbrach Eduard Jahn seinen Bruder, packte ihn an den Schultern und drückte ihn in seinen Arbeitsstuhl nieder. "Nun ist's genug mit dem Gift, das Du ausspeiest. Man könnte wirklich glauben, das ganze Raisonnement habe einen realen Hintergrund. Tatsächlich ist's nur fressender Neid, der aus Dir spricht."

Ehre des Namens unseres seligen Vaters? Was bist Du, um aller Heiligen willen, denn auf der Welt? Ein verdrießlicher, hämischer, fälscher, herzloser Egoist, der sich mit seinen Subaltern-Schreibereien den Himmel zu verdienen glaubt, während jeder Advokatenscribent das ebenso gut machen könnte?

Also Deinetwegen würde sich unser verstorbener Vater nicht eben in die Brust werfen. Aber er würde sich wundern, daß ein Mann, der es nicht verstanden hat, sich die geringste Freundschaft zu erwerben und nicht das Gipfelfchen irgend einer Beachtung in der Welt zu erringen, über Andere urtheilt, als seien sie der Abschaum der Menschheit!

Behalte Dein Geld! Auch will ich Dich nicht daran erinnern, daß ich es war, der Dir auf Deine Bitten den Posten verschaffte, den Du jetzt bekleidest. Lüge? Du stelltest Dich damals, als ob Du verhungern müßtest. Entweder hattest Du Dein schönes Erbtheil für nichts in Hamburg verthan und verdienstest wahrlich keine besondere Bewunderung, sondern höchstens jenes Mitleid, das man auch dem Schulbigen nicht vorenthält, oder es war noch in Deinem Besitz, und die Worte Schein und Unwahrheit, die Du mir zuschleuderst, treffen Dich selbst zu Deiner Schande. Es waren genug verdienstvolle und brave Bürger vorhanden, die vor zehn Jahren nach der Stelle aussahen.

Niemals bin ich Dir zu nahe getreten, mein Haus habe ich Dir geöffnet wie dem besten Freunde. Das ist kein Verdienst, es war selbstverständlich. Aber Du bist mir von jeher mit kleinlichem Neide, mit Argwohn, Mißtrauen und unerhörter Herzlosigkeit begegnet.

Glaubst Du, wenn sich Deine Prophezeiung an mir erfüllt, daß Du den Menschen ein Wohlgefallen sein wirst? Mit Fingern werden sie auf Dich zeigen und rufen: "Das ist der herzlose Geizhals, der seinem Bruder helfen konnte, aber ihn lieber hungern ließ als ihm die Hand zu reichen!"

"Ja — ja — ja!" schrie Fritz Jahn, dem bei seines Bruders

Nede fast der Athem vergangen war, emporspringend. "So wird und soll es sein! Und nun, Herr Stadtrath Jahn, da ist die Thür! Eher habe ich mir beide Hände ab, als daß ich für Dich und Deine Sippe auch nur einen Schilling hergebe."

Damit wies er bebend vor Wuth mit der Pfeifenspitze zum Ausgang und ward erst von seiner Aufregung befreit, als der Stadtrath, bleich und traurig den Kopf bewegend, das Zimmer verließ.

Als Jahn an dem Krämerladen unten im Hause vorüberkam, goß Frau Perleberg eben einem wartenden Kunden Syrup in den Krug und grüßte und nickte bei des Stadtraths Anblick, als ob sie bei dieser Beschäftigung nicht sprechen könne. Dann aber das Gefäß absetzend und rasch mit einem unter dem Ladentisch hervor-gezogenen Tuch einige herabgefallene Tropfen des Saftes ab-trocknend, sagte sie:

"Guten Tag, guten Tag, Herr Stadtrath! Einmal bei Ihrem Herrn Bruder gewesen? Na, das ist ja eine seltene Ehre."

"Ja wohl, ja wohl!" spottete der Mann. "Syrup unten, Syrup oben! Wir haben uns einige Süßigkeiten gesagt." — Die Frau forschte in seinen Mienen, aber der Stadtrath ging rasch auf anderes über.

"Was macht die schöne Schwester der wunderhübschen Frau Perleberg?" fragte er neckend.

"Immer müssen Herr Stadtrath doch Spaß machen," lachte die Frau und sprach das vorletzte Wort so breit, als ob es drei a statt eines habe. "Na, danke, es geht ihr ja, Gott sei Dank, gut." Und sich unterbrechend, zu dem Lehrling gewandt: "Gott, Emil, laß doch den Hund nicht immer durch den Laden galoppieren."

Nun grüßte der Stadtrath und schritt langsam über den Marktplatz.

Am Abend ging Eduard Jahn in den Bürgerclub. Es hielt ihn bei seiner Unruhe nicht im Hause. Den ganzen Tag war er sehr schweigsam gewesen, und schon dadurch war Frau Jahn's Absicht vereitelt worden, mit ihrem Manne zu sprechen.

Er machte, wie meistens, mit dem Postdirector von Volten, Doctor Adler und dem Bürgermeister Caspar seine Whistpartie und rüstete sich früher als die übrigen zum Gehen.

Als er im Flur sich vom Kellner den Paletot anheften ließ, trat eins der Clubmitglieder, der reiche und wegen seiner großen Wohlthätigkeit bekannte Graf Caffaroni, der in einem der Nebenzimmer l'Hombre gespielt hatte, ebenfalls heraus und begrüßte den Stadtrath in seiner höflichen, aber stets etwas ceremoniellen Weise.

"So ungewöhnlich zeitig, Herr Graf?" nahm Eduard Jahn das Wort und bot, als er bemerkte, daß jener sich nach Feuer umfah, zuborkommend seine brennende Cigarre zur Benutzung an.

"Allerdings! Die Luft ist mir heute drinnen zu dumpf! Ich möchte noch einen Spaziergang machen," erwiderte der Graf, reichte, fast überhöflich dankend, das Gebotene zurück und nahm auf des Stadtraths wiederholte Bitten den Vortritt durch die Hausthür.

Als sie, den großen Platz vor dem Hotel überschreitend, die Straße erreichten, schlug der Graf, ein geborener Franzose, der neben Betty Truelßen in einem kleinen, stillen, rosenumrankten, gleichsam von der Welt abgeschlossenen Hause wohnte, unerwarteter Weise denselben Weg wie der Stadtrath ein und begründete dies durch seine vorhin geäußerte Absicht. Er war eine geheimnißvolle Persönlichkeit, mit der sich die Einwohner um so mehr beschäftigten, als man über seinen früheren Wohnort, seine Familie, sein Vermögen und sein Thun und Treiben sich lediglich in Vermuthungen zu ergeben vermochte.

Uebrigens zeigte sich Caffaroni, ein vornehm gewachsener, unter grauen, buschigen Brauen aus tiefdunklen Augen hervorblickender Mann, der sich bisher im Verkehr mit Jahn nur auf Artigkeitsformen beschränkt hatte, heute ausnehmend zugänglich und mittheilksam, ja, schien sogar mit seiner Begleitung eine bereits länger gehegte oder ihm plötzlich aufgestiegene Absicht zu verbinden.

Und wirklich war das der Fall. Als sie in die Nähe der Jahn'schen Villa gelangt waren, stand er still und sagte:

"Wissen Sie, Herr Stadtrath, für einen größeren Geldposten vielleicht eine gute Anlage? Ich erhalte dieser Tage mit $3\frac{1}{2}$ Prozent gekündigtes Geld und möchte es mit 4 bis $4\frac{1}{2}$ Prozent unterbringen."

"Um wie viel handelt es sich?" fragte der Stadtrath, der alles andere eher erwartet hatte als dies und dem vor Spannung das Blut in den Kopf schloß.

"Es kommt darauf an! Bis gegen 20,000 Thaler könnte ich belegen."

"Und auf wie lange?"

"Nun, in der üblichen Weise! Auf halbjährliche Kündigung!"

"Das letztere ist freilich eine schwere Bedingung. Wäre sie nicht, so möchte ich selbst das Geld nehmen, Herr Graf."

"In der That? Das würde sich ja außerordentlich günstig treffen, Herr Stadtrath. Und über den beregten Punkt ließe sich ja noch sprechen. Wann könnten Sie das Capital gebrauchen? Und wie denken Sie sich eventuell sonst die Einzelheiten?"

"Ich verstehe nicht ganz, Herr Graf — Einzelheiten?"

"Nun — die Sicherheiten?"

Jahn klopfte das Herz. Durch Verschweigen seiner augenblicklichen Lage konnte er sich wahrscheinlich das Geld sichern. Fritz Jahn würde nicht Recht behalten, die Welt nicht triumphiren! So sagte er denn in einem seine Erregung geschielt verbergenden, geschäftsmäßigen Tone:

"Meine Firma würde Ihnen wohl Garantie genug bieten, Herr Graf. Ich gehe gerade mit dem Gedanken einer Capitalsbeschaffung um und wollte mich eben wegen eines größeren Postens bemühen."

Wenn Ihnen zwei Jahre unkündbar und dann halbjährliche Kündigung recht ist, wäre ich gern bereit, den ganzen Posten, und sogar zu $4\frac{1}{2}$ Prozent, zu nehmen."

"Hm! Aber Wechsel würden Sie mir doch geben, Herr Stadtrath?" erwiderte etwas zaubernd, jedoch nicht ablehnend der Graf.

"Selbstverständlich!"

"Welchen Rechtsanwalt haben Sie, wenn ich bitten darf?"

"Doctor Kartheuser ist mein Advokat."

Nun waren sie an der Jahn'schen Villa angelangt. Der Fluß lag, vom Monde beschienen, nicht wie ein stilles Wasser, sondern wie ein silberner Gürtel da. Ruhe und Schweigen ringsum, nur das Geschrei der unruhigen Möven drang durch die stille Nacht.

"Wohl! Gestatten Sie also, daß ich Ihnen meine Entscheidung brieflich mittheile. Doctor Kartheuser ist mir für den Fall der notariellen Ausfertigung sehr recht. Ich kenne ihn, obgleich wir Nachbarn sind, nicht persönlich, aber trage ihm nach dem Auf, den er besitzt, unbedingtes Vertrauen entgegen."

Noch eine Frage, die ich an Sie als Ehrenmann richte. Verzeihen Sie gütigst. Sie erachten eine bloße Deckung durch Wechsel selbst als genügend?"

"Ich glaube, daß ein Geschäftsmann ein sichereres Pfand nicht geben kann, Herr Graf," entgegnete Eduard Jahn, die eigentliche Frage umgehend.

"Gut! Also Sie werden von mir hören, Herr Stadtrath. Ich danke Ihnen einstweilen sehr. Schlafen Sie wohl! — Ich habe die Ehre."

"So, Fritz Jahn!" murmelte der Stadtrath, während er die Treppe zur Villa erstieg, und den Hausthürschlüssel hervorzog. "Nun werden wir ja sehen!"

Und in gehobener Stimmung betrat er das Haus und begab sich zur Ruhe.

Behtes Capitel.

Es war an einem Mittwoch um die Mittagszeit.

Felix Kartheuser stand gegenüber bei dem Buchbinder und Antiquar U3 in der Werkstat. U3 war ein Handwerker, der lieber schwatzte, als sich beschäftigte, immer in Hemdbärmeln und mit der Arbeitschürze umherging und meist aus einer halbkurzen Pfeife einen sehr schlechten Tabak rauchte, mit dessen Geruch sich die Düste des Meisters und des Lades, durch welchen die Lederrücken der gebundenen Bücher ihren Glanz erhielten, vermischten.

Rechts an der Wand der nach dem Hofe gehenden Werkstätte hingen die Stempel für die Bücherrücken, links neben dem Buchbindertisch hatten die hölzernen Schraubpressen ihren Platz.

Eben hobelte der Meister einige Werke, die ihm von Fräulein Betty zum Binden gesandt worden waren. Er unterbrach aber seine Arbeit, als Felix, der eben vorher U3 taube Frau beim Eintritt auf den Flur begrüßt und Perle, den Hund, geliebt hatte, hereintrat und einige Fragen an ihn richtete.

"Fräulein Truelßen sagt mir, daß die zweite Fortsetzung von Dumas' 'Drei Musketiere' bei Ihnen sei, Herr U3. Wann liefern Sie sie ab?"

"Nächste Woche, Felix."

"Hm! Haben Sie schon reife Kirschen?"

"Mußt mal nachsehen."

Nun öffnete die Frau die Thür und brachte auf einer Untertasse einige Stücke Theekuchen. — Immer mußten die guten Menschen geben.

"Magst Du, Felix?" fragte sie bei ihrer Schwerhörigkeit überlaut.

Felix nickte.

"Und einige Kirschen sind schon reif."

"Eben fragte ich Ihren Mann darnach," gab der Knabe mit gehobener Stimme zurück.

Sie nickte stumm und ging in die Küche.

"Was macht Mama?" fragte der Buchbinder.

"Alle Nachbarn nannten Felix' Mutter Mama."

"Oh, ganz gut."

"Du warst neulich auf dem Theater-Dach. Meine Frau hat sich so erschrocken." U3 wanderte langsam an den Ofen, goß die Pfeife aus, nahm ein Stück Papier, umwand damit den Stiel des Kopfes und drückte ihn wieder in die Schwammdose.

"Hast Du gehört? Nächste Woche kommen Kunststückmacher bei Valentini's im Theater."

"Ne, wirklich?" rief der Knabe lebhaft. "O, da muß ich gleich mal fragen!" Er ergriff den letzten noch nicht verzehrten Theekuchen, nahm nach abermals eingeholtem, aber unvollkommen ausfallendem Bericht hastig von dem Nachbar, der gar zu gern noch geschwätzt hätte, Abschied, guckte mit einem "Auch noch vielen Dank, Frau U3," in die Küche und schob über die Straße. Perle rannte hinter ihm her und bellte, aber ein liebevolles "Perle! Perle, komm her, mein Perle!" bannte den Hund wieder in die Wohnstube der Frau, wo er auf einem schwarzbezogenen, in der Mitte ausgehöhlten Polster seinen Platz hatte. —

(Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

N 91.

Samstag, den 19. April

1890.

Höhere Töcherschule (Louisenstraße).

Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 22. April, Vorm. 9 Uhr. Aufnahmeprüfung: Montag, den 21. April, Vormittags 8 Uhr. Die Anmeldungen, bei denen für Cl. IX der Geburts- und Impfschein, für die übrigen Classen der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind, nimmt der Unterzeichnete Freitag, den 18., und Samstag, den 19. April, Vorm. 9—12 und Nachmittags 3—5 Uhr, in seinem Dienstzimmer, Louisenstraße 26, Vorderhaus, entgegen.

Der Director. **Welbert.** *

Vorbereitungs- und Höhere Töcherschule a. d. Stiftstraße.

Das Sommersemester beginnt Dienstag, den 22. April, Vormittags 9 Uhr. Aufnahmeprüfung: Montag, den 21. April, Vormittags 8 Uhr. Die Anmeldungen, bei welchen für Cl. IX der Höh. Töcherschule u. Cl. III der Vorschule der Geburts- und Impfschein, für alle übrigen Classen der Impfschein und das letzte Schulzeugniß vorzulegen sind, nimmt der Unterzeichnete Freitag, den 18., und Samstag, den 19. April, Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 3—5 Uhr, im Schulgebäude (Stiftstraße 30, Zimmer No. 28) entgegen.

Wiesbaden, den 8. April 1890.

Der Dirigent. **Jung.** *

Markt-Mittelschule.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April, Morgens 8 Uhr. Die Mitglieder des Lehrer-Collegiums treten eine halbe Stunde vorher zusammen. An- und Abmeldungen nimmt der Unterzeichnete Samstag, den 19. April, Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—4 Uhr, im Zimmer No. 13 des Marktschulgebäudes entgegen. Für die in Classe VIII (1. Schuljahr) Eintretenden ist der Impfschein und, falls sie auswärtig geboren sind, der Geburtschein, für die übrigen das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Der Hauptlehrer. **Müller.** *

Mittelschule an der Rheinstraße.

Beginn des Sommersemesters: Dienstag, den 22. April, Vormittags 8 Uhr. Aufnahmeprüfung: Montag, den 21. April, Vormittags 8 Uhr. Meldungen zum Ein- und Austritt nimmt der Unterzeichnete entgegen in dem Schulhause an der Rheinstraße (Zimmer No. 8) Samstag, den 19. April, für die Knaben Vormittags von 9—12, für die Mädchen Nachmittags von 2—5 Uhr. Für die neu eintretenden Schüler ist dabei der Impfschein, für auswärtig geborene auch der Geburtschein und für solche, welche schon eine Schule besucht haben, zugleich das Schulzeugniß vorzulegen.

Welker, Oberlehrer.

Elementarschulen.

Das neue Schuljahr beginnt Montag, den 21. April, Morgens 8 Uhr, mit Versammlung der seitherigen Classen II bis VIII. Um 7 1/2 Uhr ist Conferenz der Lehrercollegien. — An- und Abmeldungen werden Samstag, den 19. April, von 8 bis 12 Uhr entgegen genommen: für den I. Bezirk im Schulgebäude an der Reichstraße, für den II. Bezirk Schulberg No. 12. und für den III. Bezirk im Schulgebäude an der Castellstraße. — Schulpflichtig werden alle im Jahre 1884 geborenen Kinder. Für diese ist der Impfschein, außerdem für auswärtig Geborene der Geburtschein und für ältere das letzte Schulzeugniß vorzulegen. — I. Bezirk gehören: Walfmühl-, Emser-, Schwalbacher- (No. 31 und 36), Al. Schwalbacherstraße, Schul-, Neu- und Ellenbogengasse, Marktstraße (von der Ellenbogengasse an),

Friedrich- und Vierstädterstraße und die von diesem Straßenzuge südlich gelegenen Stadttheile. Zum III. Bezirk gehören: die von der Walfmühl-, Emser-, Schwalbacher- (von No. 63 an einschließlich der Bewahranstalt) und der Röderstraße nördlich gelegenen Stadttheile, außerdem Adlerstraße und Römerberg von der Schachtstraße an aufwärts. Zum II. Bezirk gehören die von den vorgenannten Straßenzügen eingeschlossenen Stadttheile.

Wiesbaden, den 15. April 1890.

Die Hauptlehrer. *

Feuerwehr.

Die Mannschaften folgender Abtheilungen der freiwilligen Feuerwehr: Saugspritzen-Abtheilung IV, Führer: Herren Th. Sator und Fr. Moser; Retter-Abtheilung IV, Führer: Herren J. Breißig und Ph. Kimmel, werden auf Montag, den 21. April c., Abends 6 1/2 Uhr, zu einer Uebung in Uniform an die Remisen geladen. Wer ohne genügende schriftliche Entschuldigung fehlt, oder fünf Minuten nach dem Verlesen kommt, wird bestraft.

Wiesbaden, den 17. April 1890.

Der Brand-Director. **Scheurer.** *

Heute Samstag, von Vormittags 8 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung minderwerthig befundene Fleisch eines Ochsen zu 48 Pf. das Pfund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibant verkauft. An Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter und Wirthe) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Langgasse 27, Wiesbaden, Metzgergasse 36,

besorgt als Specialität:

Trauer-Formulare

in bester Ausführung und kürzester Zeit.

Trauerbriefe

mit Couverts und Streifbänder,

Trauerkarten, Besuchskarten

mit Trauerrand.

Aufdruck auf Kranzschleifen

in Schwarz und Silber.

Messina-Drangen p. St. 8 u. 10 Pfg., p. Dbd. 90 Pfg.,
Blut-Drangen per Stück 12 Pfg. empfiehlt 7697
Hch. Eifert, Neugasse 24.

Bedrucktes Zeitungspapier
per Ries 50 Pfg. zu haben im Tagblatt-
Verlag Langgasse 27.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Der beste Wein für schwächl. Kinder und Frauen ist nach dem Urtheile berühmter Kinder- und Frauen-Ärzte Apotheker **Hofer's** medicinischer 227

„Malaga, roth-golden“.

amtlich untersucht an der Universität Erlangen. Preis per 1/4 Orig.-Flasche Mt. 2.20, per 1/2 Fl. Mt. 1.20. Zu haben in den Apotheken. In Wiesbaden nur allein in Dr. Lade's Hofapothek.

Farben,
Lacke,
Pinsel,

Parquetbodenwachs

Stahlspäne

(la français),

Firnisse,
Broncen

empfiehlt die

Tannus-Drogerie

Walter Brettle,

39 Tannusstrasse 39.

Man beachte die Hausnummer.

7418

Kauf statt Del oder Pomade **Retter's** unübertroffenes **Paarwasser** (staatlich geprüft und begutachtet) um 40 Pfg. und Mt. 1.10 bei **Louis Schild.** (H. 8486) 53

Restauration zum Adler,

Dohheim, am Bahnhof,

hält sich dem verehrl. Publikum bestens empfohlen. Gute Küche, reine Weine, Bier aus der Branerei „Eiffelhaus“ in Frankfurt a. M. Großer Garten mit prachtvoller Aussicht. Große gedeckte Kegelbahn.

Frische Raitwein-Bowle!

J. Leineweber.

Die Kegelbahn ist noch für einige Tage in der Woche frei.

Sehkartoffeln:

Mag. bonum,

Ruhm v. Haiger,

Mauk Kartoffeln, englische (gelbe),

hat abzugeben

Ph. Feix,

Sealgasse 28.

Verschiedenes

Ich wohne jetzt

Große Burgstraße 8.

Stolley, Hof-Dentist.

Erklärung.

Ich erkläre hiermit öffentlich, daß die von mir gegen den hiesigen „Männer-Turnverein“ verbreiteten Schwärereien von ungünstigen Vermögensverhältnissen und Hallenverkauf gänzlich unwahr und unbegründet sind. Ich bedauere das Vorkommnis lebhaft und nehme Alles gerne zurück.

Wiesbaden, den 18. April 1890.

Frau Wittwe Assmann,
Gustav-Adolfstraße 4.

Achtung! Goldecke,

37 Langgasse 37.

Karl Opel, Schreiner, empfiehlt sich zu allen vorkommenden Arbeiten, sowie zum Polieren u. Reparieren von Möbeln, zu billigster Berechnung. Spiegelgasse 5.

Hüte werden nach der neuesten Mode zu 50 u. 75 Pfg. garnirt **Frankenstr. 13, 3 St.**

Jaquetts und Umhänge werden nach neuester Mode zu billigsten Preisen modernisirt **Frankenstrasse 13, 3 St.**

Costüme,

von den einfachsten bis zu elegantesten, werden schnell und gut sitzend angefertigt. Getragene Kleider werden auf das Neueste modernisirt. Näh. **Wellringstraße 37, I links.**

Eine **Kleidermacherin** empfiehlt sich in und außer Hause. **Albrechtstraße 48, Hinterhaus Part.**

Eine **Kleidermacherin** mit Empfehlungen sucht noch einige Kunden in und außer dem Hause; auch empfiehlt sich dieselbe zum Umandern und Ausbessern. Näh. in der Tagbl.-Exp. 76

Ich bringe meine **Vorhang-Spannerei** nach neuestem System in empfehlende Erinnerung.

Baumgarten, Louisenplatz 2, Hinterhaus

Kaufgesuche

Getragene **Schuhe** werden an- und verkauft Hochstätte 30, im Laden.

Faulbrunnenstraße 12, im Laden, wird getragenes **Schuhwerk** **Häuser.** **Reis** gekauft und gut bezahlt.

Halbberber, ein gutes, zu kaufen gesucht Feldstraße 10.

Ein **Plattöfchen** zu kaufen gesucht Moritzstr. 18, Laden. 7593

Verkäufe

Einige **Stoffe** zu Herren-Anzügen zu verk. Röderstr. 21, P. I.

Ein hohes **Salon-**

Pianino,

kreuzsaitig, edler gefangreicher Ton, bestes Fabrikat, in höchster Eleganz, ist wegen Raumangel sehr billig zu verkaufen. 5-jähr. Garantie. Näheres bei

H. Becker, Schwalbacherstraße 11, I.

Ein **1-thüriger Kleiderschrank** (zum Abschlagen) billig zu verkaufen Hochstätte 23, Hinterhaus.

Zu verkaufen ein Paar ganz neue, sehr schöne **Portiären** für 12 Mk. und ein ovaler Tisch für 11 Mk. **Louisenstraße 20, I.**

Schöner, fast neuer Kinderwagen zu verkaufen **Belonenstraße 10, 2 Tr. I.**

Ein **Mähmaschine** zu 14 Mk. **Friedrichstraße 23, 1 St. r.**

Ein gr. **Eisschrank** billig zu verk. **Röderstraße 21, Part. I.**

Eine neue **Schnellbuttermaschine**, 20 Liter butternd, ist für 20 Mk. (Kaufpreis 75 Mk.) **verkauft Rheinstraße 59, Parterre.**

Eine eiserne **Dokumentenkiste** und gut erhaltene **Herrenkleider** zu verkaufen **Gr. Burgstraße 8, 1 St.**

Familien-Nachrichten

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau,

Katharine Knapp,

geb. **Hoffarth,**

nach langem, schwerem Leiden am 17. April, Nachmittags, zu sich zu rufen.

Um stille Theilnahme bittet

Der trauernde Gatte

Michael Knapp.

Die Beerdigung findet morgen Sonntag, Vormittags 10 Uhr, vom Leichenhause aus statt. 7705

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter,

Jonise Schneider, geb. Hohl,

heute Morgen 4 1/2 Uhr im 41. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Rambach, den 18. April 1890.

Die tief trauernden Hinterbliebenen:

Ch. Schneider und Kinder.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 20. d. M., 2 Uhr, statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem so schweren, schmerzlichen Verluste unseres nun in Gott ruhenden **Söhnchens** und **Brüderchens**,

Paulchen Heid,

sowie allen Denen, die uns so freundlich zu Hülfe kamen, als ihn das schreckliche Unglück überfiel, und für die überaus reichen **Blumenspenden**, sowie Allen, die ihn zur letzten Ruhestätte geleiteten, unseren tiefgefühlten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann Heid nebst Frau und Geschwistern.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer unvergeßlichen Gattin und Mutter, Frau

Charlotte Haymann, geb. Maurer,

sagen den herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 17. April 1890.

7411

Verloren. Gefunden

Verloren

am Freitag Morgen 6 Uhr ein schwarzer **Chenille-Shawl** auf dem Wege nach der Rheinbahn. Gegen Belohnung abzugeben **Stiftstraße 7, II.**

100 Mk. Belohnung

erhält Derjenige, welcher eine am Montag, vermuthlich **Bahnhofstraße**, verloren gegangene große **Brillant-Broche** als ehrlicher Finder abgibt im „**Hotel Bristol**“, **Wilhelmstraße 28.** 7674

Verloren

am Mittwoch Vormittag eine silberne **Remontoir-Damen-Uhr** mit **Goldrand**. Gegen Belohnung abzugeben **Wilhelmstraße 6.**

Sündin, grau und schwarz gefleckt, spitze Ohren, auf „**Pauze**“ hörend, entlaufen. **Marke No. 747.** Abzugeben **Schlichterstraße 17, I.**

Unterricht

Zu einer **Nachhülfe** für Schülerinnen der Unterclassen werden noch einige Theiln. gesucht. **Näh. Tagbl.-Exp.** 7587

Eine staatlich geprüfte **Lehrerin** wünscht noch einige Privatstunden zu ertheilen. **Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage.** 5763

Franziska Kaempfer, Schulberg 18, III, unterrichtet: **Deutsch, Französisch, Englisch und Holländisch.**

German and Italian lessons by North-German lady at moderate terms. Apply to **Mrssrs. Feller & Gecks, Library, Langgasse 49.** 2870

Französischer Unterricht wird erth. **N. Tagbl.-Exp.** 8038

Industrie- und Kunstgewerbeschule für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Das Sommersemester hat begonnen. Eintritt jeder Zeit.

Jahres- resp. 10-monatl. Kurse in allen praktischen Fächern für junge Mädchen zu **bedeutend ermäßigtem Preise**. Prospekte gratis. Näheres, sowie Entgegennahme von Anmeldungen durch die Vorsteherin 7310

Frl. H. Ridder.

Freudenberg'sches Conservatorium für Musik zu Wiesbaden.

(Gegründet 1872.)

Der Unterricht umfasst folgende Fächer: **Clavierspiel, Gesang, Violine, Cello** und sämtliche Orchester-Instrumente, **Theorie und Compositionslehre, Declamation** und Ausbildung zum Theater (Gesang und Schauspiel), **Ensemble-Spiel und Kammermusik**, italienische Sprache, Musikgeschichte etc.

Das **Lehrercollegium** ist (ausser dem Director) z. Z. zusammengesetzt aus den Herren: Professor **F. Mannstädt**, Kgl. Kapellmeister (Clavier, Pädagogik), **M. Sedlmayr**, Kgl. Musikdirector (Gesang), **Müller**, Kgl. Concertmeister (Violine), **O. Brückner**, Kammervirtuose (Cello u. Clavier), **Edm. Uhl** (Clavier, Theorie und Kammermusik), **Max Loewengard** (Ensemble-Unterricht, Theorie, Musikgeschichte), **Otto Rosenkranz** (Clavier), **Stamm**, Kgl. Kammermusiker (Flöte), **Bock**, Kgl. Kammermusiker (Oboe), **Sadony**, Mitglied der Kurkapelle (Violine), **Reubke**, Kgl. Schauspieler a. D. (Declamation etc.); den Damen: Frau **Simon v. Romani** (Gesang), Frau **Reubke** (Declamation), Frl. **Grohe**, **Reichard**, **Stecker** und **Vornberger** (Clavier), **Moritz** (Gesang und Clavier), **Viezzoli** (ital. Sprache).

Beginn des Unterrichts am **17. April**. Anmeldungen zur Aufnahme von Fachschülern, Dilettanten und Anfängern werden **jederzeit** angenommen und Auskunft ertheilt bereitwilligst im Institutsgebäude **Rheinstrasse 50**

Der Director: **Albert Fuchs**.

Ausführliche Prospekte über Lehrgang und Honorarbedingungen gratis und franco. 7023

Clavierstunden werden billig ertheilt. Näh. in der **Keppel & Müller'schen** Buchhandlung, Kirchgasse. 4724

Eine junge Dame ertheilt gründlichen **Clavier-Unterricht** zu mäßigem Preise Rheinstraße 58, III.

Wichtig für Damen.

Erlaube mir, die geehrten Damen auf meinen bis jetzt unbetroffenen **Zuschneide-Kursus** (System Penninger) aufmerksam zu machen. Anmeldungen können stets erfolgen.

Henriette Löh,

7 Häfnergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt“ des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 37, und enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächsterfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einsichtnahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Bsg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine franz. **Bonne**, ein geachtetes Fräulein als **Stütze**, sowie eine **Beisöchin** nach Bad Ems.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Gesucht eine im **Schneidern** sehr erfahrene **Kammerjungfer**, evangelisch, die auch in der **Pflege** einer **kranke Dame** behülflich sein muß. Schriftliche **Offerten** (mit Beifügung der Zeugnisse) unter „**Schneiderin**“ an die Tagbl.-Exp.

Gesucht eine Erzieherin für die Nachmittagsstunden, Sprachkenntnisse erforderlich, ein nettes junges Fräulein als Verkäuferin, englische Sprache Hauptbedingung, eine gebildete Dame als Haushälterin durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Ein gewandtes junges Mädchen als **Verkäuferin** in ein hiesiges größeres Baarengeschäft gesucht; desgleichen ein angehender **Commis**. Kenntnisse der Weißwaren- und Feinen-Branche erwünscht. Offerten sub **R. B. 85** an die Tagbl.-Exp. erbeten. 7628

Eine perfecte **Tailenarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48. 4149

Tüchtige **Tailen-Arbeiterinnen** gesucht Mauergasse 10, 1. Etage. Eine für hochfeinste Damenroben eingeübte Arbeiterin, welche perfect auf Singermaschine nähen kann und Bügeln versteht und eine gute Handnäherin sofort bei guter Bezahlung gesucht.

Frau **Holden**, Saalgasse 3, Stb. 2 Tr. Ein Lehrling gesucht. **C. Breidt**, Webergasse 34.

Für mein Wäsche- und Wollwaren-Geschäft ein **Lehrling**

gesucht.

7455

Simon Meyer, Langgasse 14.

Lehrling von guter Figur gegen Vergütung gesucht. 7574

A. Maass, Langgasse 10.

Ein **Lehrling** aus der Stadt oder auch vom Lande, welcher alle Näharbeiten erlernen will, wird ges. Taunusstr. 30, Stb. Zum Erlernen der Mode, sowie Confection suchen je ein gebild. junges Mädchen in die Lehre 5283

Geschw. Broelsch,

Gr. Burgstraße 10.

Ein junges Mädchen kann das Kleidermachen gründlich erlernen **Karlstraße 5**. 6023

Ein junges Mädchen kann unentgeltlich das Kleidermachen und Zuschneiden erlernen bei

Frau **Meyer**, Schillerplatz 3.

Eine selbstständige **Wäschefrau** wird gesucht Kellerstr. 14, 1. Et.

Eine reinliche Monatsfrau gesucht Herrngartenstraße 9, Stb. 678

Monatsmädchen oder Frau gesucht Wegergasse 18, 1. Et.

Ein Monatsmädchen für den ganzen Tag ges. Hellmundstr. 31, III

Eine reinliche junge Frau oder Mädchen alsbald für Monatsstelle gesucht. Näh. Wörthstr. 1, 3. St. I.

Monatsfrau gesucht Weillstraße 12, Part.

Monatsmädchen gesucht Kirchgasse 1, Schuhladen.

Gesucht auf sofort ein ehrliches älteres Monatsmädchen

Faulbrunnenstraße 12, Spezialeladen.

Dr. **Mädchen** für 3 Stunden Vormittags gesucht

Näh. in der Tagbl.-Exp. 767

Ein jung. Mädchen für Nachmittags gesucht Nerostr. 12, 2. Et.

Ordnentl. Mädchen den Tag über gesucht Weillstraße 10, II.

Ein **Laufmädchen** gesucht. 767

J. M. Roth, Kleine Burgstraße 1.

Ein **Laufmädchen** sofort gesucht. 768

J. Stamm, Gr. Burgstraße 7.

Laufmädchen

zum Austragen von Schuhen wird gesucht bei 768

S. Ullmann, Langgasse 34.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht Kapellenstraße 33, I.

Für eine **Fremden-Pension** wird eine tüchtige **Hotel-Köchin**

mit gutem Lohn gesucht. Offerten unter „**Hotelköchin**“

an die Tagbl.-Exp.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort oder später gesucht

Mauergasse 13, Parterre.

Gesucht zwei Köchinnen, Alleinmädchen, Fräulein zur Stütze

angehende Jungfer, Hotelköchin, ein tüchtiger Kellner nach

auswärts durch **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Feineres Hausmädchen

mit nur prima Zeugnissen, das serviren kann, für einen kleinen feinen Haushalt bei hohem Lohn gesucht. Kenntniß der englischen oder französischen Sprache erforderlich. Persönliche Vorstellung Samstag und Sonntag. Moritzstraße 23, II. 7607
Ein Mädchen für Hausarbeit gesucht (am liebsten vom Lande) Marktstraße 29, im Metzgerladen.

Ein Mädchen gesucht Al. Schwalbacherstraße 4, im Laden. 7396

Ein tüchtiges Mädchen für jede Arbeit gesucht. 6586

Brenner & Blum.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Steingasse 4. 4991

Ein Mädchen für allein zum 1. Mai gesucht Zahnstraße 1, 2 St.

Ein tüchtiges Mädchen für jede Arbeit gesucht Kirchgasse 42, 1. St. 7638

Gesucht zwanzig bis dreißig Mädchen, welche gut bürgerlich kochen können, Zimmermädchen, Hausmädchen und solche für Mädchen allein durch Frau Schug, obere Webergasse 46, Hth. 1 Tr.

Ein besseres Mädchen (Kindergärtnerin bevorzugt) für Köln zu zwei Kindern gesucht. Nur Solche, die gute Zeugnisse besitzen, wollen sich Vormittags Adolphs-Allee 9, 1. Etage melden.

Ein tüchtiges fleißiges Mädchen wird auf sofort gesucht Grabenstraße 10. 7528

Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht Langgasse 46. 5879

Tüchtiges isr. Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Zeugnisse verlangt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7665

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, das selbstständig kochen kann u. Hausarbeit gut verst., wird gef. z. 1. Mai. Meld. zw. 2 u. 3 Wilhelmstr. 14, III.

Ein junges Mädchen auf gleich gesucht Bleichstraße 20, 3 St. h.

Ein anständiges Mädchen vom Lande auf gleich gesucht Schachtstraße 9a, Hinterhaus 2 Treppen, von 12—1 Uhr.

Ein solides Mädchen, welches noch nicht hier in Stellung war, wird gesucht Röderstraße 20.

Ein einfaches, zu jeder Arbeit williges Mädchen vom Lande gesucht Hellmundstraße 25, Parterre links. 7685

Ein einfaches ehrliches, solides Mädchen wird als Büffetmädchen per sofort gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7689

Ein braves fleißiges, zu jeder Arbeit williges Mädchen auf gleich gesucht Walramstraße 10. 7692

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen, welches jede Hausarbeit gründlich versteht, in eine kleine Haushaltung gesucht Neubauerstraße 6. 7694

Braves junges Mädchen gesucht Helenenstraße 10, 2 St. links.

Ein Mädchen, welches zu Ostern seine Schulzeit beendete, wird per sofort zur Aufsicht eines Kindes gesucht. Zu erfragen Wellrißstr. 37, 1 Treppe rechts.

Gesucht mehr. Herrschaftszimmermädchen,

ein gewandtes Mädchen für kleine Familie, 2 Personen, eine fein bürgerliche Köchin nach Schwalbach, vier Hausmädchen durch **Bureau Germania**, Häfnergasse 5.

Ein j. Mädchen zu Kindern gesucht Langgasse 53, Stb. P.

Ein starkes Mädchen auf gleich gesucht Feldstraße 17. 7707

Gesucht ein Mädchen vom Lande, evangelisch, von 15—16 Jahren, zum 1. Mai in kleine Familie.

Näheres durch **Frau Müller**, Schwalbacherstraße 55.

Sofort gesucht ein Büffetmädchen, fünf Hotel- und Restaurationsköchinnen (hoher Lohn), eine perfecte Kammerjungfer, drei Hotel-Zimmermädchen, zwei tücht. Hausmädchen, Allein-, Kinder- u. Küchenmädchen d. **Grünberg's B.**, Goldgasse 21, Laden.

Amme

sofort gesucht. Näh. in der Gärtnerei von Becker, Wellrißthal. 7710

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Franz. Bonne mit langjähr. Zeugn. und Empfeh., eine **perfecte Kammerjungfer**, eine **norddeutsche Bonne**, mehrere **Köchinnen**, **Allein-Mädchen**, mehrere **einfache Mädchen** vom Lande **empfiehlt**

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Eine durchaus tüchtige Verkäuferin sucht per sofort Engagement. Offerten unter F. G. 47 an die Tagbl.-Exp.

Als f. **Kammerjungfer** o. **Reisebegleiterin** f. ein Fräul. gef. Alt., der engl. Sprache mächt., auf Reisen erf. u. im Bes. guter Empf., bald. Engag. Zu erst. Tagbl.-Exp. 7549

Eine fein gebildete Dame (in den Zwanzigern), Tochter eines höhern Militärs a. D., sucht Stellung als Gesellschafterin oder Repräsentantin. Dieselbe ist in allen Zweigen des Haushalts praktisch erfahren. Näh. **Tannusstraße 1, 3. Stock.**

Eine **Büglarin** sucht noch einige Tage zu befezen; am liebsten in einer Pension. Näh. Kirchgasse 19, 3 St.

Eine **Büglarin** sucht Beschäftigung. Näh. Gustav-Adolfstraße 9, im Laden.

Ein Mädchen, welches bügeln gelernt hat, wünscht, um sich weiter auszubilden, eine andere Stelle. Näh. Adlerstraße 50, Part.

Eine zuverlässige Frau sucht Kunden zum Waschen. Näh. Faulbrunnenstraße 3, im Gemüseladen.

Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen in einer Wäscherei. Näh. Römerberg 26, 1 St.

Ein Mädchen sucht Kunden zum Waschen. N. Rheinstr. 18, Hth. II.

Ein unabhängiges Mädchen sucht Monatsstelle. Dasselbe geht auch aus bügeln. Näh. Faulbrunnenstraße 11, 3 Tr.

Eine Frau sucht Monatsstelle für Nachmittags. Näh. Bleichstraße 15 in **Mosbach.**

Perfecte **Hotelsköchin**, **Hotelzimmermädchen**, **Küchenhaushalterin** und **Kellner** empfiehlt **Bureau Germania**.

Perfecte Köchin sucht bald Stelle. „Mädchenheim“, Zahnstraße 14.

Eine ältere Person sucht sofort Stelle als Köchin oder Mädchen allein. Näh. Herrnhilgasse 3, III.

Fein bürgerliche Köchinnen, Hausmädchen, Alleinmädchen, Kinderfräulein mit Sprachkenntnissen, Erzieherinnen, Fräulein zur Stütze f. Stellen durch das **Bureau Victoria**, Nerostr. 5.

Köchinnen, fein bürgerliche, feinere Hausmädchen, tüchtige Alleinmädchen, sowie einfache Hausmädchen emp.

Wintermeyer's Bureau, Häfnergasse 15.

Eine gute **Köchin** sucht Stelle, geht auch zur Aushülfe. Näh. Steingasse 25, Hinterhaus.

Eine fein bürgerliche Köchin mit guten Zeugnissen sucht baldigst Stellung. Näheres Kleine Kirchgasse 2, I.

Ein anst. Mädchen sucht Stelle zum 1. Mai als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Herrngartenstraße 7, 2 St.

Ein Hausmädchen, welches im Serviren und in der Fremdenbedienung sehr bewandert ist, sucht Stelle in einem Hotel oder einer Pension. Eintritt gleich oder 1. Mai. Näh. Tagbl.-Exp. 7672

Ein durchaus braves Mädchen von achtbaren Eltern wünscht eine Stelle hier als feineres Hausmädchen. Näh. Mauergasse 13, I.

Eine kinderlose Wittwe,

welche englisch spricht, sucht Stelle zu Kindern. Auch übernimmt dieselbe die Pflege, sowie das Ausfahren einer kranken Dame.

Näh. **Bleichstraße 1, Hinterhaus Parterre.**

Ein Mädchen, welches nähen, bügeln und serviren kann, sucht Stelle. Näh. Delaspeestraße 4.

Ein einfaches **Fräulein** sucht Stelle zu 1—2 größeren Kindern. Zahnstraße 14.

Gesucht eine Stelle zu größeren Kindern oder zur Gesellschaft für eine von ihrer jetzigen Herrschaft gut empfohlene junge Französin; am liebsten nach England. Näh. Frankfurterstr. 24.

Ein **Mädchen** gefesteten Alters, mit langjährigen Zeugnissen, wünscht die Pflege von zwei alten Leuten zu übernehmen und den Haushalt selbstständig zu führen, oder auch zu alleinistehen-der Dame. Off. unter **T. J. 2** an die Tagbl.-Exp.

Ein von seiner Herrschaft gut empfohl. Hausmädchen, das Serviren, etwas Nähen, Bügeln und alle feineren Zimmerarbeiten versteht, sucht zum 1. Mai passende Stelle. Näh. Melchaidstr. 52, 5th.
 Ein Mädchen aus guter Familie wünscht Stellung; dasselbe versteht alle Hausarbeiten, kann nähen und bügeln zc., auch kann dasselbe gut serviren und würde am liebsten Stelle in einem Kurhause zur Bedienung von Herrschaften nehmen. Gest. Offerten befordert (H. 62715) 55

W. Müssigmann in Worms.

Ein erfahrene Mädchen mit langjährigen Zeugnissen wünscht Stelle hier oder auswärts zu alt. Leuten. Näh. im Paulinenstift.

Ein junges kräftiges Mädchen sucht Stelle zu Kindern. Näh. Schwalbacherstraße 35, Seitenbau Part. rechts.

Ein Mädchen, in der guten einfachen Küche selbstständig, sucht Stelle. Näh. im Mädchenheim, Zahnstraße 14.

Ein einfaches Fräulein, selbstständig in der Küche, wünscht pass. Stelle. Näh. Wörthstraße 5, 2. Stock.

Ein junges Mädchen, welches in allen feinen Handarbeiten gut unterrichtet ist und auch Hausarbeiten versteht, sucht sofort Stelle zu Kindern. Näh. Zahnstraße 14.

Geb. Mädchen, Wirthstochter, sucht Stelle als feineres Büffet- oder als Zimmermädchen. Gest. Offerten b. m. an Frau Gernhardt, Neue Rothhofstraße 16, I, in Frankfurt a. M. gel. z. I.

Ein Fräulein, 25 Jahre alt, aus Stuttgart, mit besten Referenzen, wünscht Stellung. Dasselbe spricht französisch, arbeitet die feinsten Costüme nach Maas, ist geschickt in allen Handarbeiten und hat vorzüglichen Charakter. Nähere Auskunft im Kurzwaaren-Geschäft Webergasse 44.

Ein gefestetes Mädchen (Lehrerthochter), welches im Weißzeugnähen, Kleidermachen und Maschinennähen bewandert ist, sucht Stelle als angehende Beihzeugbeschleiferin, Kinderfräulein oder angehende Kammerjungfer. Näh. im „Paulinenstift“.

Ein j. Mädchen von auswärts sucht Stelle zu Kindern oder in einem kleinen Haushalt. Näh. Saalgasse 8, Seitenbau.

Ein anständiges gewandtes Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen oder Mädchen allein. Näh. Parkstraße 1.

Ein junges Mädchen sucht Stelle. Näh. Hirschgraben 22, II. Stellen suchen zwei fremde Mädchen mit guten Zeugnissen für Küchen- und Hausarbeit. Eintritt 1. Mai. Näheres durch Frau Müller, Schwalbacherstraße 55.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Prov.- u. Buchhandlungs-Reisende

sucht zum Vertrieb eines neuen illustr. Prachtwerkes, gebd., auf Abzahlung, bei hoher Provision die

Süddeutsche Verlagsbuchhandlung

Stuttgart. (Stg. 160/4) 5

Haupt-Agentur.

Eine erste deutsche Transport-Versicherungs-Gesellschaft sucht unter günstigen Conditionen eine in kaufmännischen und industriellen Kreisen gut eingeführte, angesehene Persönlichkeit als Haupt-Agenten für Wiesbaden und Umgegend. Gest. Off. sub G. 6779b an (H. 6779b) 55

Haasensteins & Vogler, A.-G., in Mannheim.

Wiederverkäufer

überall für ein Universal-Fleckenwasser bei hoher Provision gesucht. Näheres durch (H. 71466) 55

Albert Böbelen, Stuttgart.

Schlossergefelle, sowie ein Anschläger gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 7702

Installateure und Pumpenmacher

auf sofort gesucht. Näh. bei 7677

J. Kochendörfer, Dieblich-Mosbach.

Ein zuverlässiger Schmied, welcher selbstständig zu arbeiten versteht, wird sofort gesucht bei

Sprenger, am Schiersteiner Weg.

Schreinergefelle gesucht 7632

Ein Schreinergefelle gesucht Dranienstraße 16. 7504

Fünfundzwanzig bis dreißig tüchtige Maurer werden gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7229

Tüchtige Maurer und Sandlanger

werden gegen hohen Lohn gesucht. Näh. in der Wilhelms-Heilanstalt.

Lackirer-Gehülfen gesucht von 7542

Julius Jumeau, Kirchgasse 37. Tüchtiger Anstreicher oder Lackirer gesucht. 7515

H. Catta, Ellenbogengasse 7. 7206

Tapezirer-Gehülfe gesucht von

Steinmetz, Dranienstraße 13. Einen Tapezirer-Gehülfen und einen Lehrling sucht

F. Bode, Tapezirer, Hirschgraben 22. Tüchtiger Tapezirer-Gehülfe gesucht.

Fr. Kraus, Dieblich, Rathhausstraße 28.

Schneider-Gehülfe gesucht Moritzstraße 1.

Ein tüchtiger Gemüsegärtner ges. Näh. Tagbl.-Exp. 7535

Restaurations-Kellner und junger Hotelhausburche sofort gesucht.

Placirungs-Bureau Taunusstrasse 55.

Einen ersten Restaurationskellner mit schöner Handschrift und drei jung. Restaurationskellner f. Grünberg's B., Golbg. 21, 2.

Lehrling für Comptoir gesucht Philippsbergstr. 11, 1 St. 6817

Lehrling.

Für mein Droguen-, Material- und Colonialwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrling aus guter Familie. 7320

Louis Schild, Langgasse 3.

Mechaniker-Lehrling sofort gesucht.

Adolf Rumpf, Mechaniker, Häfnergasse 7. 6386

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 7517

Ein Kupferschmied-Lehrling gesucht Michelsberg 28. 4457

Ein Schreinerlehrling wird gesucht Moritzstraße 9. 6527

Ein Lehrling gesucht bei A. Killian, Schreiner Bleichstraße 19. 7633

Schreinerlehrling gesucht Wellrichstraße 30. 7495

Ein Schreiner-Lehrling gesucht Lehrstraße 31. 7591

Glaser-Lehrling gesucht Geisbergstraße 4. 7400

Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht. G. Collette, Friedrichstraße 14. 7511

Ein braver Junge wird in die Lehre gesucht. H. Schütz, Posamentier, Neugasse 22. 7514

Lackirer-Lehrling gegen Lohn gesucht Ellenbogengasse 7. 6950

Lackirer-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 57. 7558

Ein braver Junge kann das Tapezirergeschäft erlernen bei S. Weyer, Tapezirer, Saalgasse 16. 4819

Tapezirerlehrling gesucht Frankenstr. 5. 7524

Kräftiger Tapezirer-Lehrling sofort gesucht Friedrichstraße 23, I. 7524

Lehrling gesucht bei C. Zembrod, Porzellan-Ofenseger, Kirchgasse 9. 6769

Ein Schuhmacherlehrling gesucht Nerostraße 5. 4396

Schuhmacher-Lehrling gesucht Geisbergstraße 9. 7503

Schneider-Lehrling gesucht Adlerstraße 59. 7503

Ein braver Junge als Schneiderlehrling gesucht. H. Mercator, Friedrichstraße 29. 7447

Ein braver Junge kann die Bäckerei erlernen bei Aug. Boss, Bahnhofstraße 14. 7666

Ein braver Junge kann unter günstiger Bedingung die Bäckerei erlernen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7666

Ein Junge kann die Bäckerei erlernen Albrechtstraße 29 bei Wendland.

Gärtnerlehrling gesucht bei Brandau, Grimbweg. 6601

Gärtnerlehrling gesucht Taunusstraße 8, Blumenladen. 5268

Ein braver Junge kann die Gärtnerei erlernen bei Emil Becker, Wellrichthal. 5268

Ein junger Hausbursche auf 1. Mai gesucht.

Ein Hausbursche wird gesucht bei
C. Koch, Kirchgasse 44. 7704
A. Boss, Bahnhofstraße 14.

Ein tüchtiger Hausbursche

zu schnellstem Eintritt gesucht.

Jacob Zingel, Glas und Porzellan,
Große Burgstraße 13. 7630

Hausbursche wird zum 1. Mai gesucht Langgasse 21.
Ein starker Hausbursche, welcher möglichst schon in einer
Flaschenbier-Handlung war, wird für sofort gesucht. Näh.
im Saalbau Bremser, Schlangenbad. 7584

Junger Bursche gesucht von
A. Manow, Flaschenbier-Handlung, Friedrichstr. 45.
Ein braver kräftiger Junge, welcher jetzt die Schule verlassen,
als Laufbursche zc. gesucht. 7675

J. Keul, Ellenbogengasse 12.
Zu sofort wird ein jüngerer Laufbursche gesucht Große
Burgstraße 8, im Tuchladen. 7695

Ein zuverlässiger Fuhrknecht auf gleich gesucht Steing. 27. 7275

Ein tüchtiger Fuhrknecht gesucht Grabenstraße 24.
Ein Schweizer gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6914

Ein tüchtiger Schweizer sofort ges. Moritzstraße 29. 7408

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein junger Mann mit guter Empfehlung, sehr gut im Englischen,
wünscht Stellung als Verkäufer in irgend einem Geschäft.

John Rebenische. Off. unter F. 5 an die Tagbl.-Exp.
Gewandter Detaillist der Manufactur-Branche
sucht per bald oder später am hiesigen Plage Stellung für
Comptoir oder Reise. Branche einerlei. Gefl. Offerten unter
S. Z. 64 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein geb. jung. Mann mit guter Handschrift wünscht Abends
Beschäftigung (auch Vorlesen). Gefl. Off. sub G. P. 4 an
die Tagbl.-Exp.

Ein zuverlässiger Mann mit guten Zeugnissen bittet um einen
Vertrauensposten. Caution kann gestellt werden. Offerten
unter P. W. 11 an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein anständiger junger Mann aus guter Familie wünscht gerne
in die Lehre als Koch. Näh. Schwalbacherstraße 25, 5th.
bei Zindel. 7681

Ein verh. junger Mann, welcher Caution stellen kann und gute
Zeugnisse besitzt, sucht baldigst Stelle als Kassenbedienter oder
irgend einen Vertrauensposten. Gefällige Offerten unter
A. L. 20 postlagernd hier erbeten.

Ein Diener (sehr vertraut mit der Krankenpflege) sucht Stelle.
Gute Zeugnisse. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7432

Ein ordentlicher Hausbursche mit jährlichem Zeugnis sucht
Stelle. Näh. Grabenstraße 26, 3 St. rechts.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 18. April.)

Rhein-Hotel & Dépendance:

Se. Durchlaucht der Fürst zu Wied,
Ihre Königl. Hoheit Frau Fürstin zu Wied,
Prinzessin Wilhelmine zu Wied,
mit Dienerschaften — Neuwied.

Adler:

Hasenclever m. Fam. Remscheid.
Kanter, Fr. Marienwerder.
Wibelitz, Cantnitz.
Brüggemann, Fr. Aachen.
Brüggemann, Aachen.
Froiep, Coburg.
Holssig, Kfm. Berlin.
Asch, Kfm. Berlin.
Cohn, Kfm. Bresfeld.
Wintzer, Kfm. Bielefeld.
Fandke, Kfm. Berlin.
Fromme, Landrath. Dillenburg.

Velde, Justizrath. Diez.
Robinson Ellis, Prof. Oxford.
Hesse, Comm.-Rath. Hedderheim.
v. Kiesenwetter. Dresden.
Kinell, Petersburg.
Sunkel, Leipzig.
Breuning, Hanau.
Kästner, Hamburg.
Thaysen, Hamburg.
Katz, Nürnberg.

Bären:

v. Zingler, Gen.-Major. Münster.

Alleesaal:

Henderson, 2 Fr. Schottland.
Wiechmann, Fr. m. T. New-York.
Linck, Fr. Schweden.
Krug, Stud. Marburg.

Belle vue:

Schröder, Director m. Fr. Köln.

Zwei Böcke:

Schöne. Dresden.
Donner, Journalist. New-York.

Cölnischer Hof:

Brandenburg m. Fr. Berlin.

Hotel Dahlheim:

Liske, Fr. Berlin.
Brook, Fr. m. Bed. London.

Hotel Deutsches Reich:

Maass, Kfm. Mainz.
Auerbach, Fr. Frankfurt.

Einhorn:

Grotzan, Director. Hochheim.
Lohr, Kfm. Danborn.

Schwaab, Kfm. Köln.
Feit, Kfm. Darmstadt.

Halm, Kfm. Köln.
Weil, Kfm. Freiburg.

Weingarten, Kfm. Ems.
Braun, Inspector. Frankfurt.

Emmerich, Fr. Oberndorf.

Eisenbahn-Hotel:

Tenhoff, Kfm. Mülheim.

Priel, Kfm. Mülheim.

Baum, Kfm. Essen.

Büscher, Kfm. Berlin.

Englischer Hof:

Moncrieff m. Fam. Edinburg.

Hoevenaar, Fr. Haag.

Hirsch m. Fr. Brüssel.

Plaatz, Kfm. Köln.

Zum Erbprinzen:

Kohn, Fbkb. Crailsheim.

Hoepp, Kfm. Limburg.

Henrich, Kfm. Kirchheim.

Büttner, Kfm. Kissingen.

Polay, M.-Appeln.

Europäischer Hof:

v. Lenthe, Fr. Kloster Lüne.

v. Lenthe, Fr. Gut Woestedt.

Andersson, Fbkb. Breslau.

Grüner Wald:

Jungmann, Kfm. Iserlohn.

Färner, Kfm. Neuss.

Peters, Kfm. Frankfurt.

Graf, Kfm. Cassel.

Hamburger Hof:

Völker, Rent. m. Fr. Erfurt.

Vier Jahreszeiten:

Billep, Kfm. Berlin.

Farina, Fr. Köln.

Stirinsky, Kfm. m. Fr. Berlin.

Goldene Krone:

Jeschke, Hotelbes. Swinemünde.

Chotzen, Fr. Bingen.

Kur-Anstalt Lindenhof:

Weil, Fbkb. Bischheim.

Nassauer Hof:

Carlson, Kfm. Stockholm.

Henschel, Fr. Breslau.

Rel, Fr. Kopenhagen.

Weiman, Fr. Kopenhagen.

Graf v. Festetis. Ungarn.

v. Hohmeyer, Fr. Hannover.

v. Zitzewitz, Fr. Hannover.

Charlau, Dr. med. Stettin.

Ehrlich, Fr. m. Tocht. Brüssel.

v. Pudkammer, Fr. m. T. Carstwitz.

Mühling m. Fr. Berlin.

Kasten. Hannover.

Lowenstein. Berlin.

Pfalzer Hof:

Seltz. München.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Erlanger, Fr. m. Fam. Frankfurt.

Streckfuss, Baumstr. Göttingen.

Nonnenhof:

Domizlaff, Kfm. Frankfurt.

Dilschneider m. Fr. Rotenburg.

Hauf, Kfm. Adenau.

Müller, Kfm. Adenau.

Hübisch, Fbkb. Chemnitz.

Höhn, Bürgermstr. Schwalbach.

Raabe, Bürgerm. Rennertshausen.

Theis, Bürgermstr. Gladbach.

Hotel du Nord:

Janssen, Gutab. m. Fr. Oldenburg.

Bebb. Oxford.

Römerbad:

Rönsch, Kfm. Hamburg.

Rose:

James m. Fr. u. Bed. London.

Blohm, Fr. Hamburg.

Arning, Fr. Manchester.

v. Mayer, Freifrau. Coburg.

Rosenthal, Fr. Düsseldorf.

v. Mayer, Frhr. Coburg.

Weisses Ross:

Hübisch, Kfm. Chemnitz.

Rögner, Fr. Würzburg.

Wunderlich, Fr. Rent. München.

Schützenhof:

Miecke, Kfm. Breslau.

Nicksé, Fr. Kfm. Metz.

Weisser Schwan:

Sperling, Oberstabsarzt. Gemünd.

Brandenburg m. Fr. Berlin.

Spiegel:

Hofmann, Fr. Dr. Ems.

Jäger, Fbkb. Gummersbach.

Tannhäuser:

Planert. Berlin.

v. Kupffer, Chefredact. Berlin.

Bastian, Kfm. Bacharach.

Neu, Fr. Bacharach.

Tanus-Hotel:

Kircher, Reg.-R., Dr. Meiningen.

Bastian, Kfm. m. Fr. Hannover.

Schmitz, Kfm. Niederlahnstein.

Sander, Kfm. Frankfurt.

Bruner, Kfm. Frankfurt.

Lücke, Fr. m. Sohn. Magdeburg.

Hotel Victoria:

Tutschler. Paris.

Moss m. Fr. New-South-Wales.

Leopold, Dr. med. Hannover.

Bull, Fr. m. Fam. Leamington.

Hotel Vogel:

Büsgen, Kfm. Andenschmiede.

In Privathäusern:

Hotel Pension Quisisana:

v. Zitzewitz, Fr. Dumroese.

v. Homeyer, Fr. Hannover.

Guild, Fr. Hamburg.

Humboldtstrasse 3:

Banhos, Fr. m. Tocht. Lissabon.

Bonabel, Fr. New-Orleans.

Pension de la Paix:

Steinhagen, Kfm. Mecklenburg.

Pension Mon-Repos:

v. Oelsen, Fr. m. 3 Töcht. Mitau.

Brandt, Fr. Hanau.

Villa Carola:

Hopkins m. Fam. Brighton.

Villa Frorath:

Molitor, Kriegsrath, Dr. Breslau.

Dillenius, Fr. Petersburg.

Burgisser, Fr. Petersburg.

Gregurke, Fbkb. Berlin.

Villa Margaretha:

Cowell. Manchester.

Schröder, Fr. Rent. Berlin.

Webergasse 4:

Neumann, Rent. Berlin.

Fitzau, Fr. Potsdam.

Wilhelmstrasse 86:

Strucke m. Fam. Riga.

Wilhelmstrasse 42a:

Scharpf. Macassar.

Samstag, den 19. April 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Das Bild des Signorelli“. Kurhaus zu Wiesbaden. Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. Control-Versammlung für die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1885 und 1886 Vormittags 10 Uhr, der Reserve der Jahresklassen 1887, 1888 und 1889 und für die zur Verfügung der Ersatzbehörden entlassenen und die zur Verfügung der Truppentheile beurlaubten Mannschaften Nachmittags 2 Uhr.

Außer-Ordin. Wiesbaden. Abends: Tanzfränzchen im „Römer-Saal“. **Offenst. Versammlung** der Steinmehrer Wiesbadens und Umgegend Abends 8 Uhr im Saale „Zur Stadt Frankfurt“.

Krankenkasse für deutsche Gärtner (Ferv. Wiesbaden). Abends 9 1/2 Uhr: Versammlung.

Saxonia. Gesellschafts-Abend.

Secht-Club. Abends von 8—10 Uhr: Fechten.

Turn-Verein. Abends 9 Uhr: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.

Männer-Turnverein. Abends: Bücher-Ausgabe und Zusammenkunft.

Turn-Gesellschaft. Abends 9 Uhr: Monatsversammlung.

Musikalisches Club. Abends: Probe.

Männer-Gesangverein „Alle Union“. Abends 9 Uhr: Probe.

Männer-Quartett „Silaria“. Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 17. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	786.8	782.8	788.1	784.2
Thermometer (Celsius)	+5.9	+20.5	+15.1	+14.1
Dunstspannung (Millimeter)	6.4	9.1	8.8	8.1
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	93	51	69	71
Windrichtung u. Windstärke	stille.	N.O. schwach.	N.O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	bedeckt.	thlw. heiter	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)

auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Thatbestände der deutschen Seewarte in Hamburg.

20. April: Stark wolfig, vielfach heiter, frische Winde. kaum veränderter Temperatur, strichweise Gewitter, kalte Nacht.

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 20. April. Miseric.

Hauptkirche: Militärgottesdienst 8 1/2 Uhr: Herr Pfr. Kramm; Hauptgottesdienst 10 Uhr: Herr Pfr. Bidel.

Bergkirche: Hauptgottesdienst 9 Uhr: Herr Pfr. Bornschein (Confirmation und heil. Abendmahl); Nachmittagsgottesdienst 5 Uhr: Herr Pfr. Beesenmeyer.

Amtswoche: 1. Bezirk: Herr Pfr. Friedrich: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Beesenmeyer: Beerdigungen; 2. Bezirk: Herr Pfr. Bidel: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Biemendorf: Beerdigungen; 3. Bezirk: Herr Pfr. Grein: Taufen und Trauungen; Herr Pfr. Bornschein: Beerdigungen.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.

Evangelische Sonntagsschule: Vormittags 11 1/2 Uhr.
Abendandacht: Sonntag 8 Uhr.
Gebetstunde: Montag Vormittags 10 Uhr.

Katholische Pfarrkirche.

20. April. Zweiter Sonntag nach Ostern.

Heil. Messen 5 1/2, 6 1/2 und 11 1/2 Uhr; Militärgottesdienst 7 1/2 Uhr (die heil. Messe beginnt um 7 1/2 Uhr, die Predigt schließt sich um 8 Uhr an); Kindergottesdienst (Amt) 8 1/2 Uhr; Hochamt mit Predigt 10 Uhr; Nachmittags 2 Uhr Christenlehre. Während der Woche sind heil. Messen 5 1/2, 6 1/2, 6 30 und 9 Uhr. Dienstag und Freitag Schulmessen. Am Freitag, dem Tage des heil. Marius, ist um 6 Uhr Amt, darauf die Allerheiligen-Vitaneel. Samstag 4 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

Katholische Kirche, Friedrichstraße 28.

Sonntag, den 20. April. Vormittags 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Pfr. Galtart.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde.

Sonntag, den 20. April. Vormittags 10 Uhr: Gottesdienst im Saale der Mittelschule, Rheinstr. 86. Predigt: „Luc. 19. 40. Wenn Menschen schweigen, werden Steine reden“. Lied: No. 106, 1. 3. 4. Der Zutritt ist Jedermann gestattet. Herr Prediger Albrecht.

Evangelischer Gottesdienst der Gemeinde der Bischöf. Methodistenkirche, Dogheimerstraße 6.

Sonntag, den 20. April. Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 Uhr: Predigt; Nachmittags 2 Uhr: Kindergottesdienst.

Russischer Gottesdienst, Kapellenstraße 17.

Sonntag (erster Sonntag nach Ostern), Vormittags 10 1/2 Uhr: Heilige Messe (kleine Kapelle).

English Church Services.

April 20. II. Sunday after Easter. — 11 Morning Prayer and Holy Communion. 6 Evening Prayer and Litany.
April 23. Wednesday. — Morning Prayer and Litany.
April 25. Friday. St. Mark. Evang. and Martyr. — 8. 30 Holy Communion. 5 Evening Prayer.
The Church Library is open on Wednesday and Friday after Service.
J. C. Hanbury, Chaplain.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.
Inhalatorium in der neuen Trinkhalle am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 8—10 Uhr Vormittags und 3—5 Uhr Nachmittags.
Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.
Kaiserliche Post (Rheinstrasse 19, Schützenhofstrasse 3 und Taunusstrasse 1 („Berliner Hof“)). Geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, Sonntags von 7—9 Uhr Morgens und von 5—7 Uhr Abends.

Termine.

Vormittags 9 Uhr: Versteigerung verschiedener Gegenstände im „Rheinischer Hof“. (S. Tagbl. 89.)
Vormittags 10 Uhr: Versteigerung von Mobilien in der Villa „Schönburg“, Rosenberg 5. (S. Tagbl. 90.)

Course.

Frankfurt, den 17. April.

Geld.		Wechsel.
20 Franken . . .	N. 16.17—16.21	Amsterdam (fl. 100) M. 169.85 bz.
20 Franken in 1/2	„ 16.15—16.19	Antw.-Brüss. (Fr. 100) M. 80.85 bz.
Dollars in Gold	„ 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.55 bz.
Dufaten	„ 9.50—9.55	London (Lstr. 1) M. 20.365 bz.
Dufaten al marco	„ 9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns	„ 20.29—20.34	New-York (D. 100) M. —
Gold al marco p.R.	„ 27.87—27.94	Paris (Fr. 100) M. 80.95—90.95 bz.
Ganzf. Scheideg.	„ 0000—2804	Petersburg (S.-R. 100) M. —
Hochf. Silber	„ 132.00—134.50	Schweiz (Fr. 100) M. 80.75—70.75 bz.
Deherr. Silber	„ 000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales	„ 16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 170.95 bz.

Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.

Auszug aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 12. April: Dem Lackirergehülfsen Karl Theodor Hasselbach e. L., Louise Dorothea Karoline. — Dem Schuhmacher Heinrich Rittgen e. L., Elsa Henriette Maria. — 13. April: Dem Ober-Lazarethgehülfsen Julius Oskar Bod e. L., Martha Gertrud. — Dem Straßenbahnarbeiter Friedrich Karl Ries e. L., Wilhelmine Vina. — Dem Rüsticher Johann Philipp Christian Wirth e. L., Maria Elisabeth Wilhelmine Georgine. — 15. April: Dem Tagelöhner Ludwig Christian Karl Schalles e. S. — 17. April: Dem Lünchergehülfsen Wilhelm Schäfer e. L., Maria Anna Klara.

Aufgeboten: Tagelöhner Gottlieb Hammesfahr aus Ober-Gönnrath, Kreis Solingen, wohnh. hier, und Maria Anna Fath aus Schweighofen, Bezirks Landau in Rheinbayern, wohnh. hier. — Fuhrknecht Martin Petri aus Hattenheim im Rheingaukreis, wohnh. hier, vorher zu Hattenheim wohnh., und Anna Höling aus Norheim, Kreis Kreuznach, wohnh. hier, vorher zu Norheim wohnh. — Mechaniker Georg Rösch von hier, wohnh. zu Plainpalais, Cantons Genf in der Schweiz, und Heloise Victoire Mariez aus Plainpalais, wohnh. daselbst.

Verheiratet: 17. April: Handelsmann Franz Friedrich Peter aus Oberrodenbach, Kreis Hanau, wohnh. hier, und Susanne Hofmann aus Ober-Ramstadt bei Darmstadt, bisher hier wohnh. — Tagelöhner Johann Burkard Maierhof aus Fulda, wohnh. hier, und Anna Maria Bröder aus Wellmich, Kreis St. Goarshausen, bisher hier wohnh.

Gestorben: 16. April: Johann Karl, S. des Maurergehülfsen Johannes Hoppach, 25 T. — Verwitw. Rentner Heinrich Fischer aus Lüdenscheld, 64 J. 8 M. 5 T. — Sophie Elise Ella, T. des Eisenbahnportiers Wilhelm Christian Burkach, 1 J. 6 T. — Wilhelm Johannes, Zwillingsohn des Schlossers an den städtischen Wasser- und Gaswerken Konstantin Karl Bernhardt, 3 M. 1 T. — Jeannette, geb. Salomon, Ehefrau des Kaufmanns Joseph Salomon aus Wandsbeck bei Hamburg, 57 J. 11 M. 2 T. — Ernst Otto Moritz, S. des Wagners Moritz Friedrich Rüsticher, 6 M. 28 T. — Adolph, S. des Schuhmachers Andreas Schön, 1 M. 10 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (14. Fortsetzung.)

Locales und Provinzielles.

— **J. A. u. S. S. Erzherzogin Marie Valerie von Oesterreich** beabsichtigte, gestern Abend von hier nach Potsdam zu reisen, zum Besuch bei dem Erbprinzen Wilhelm von Hohenzollern, woselbst die Tante der Erzherzogin, Gräfin von Trani, Prinzessin beider Sizilien, die Mutter der Erbprinzessin Maria Theresia von Hohenzollern, verweilt. Bei dieser Gelegenheit wird die Erzherzogin auch dem kaiserlichen Hofe ihren Besuch abstaten.

— **Der 24. Communal-Landtag des Regierungsbezirks Wiesbaden** hielt gestern Vormittag 9½ Uhr seine zweite öffentliche Sitzung ab. Bei Eintritt in die Tagesordnung macht der Vorsitzende, Herr Justizrath Hilff, die Mittheilung von dem Eingange des Gesuches des Wiesbadener Zweigvereins für Volksbildung, worin derselbe um Gewährung eines Zuschusses von 800 Mk. zum Betriebe der von ihm gegründeten Haushaltungsschule bittet. Eintretend in die Tagesordnung, gelangte zunächst zur Verathung und Beschlußfassung der Entwurf des Voranschlags der Einnahmen und Ausgaben des Bezirks-Verbandes für das Jahr 1890/91, wobei von der Verathung des Haupt-Etats abgesehen wurde, weil derselbe noch Schwankungen ausgeht sein kann, dagegen wurden die Vorschläge der einzelnen städtischen Institute und Verwaltungsweize verathet. Danach wurden 1) derjenige des Land-Armenverbandes in Einnahme und Ausgabe auf 180,307 Mk. 80 Pfg., 2) derjenige des Nass. Central-Baifensfonds auf 175,800 Mk., 3) der des städtischen Begebau-fonds 1,365,000 Mk., 4) derjenige der städtischen Hilfskasse auf 66,700 Mk., 5) der des Meliorations-fonds auf 44,300 Mk., 6) derjenige der Adolf-Stiftung auf 2230 Mk. 48 Pfg., 7) der des Landstumm-Instituts zu Camberg auf 50,830 Mk., 8) derjenige der Heil- und Pflegeanstalt zu Eichberg auf 86,639 Mk., der Fonds der Anstalt auf 257,664 Mk. 27 Pfg., der für den Betrieb des Wacholderhofes auf 21,096 Mk. in Einnahme und 19,980 Mk. 75 Pfg. in Ausgabe und 1135 Mk. 80 Pfg. in Ueberbush, 9) derjenige der Corrigenden-Anstalt zu Hadamar auf 74,970 Mk., 10) derjenige der Nassauischen Landesbank und Sparkasse auf 209,850 Mk. in Ausgaben (der Special-Etat über die Verwendung bezw. Einrichtung des von der Landesbank im vorigen Jahre angekauften Hauses Göthelstraße 15 zu Frankfurt a. M. schließt in Einnahme mit 4096 Mk. 29 Pfg. in Ausgabe mit 14,450 Mk. ab), 11) derjenige der Nass. Brandversicherungs-Anstalt auf 82,550 Mk. in Ausgabe, 12) derjenige der Wilhelm-Augusta-Stiftung auf 5878 Mk. 9 Pfg. festgelegt. — Herr Abg. von Trost (Hochst) berichtete Namens der vereinigten Finanz- und Begebau-Commission über die Vorlage des Landes-Ausschusses, betr. die Uebernahme und Unterhaltung von Bezirks-Strassenstrecken seitens der Stadt Wiesbaden. Der Landtag erhebt den Antrag der Commission, dem darüber abgeschlossenen Verträge die Genehmigung zu erteilen, zum Beschluß. Ebenso findet der Vertrag mit der Stadtgemeinde Niederlahnstein, wonach dieselbe das Eigenthum und die Unterhaltung der durch die Stadt Wiesbaden Bezirksstrassenstrecken übernimmt, auf Antrag des Herrn Abg. Beld (Diez), welcher Namens der obgenannten Commission referirt, die Genehmigung des Landtags. Ueber den Antrag des Landes-Ausschusses, betr. die Anstellung von 20 etatsmäßigen Wegemeistern aus der Zahl der für die technische Beaufsichtigung der Vicinalwege angenommenen oder noch anzunehmenden Begebauaufseher, referirt Abg. Kröck (Wettendorf) Namens der Vereinigten Finanz- und Begebau-Commission. Der Antrag wird genehmigt, ebenso derjenige, betr. die Gestattung der Mitbenutzung der durch den Bau einer Eisenbahn von Langenschwalbach nach Jollhaus berührten Bezirksstrassen und die Bewilligung einer Beihilfe zu diesem Eisenbahnbau. Nach längerer Debatte über diesen zweiten Theil der Vorlage wird gemäß Antrag der Commission (Referent Abg. Fegger (Wetterburg) beschlossen, die oben erwähnte Benützung zu gestatten, sowie dem Unterausschusse eine Beihilfe von 25,000 Mk. aus dem städtischen Begebau-fonds zu bewilligen und demselben die Geneigtheit zu erklären, für den Fall, daß sich die Grunderwerbskosten bedeutend höher stellen als vorgehen, demselben eine weitere Beihilfe aus allgemeinen städtischen Mitteln zu bewilligen. Die Eingabe der Gemeindevorstände von Ragenelbogen u. a. O. um Erbauung einer Bezirksstraße von Ragenelbogen über Dörsdorf und Eschhofen nach der Karstraße unsern Michelbach wird dem Landes-Ausschusse zur Prüfung und Berücksichtigung empfohlen, ebenso der Antrag des Abg. Olfenius (Wiesbaden), den Beschluß des Landtages vom Jahre 1872, wonach die Beamten der Nass. Landesbank erst nach 4 Probejahren zur festen Anstellung gelangen sollen, aufzuheben. Die Tagesordnung war hiermit erschöpft und die nächste Sitzung wurde auf Dienstag den 22. April, Vormittags 10 Uhr, anberaumt.

— **Zum Volks-Brausebad.** Unter der liebenswürdigen Führung der Herren Stadtbaudirector Winter, Stadtbaumeister Israel und Ingenieur Muchall besichtigte Mittwoch Nachmittag eine Anzahl Mitglieder des ärztlichen Vereins und des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege das neue Inhalatorium am Kochbrunnen und das demnächst zu eröffnende Volks-Brausebad auf dem alten Friedhof hinter der Langgasse. Die Einrichtung beider Neuschöpfungen ist bereits früher im „Wiesbadener Tagblatt“ eingehend beschrieben worden, weshalb von einer abermaligen Beschreibung hier Abstand genommen werden kann. Die Teilnehmer an der Besichtigung, größtentheils Aerzte, ließen sich von den führenden städtischen Beamten in eingehender Weise die gesammten Einrichtungen erklären; im Inhalatorium wurden die Gurgelcabinete, die Apparate für Einzel-Inhalationen, von denen mehrere in Betrieb gesetzt wurden, der ebenfalls in Betrieb gesetzte Dunstraum, sowie der im Souterrain befindliche Gasmotor nebst Windfessel und Pumpen besichtigt. Die ganze Anlage und die vortreffliche Ausnutzung des ihr von Hause aus färglich zugemessenen Raumes fand ungetheilte Anerkennung. Die Benutzung dieser für unsere Bäderstadt neuen Kurmittel befindet sich natürlich jetzt erst in den Anfangsstadien; es ist aber zu hoffen, daß sich diese erweiterte Anwendung unserer Thermen bald in größerem Umfange Bahn brechen und einen weiteren Anziehungspunkt für Wiesbaden bilden wird. Möge die Zeit nicht ferne sein, wo sich die Nothwendigkeit ergeben wird, ein zweites, größeres Inhalatorium zu erbauen. Das neue Volksbrausebad wendet sich nicht an das Kurpublikum, sondern an unsere städtische Einwohnerschaft. Auch bei dieser Anlage ist der kleine Raum in vortheilhaftester Weise ausgenutzt. Sowohl die einzelnen, kreisförmig angeordneten Brausezellen, wie die in dem unterirdischen Räume angebrachten Einrichtungen der Luftheizung (für den Winter) und zur Beschickung des Warmwasserbehälters wurden eingehend besichtigt und sehr praktisch befunden. Da die in anderen Städten (Berlin, Frankfurt a. M. u.) errichteten Volksbrausebäder stark benutzt werden, so ist zu erwarten, daß auch unsere Einwohnerschaft die neue Anlage bald lieb gewinnen und durch eifrige Inanspruchnahme derselben den Beweis erbringen wird, daß diese Neuschöpfung wirklich einem Bedürfnisse unserer Zeit entspricht. Unendlich viele Menschen glauben zwar, Gott weiß, wie reinlich zu sein, wenn sie sich am Morgen Gesicht, Hände und allenfalls noch Hals und Brust waschen! Wer aber wirklich reinlich sein will, soll nicht nur an dem Schmutz Anstoß nehmen, den man sieht, sondern auch an dem, welchen man — riecht. Und wie intensiv riecht es oft, oder vielmehr meistens, in bunt gemischter Gesellschaft nach „ungewaschenen Menschen“! Gerade die Volksbrausebäder mit ihrer außerordentlich billigen Gelegenheit, den ganzen Menschen vom Schweiß und Staub des Tages in gründlichster Weise und in kürzester Zeit zu reinigen, sind berufen, den Keimlebenssinn unseres Volkes auf eine höhere Stufe zu erheben und dadurch das menschliche Zusammenleben von einigen, geläuterten Sinnen weniger angenehmen Zugaben zu befreien. „Jedem Deutschen in jeder Woche mindestens ein Bad“ sei das Lösungswort, mit dem wir die bevorstehende Eröffnung des Wiesbadener Volksbrausebades lebhaft begrüßen. Bedeutet jeder Aufschwung der Volks-Reinlichkeit einen Cultur-Fortschritt, so bedeutet er insbesondere auch einen Fortschritt auf dem Gebiete der persönlichen sowohl, wie der öffentlichen Gesundheitspflege. Je mehr Schmutz, desto mehr Brutstätten für die den Einzelnen wie die Gesamtheit bedrohenden Keime einer großen Anzahl von Krankheiten. Je mehr Reinlichkeit, desto mehr Körperfrische und Gesundheit! Und so möge denn auch das neue Volksbrausebad bald zu klein werden, um dann in anderen Stadttheilen Nachfolger zu finden.

— **Das diesjährige Militär-Ersaggeschäft für den Stadtkreis Wiesbaden** erstreckte sich auf 1078 Stellungspflichtige. Davon wurden 349 für den activen Dienst und 130 für die Ersatz-Reserve, also im Ganzen 479 als tauglich ausgemustert. Von den ersteren wurden 207 der Provinzial-Infanterie, 3 den Jägern, 14 den Kürassieren oder Ulanen, 27 den Dragonern und den Husaren, 31 der Feld-Artillerie, 17 der Fuß-Artillerie, 2 den Pionieren, 12 den Trainsojdaten, 13 den Oeconomie-Handwerkern (6 Schneider, 7 Schuhmacher), 11 der Garde-Infanterie, 2 den Garde-Kürassieren oder Ulanen, 1 den Garde-Dragonern, 1 der Garde-Feld-Artillerie, 1 der Matrosen-Division, 1 der Verft-Division, sowie 3 Lehrer der Infanterie überwiesen. Von den der Ersatz-Reserve zugeheilten Mannschaften entfallen 92 auf die Infanterie, 3 auf Feld-Artillerie, 1 auf Fuß-Artillerie, 1 auf Pioniere, 23 auf Train und 8 auf Oeconomie-Handwerker. Als Krankenwärter wurden 2 Mann ausgemustert. Von den dann noch verbleibenden Mannschaften wurden 60 dem Landsturm überwiesen, 39 als dauernd untuglich erklärt und 484 auf ein Jahr zurückgestellt. Das Ersaggeschäft für den Stadtkreis Wiesbaden hat am Donnerstag mit der Lösung sein Ende erreicht. Von gestern ab wird noch während einiger Tage in dem hiesigen Musterungsfokale das Ersaggeschäft für den Landkreis Wiesbaden abgehalten.

— **Die Geschichte von der elenden Behandlung eines 2½-jährigen Bübchens**, die wir vorgestern veröffentlichten, ist auch in auswärtige Blätter übergegangen, zum Theil mit Namen-Nennung. Die Eltern sind der früher Blatterstraße 36, jetzt in der Hochstraße wohnende Schreiner Benz und dessen Ehefrau, verwittwet gewesene Käufer. Ein Nachbar derselben theilt uns mit, daß der den Mitbewohnern gemachte Vorwurf darüber, daß sie polizeiliche Anzeige nicht erstattet hätten, un-

verdient sei. Die Eheleute Benz hätten ihre Verhältnisse geschickt zu verdecken gesucht und man habe keinen Einblick in die Wohnung erlangen können. Gewünscht habe man freilich, daß die Behandlung der Kinder, besonders des kleinsten, eine rohe gewesen, so daß eine in dem Hause Platterstraße 36 wohnende Frau bereits einmal behördliche Meldung hätte machen wollen, es dann aber doch wieder unterließ. Von einer körperlichen Vernachlässigung des Kindes aber, wie sie hier geschildert worden, habe Niemand im Hause eine Ahnung gehabt.

*** Für „Rundreisende.“** In den Bestimmungen über die Ausgabe von combinirbaren Rundreise-Billets treten mit dem 1. Mai d. J. einige nicht unerhebliche Änderungen ein. Die seit dem 1. December d. J. und 1. Januar d. J. eingeführte Aenderung, daß für solche Reisen, welche nur innerhalb des Deutschen Reichs zurückgelegt werden, von der Bedingung einer Rundreise abgesehen wird, soll vom 1. d. M. für den gesamten Bezirk derjenigen Eisenbahn-Verwaltungen, welche sich der Einrichtung zusammenstellbarer Fahrstufeneinheits angegeschlossen haben, in Kraft treten, derart, daß ohne Rücksicht, über welche Bahnen, durch welche Länder die Reise unternommen werden soll, von der Bedingung einer Rundreise abgesehen, und Hin- und Rücktour über dieselbe Linie zurückgelegt werden kann. Eine mehr als zweimalige Befahrung einer und derselben Strecke ist jedoch auch für die Folge nicht gestattet; ein und derselbe Fahrstufeneinheits darf nur zweimal, das eine Mal für die Hinfahrt, das andere Mal für die Rückfahrt, in einem Hefte vorkommen. Das in den Vereinsreiseverkehr einbezogene Gebiet in einer Rundreise zwei oder mehrere Male zu verlassen und wieder zu betreten, ist nicht gestattet, wohl aber ist es erlaubt, das Vereinsgebiet einmal, jedoch nur auf besonders bezeichneten Grenz- oder Hafenstationen zu verlassen und wieder zu betreten. Die Umschläge um die Fahrstufeneinheits werden ohne Rücksicht auf die Wagenklasse, für welche die einzelnen Fahrstufeneinheits gültig sind, hellgraue Farbe haben.

*** Denksprüche für Eltern.** Ertheile deinem Kinde in Gegenwart von Fremden keine Lobsprüche. — Liebe es überhaupt nicht zu viel und nie wegen äußerlicher Vorzüge. — Daß es auch im Tadel noch deine Liebe zu ihm empfinden. — Sprich nicht in seiner Gegenwart von seinen guten Eigenschaften. Mache es nicht zum Mittelpunkt der Unterhaltung, wenn Besuch da ist. — Veranlasse es nicht, mit seinen Talenten zu prunken. — Schilt oder straf es nicht in Gegenwart von Fremden. — Lehre es, sich ungeheuren zurückziehen, wenn Erwachsene sich unterhalten. — Sprich nie Böses von Andern in seiner Gegenwart. — Hüte dich, durch irgend eine unvorsichtige Aeußerung seine kindliche Unbefangenheit zu zerstören. — Vermeide jeden rohen ungehörigen Ausdruck in seiner Gegenwart. — Daß es nie bei einem häuslichen Streite zugegen sein. Wache schon um feinetwillen über den Frieden im Hause; bedenke, daß nur aus einer guten Ehe gute Kinder hervorgehen.

= Vögel und Ragen. In den Städten, und besonders in den größeren, wird allgemein bebauert, daß die Singvögel an Zahl immer mehr abnehmen, weil es ihnen an Nistplätzen, an Nahrung oder auch am nöthigen Schutze fehle. Manches ist davon wahr, aber an einen der gefährlichsten Vogelfeinde denkt man viel zu wenig, nämlich an die Ragen. Manches Mädchen schleicht scheinbar ganz harmlos im Garten umher; wenn man es aber genauer beobachtet, so findet man bald heraus, wie sehr es sich für die Vögel und deren Nester interessiert. Eine einzige Rage reicht schon aus, wenn sie gerade dazu beauftragt ist, die Vogelwelt mehrerer Gärten zu vernichten. Sie thut dies nicht etwa aus Hunger, denn auch gut gefütterte Ragen gehen aus lauter Neugier auf die Jagd. Wenn man nun bedenkt, daß manche Gärten, besonders auch des Nachts, von mehreren Ragen besetzt werden, so darf es nicht Wunder nehmen, wenn die Vögel vertrieben und ihre Nistplätze zerstört werden. Ragen gehören in Haus und Hof, wo sie Ratten und Mäuse fangen sollen, was aber keineswegs alle thun. Wenn sie sich aber im Garten umhertreiben, so kann ihre Beseitigung nicht dringend genug empfohlen werden. Es ist der Nachweis geführt, daß von Vögeln entvölkerte Gärten und Parkanlagen nach Beseitigung der sich dort umhertreibenden Ragen in den folgenden Jahren wieder viele Vögel enthalten. Man schießt entweder die Ragen oder fängt sie in Fallen, die leicht aufzustellen sind. Wenn dies zartbesaiteten Naturen graulich erscheint, dann kann man ihnen die Frage vorlegen, ob ihnen ein Nachtigallen- oder Drosselpaar zc. im Garten lieber ist als ein umherflehendes Ragenvieh? Im Garten sich umhertreibende Ragen können übrigens als Raubthiere behandelt und getödtet werden. Mit dem beginnenden Frühjahr und dem Beginn der Nistzeit mögen Gärten- und Vogelfreunde besonders auf die Gefährlichkeit der Ragen aufmerksam gemacht werden.

= Kleine Notizen. Der neunte Congress für innere Medizin in Wien beschloß, jedes zweite Jahr den Congress in Wiesbaden abzuhalten. Der nächste Congress findet demnach hier statt. — Zu Ehren Sr. Durchlaucht des Fürsten zu Wied, Ihrer Königl. Hoheit der Frau Fürstin zu Wied und der Prinzessin Wilhelmine zu Wied fand gestern Mittag 1 Uhr vor dem Rhein-Hotel Tafel-Musik von der Militär-Capelle (Director Münch) statt.

*** Vereins-Nachrichten.** Der „Wiesbadener Rhein- und Taunus-Club“ will nächsten Sonntag, den 20. April, seine programm-mäßige diesjährige zweite Hauptwanderung zur Ausföhrung bringen. Sie durchzieht zwei hochinteressante, von Bergen mit herrlichen Felsgruppen eingeschlossene Thäler: das Naarthal und das Scheibthal. Abfahrt 8 Uhr 10 Minuten mit der Bahn nach Schwalbach (Rheinbahnhof). Marschdauer 6 1/2 Stunden. In Michelbach, nach dreistündiger Wanderung, soll gerastet und in Ibsfeld die Hauptmahlzeit eingenommen werden. Die Parthie dürfte viele Teilnehmer, zu welcher auch Gäste willkommen sind, anlocken, zumal für einen Touristen ein Marsch von 6 1/2 Stunden doch eine große Anstrengung nicht genannt werden kann. — Die Gesellschaft „Fraternitas“ unternimmt am Sonntag, den 20. April, Nachmittags,

einen Ausflug nach Biebrich (Hotel Bellevue). Da die Gesellschaft es versteht, ihren Gästen recht gemüthliche Stunden zu bereiten, so wird es auch bei dieser Veranstaltung an der nöthigen Unterhaltung in keiner Weise fehlen und ein reger Besuch zu erwarten sein.

+ Biebrich-Mosbad, 18. April. Unser Gemeinderath wählte in seiner gestrigen Sitzung Herrn Architect Bessler aus Raumburg als städtischen Baumeister mit dem Anfangsgehalt von 2400 M. Weiter lag dem Gesuch des Verschönerungs-Vereins vor, der Wiesbadener Agitation gegen die Straßenbahn dadurch entgegen zu wirken, daß der Gemeinderath dem Beschlusse des genannten Vereins sich anschließe und für eine Vermehrung der Züge eintrete. Der Gemeinderath beschloß dementsprechend.

[+] Aus dem Landkreise Wiesbaden, 17. April. Ein Gauner erster Klasse hat in der letzten Zeit in unserer Gegend sein Wesen getrieben, ohne bis jetzt der Polizei in die Hände gefallen zu sein. Derselbe war von dem Fruchthändler L. zu Gast auf Grund eines vorzüglichen Zeugnisses, wonach er drei Jahre bei einem Herrn in Griesheim in Diensten gestanden und sich recht gut geführt hatte, als Knecht angenommen worden. Schon nach wenigen Tagen ergab sich die Unredlichkeit des sauberen Burlesken. Bei seinen Fahrten nach auswärts suchte er den Kunden seines Herrn auf die unverschämteste Weise Geld abzuschwindeln. Einer Wirthin in Kastell lag er vor, die Kasse seines Wagens sei gebrochen und er bedürfe zur Reparatur derselben fünf Mark. Ohne Arg wurde dem Knechte des in der Wirthschaft oft verkehrenden Fruchthändlers der Betrag verabfolgt. Bei mehreren Kaufleuten in Wiesbaden (Br. u. J.) verfuhr er dasselbe Manöver; hier sollte die Kasse auf dem Wege nach Virstadt gebrochen sein. In Schierstein stahl er eine Pferdeleine. Damit aber nicht genug. Auf seiner letzten Tour von Mainz nach Wiesbaden verkaufte er einen Theil der ihm anvertrauten Waare und ehe sein Herr hinter die Schwindelen kam, war der saubere Vogel unter Mitnahme einiger Kleidungsstücke seines Herrn ausgeflogen. Wie sich nachträglich herausstellte, war das günstige Zeugniß durchaus gefälscht, da der Name des Ausstellers in Griesheim überhaupt nicht vorfindlich ist. Zwar ist die Polizei, von den Schwindelen in Kenntniß gesetzt, hinter dem Gauner her, doch ist anzunehmen, daß er auch andernorts ähnliche Manöver ausführen wird. Deshalb diese Mittheilung als Mahnung zur Vorsicht!

= Eppstein, 17. April. Die Zeit, in der unser weitbekannter Onkel seine lieben Gäste aus Nah und Fern wieder zu begrüßen hat, rückt näher heran und wieder werden letztere eine nicht unbedeutende Verschönerung der ohnehin romantischen Umgebung zu bemerken haben. Unser Verschönerungs-Verein scheute weder Kosten noch Mühe, die Promenadenwege und die vielen herrlichen Aussichtspunkte in guten Stand zu setzen und prächtige Anlagen in und um Eppstein auszuführen. Der alte runde Thurm der ephemerantien Nitterburg ist zugänglich gemacht und kann nun mittelst einer eisernen Wendeltreppe bis zur Spitze erstiegen werden. Das alte Städtchen gewinnt mehr und mehr ein modernes Gewand. An Stelle der kleinen, beschränkten Bohnhäuser treten große Bauwerke, die den stets sich mehrenden Ankömmlingen bestens Unterkunft gewähren; die Gasthäuser überbieten sich in der Bewirthung der Gäste und die gesammte Einwohnerschaft wetteifert, denselben den Aufenthalt hier selbst so angenehm als möglich zu machen.

= Flacht, 16. April. Heute wurde dahier der Bienenzucht-Lehrcursus nach zehntägiger Dauer durch Herrn Pfarrer Weigand geschlossen. An denselben hatten etwa 70 Bienenzüchter theilgenommen von denselben waren 3 aus Rheinland, 1 aus Schwaben, 2 aus Luxemburg, 2 aus Württemberg, 3 aus Baden, 3 aus Hessen-Darmstadt, 2 aus Elsaß-Lothringen; die übrigen waren aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden, dem Regierungsbezirk Kassel und den übrigen Provinzen Preußens. Die Curisten sind von dem, was sie in Flacht gesehen und gehört haben, sehr befriedigt gewesen. Kein Bienenzüchter sollte veräumen, einmal einen solchen Bienenzucht-Lehrcursus, deren in den nächsten Jahren noch mehrere in Flacht abgehalten werden sollen, beizuwohnen. Der Herr Minister für Landwirtschaft, sowie der Communal-Verband für den Regierungsbezirk Wiesbaden gewähren gern Bienenzüchtern, Lehrern, Geistlichen und Landwirthen zc. zu dem Besuche des genannten Cursus eine Unterstützung. Der Aufenthalt in Flacht ist recht angenehm. Die Vorträge des Herrn Pfarrers Weigand sind außerordentlich interessant; er hat das Leben der Biene zu einem eingehenden Studium gemacht. Während man sich die Biene bis dahin so ziemlich selbst überließ, stellt Herr Weigand den Grundsat auf, daß dieselben das ganze Jahr in einem geeigneten Raume untergebracht und dementsprechend behandelt und gepflegt werden müssen. Weigand's Forschungen werden von namhaften Gelehrten anerkannt und erregen das lebhafteste Interesse sämmtlicher gebildeten Bienenzüchter. Der diesjährige Lehrcursus erhielt dadurch noch einen besonderen Werth, daß der bekannte große Bienenzüchter Dache aus Hannover täglich praktische Demonstrationen an Bienenvölkern vornahm, die verschiedenen Gerüche zeigte, die er bei seiner Betriebsweise braucht und endlich täglich praktische Winke gab.

(V) Hochheim, 18. April. Die Actiengesellschaft vormals Burgeff & Co. hat im abgelaufenen Geschäftsjahr über 700,000 Flaschen Champagner abgesetzt. — Die Untersuchung gegen den Dachdecker B. dahier, welcher im Verdacht stand, an den im Winter hier verübten Einbrüchen und Diebstählen theilhaftig gewesen zu sein, mußte eingestellt werden, da sich Beweise nicht erbringen ließen.

(V) Flörsheim a. M., 18. April. Unsere gestrige Mittheilung bezüglich der Erwerbung eines größeren Güter-Areals von Seiten der Cement-Fabrik Dackhoff und Söhne zu Biebrich ist dahin zu berichtigen, daß die Commission auf Grund der von den Experten gemachten Vorschläge den Preis des Arealandes pro Ruthe auf 25 Mark endgültig festgelegt hat. Außerdem wird die Gescensz entsprechend vergütet und für die Obstbäume eine anständige Entschädigung geleistet. Da der durch

Schnittliche Preis des Ackerlandes 8—9 Mark pro Muth betragt, so können die Besitzer mit dieser Abschätzung recht wohl zufrieden sein.

Personalien. Im Bezirke der Kaiserlichen Ober-Postdirection in Frankfurt a. M. sind ange stellt: Die Postassistenten Badt in Cronberg (Tannus), Breidhecker in Weillburg, Herbig in Dillenburg und Langsdorf in Limburg (Sahn). — Der Gerichtsvollzieher Philipp Heinrich Hollstadt in Raubach ist vom 1. April d. J. ab in den Ruhestand versetzt worden. — Der Fuhrmann Josef Sadoni zu Raumenthal ist wegen Verschwendung entmündigt worden und steht unter Vormundschaft seines Vaters, des Feldgerichtsschöffen Johann Sadoni zu Raumenthal, als seines gesetzlichen Vormunds.

Lehrerstellen. Die Lehrstelle zu Battenfeld, im Kreise Bielefeld, mit einem decretirten Gehalte von 868 M., soll bis zum 1. Juli l. J. anderweitig besetzt werden. Anmeldungen für dieselbe sind bis zum 1. Juni l. J. durch die Herren Schul-Inspectoren zu machen.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

Ö Musik-Pädagogium. Mit dem 15. ds. sind als neue Lehrkräfte für das Klaviersach Frz. Joh. Wilhelm L., Frz. Scheepmaier und Herr Pianist Leydecker aus Mainz gewonnen worden. Die beiden erigennannten Damen haben sich durch wiederholtes Auftreten in hiesigen Concerten auf das Vortheilhafteste als ausübende Pianistinnen bekannt gemacht, während Herr Leydecker, einem früheren Schüler des Herrn Director Spangenberg, ein sehr guter Ruf als Klavierspieler und ausgezeichneter Pädagoge vorangeht. Durch die Heranziehung dieser Lehrkräfte ist es Herrn Spangenberg jetzt gelungen, den Klavierunterricht in seinem Institute nach einheitlicher Methode zu gestalten, indem sein bekanntes und bewährtes Unterrichtssystem durch seine sämtlichen Lehrer in gleicher Weise zur Anwendung gebracht wird. Diese Maßnahme wird nicht verfehlen, der blühenden Anstalt immer neue Schüler zu gewinnen und ihr den gebührenden Platz als einem Klavier-Institute ersten Ranges zu sichern.

Oper und Musik. Im Leipziger Stadttheater ging zum ersten Male die neue Oper „Die Almohaden“ von J. J. Albert in Scene und ward von dem gewöhnlich mildgeimten Sonntagspublikum ziemlich freundlich aufgenommen, ohne jedoch einen durchschlagenden Erfolg zu erringen. Die Schuld hieran lag gleichmäßig am Textdichter wie am Componisten. Die Musik verräth durchweg den erfahrenen, gewandten und feinsinnigen Musiker, doch fehlt ihr nicht nur das eigenartige Gepräge, sondern gleich der Dichtung auch der große Zug, alles zerfällt dem Meister unter der Hand in einzelne Theile auseinander, es zerbröckelt.

Schauspiel. Ernst Wildenbruch hat ein neues Drama, dessen Mittelpunkt der große Kurfürst bilden soll, nahezu vollendet. — Adolf Wildbrandt arbeitet gegenwärtig an einem neuen Bühnenwerke, welches den Titel „Neue Zeiten“ führt. Das Stück enthält eine weibliche Hauptrolle, welche der Dichter für seine Gemahlin, Frau Auguste Wildbrandt-Baudius, schreibt.

Personalien. Der in Mitteldeutschland wohlbekannte Stadttheater-Director Gustav Tauscher, welcher abwechselnd in Gienach, Jena, Göttingen und Freiberg in Sachsen spielte, ist plötzlich an letzterem Orte gestorben. — Der Componist Saint Saëns hat von La S. Palmas eine Denksche an den Chef-Redacteur des „Figaro“ gerichtet, in der er mittheilt, daß er in vier Wochen nach Paris zurückkehren werde.

Verschiedene Mittheilungen. Galerie = Director Professor Heinrich v. Rustige in Stuttgart erhielt anlässlich seines 80. Geburtstages von nah und fern herzliche Glückwünsche. Das Kultusministerium und die Universität Tübingen, sowie zahlreiche Künstler aus München, Düsseldorf, Berlin, Wien, Karlsruhe u. sandten Glückwunschschreiben und Telegramme. — Die Central-Direction der monumenta germanica hält in diesen Tagen ihre jährliche Plenarversammlung in Berlin. Außer den Berliner Mitgliedern, Dümmler, Wattenbach, Mommsen, v. Sabel, Brummer, Bresslau, Holdeberger, sind der Kreuzzeitung zufolge, von auswärtig anwesend die Herren v. Sidel, Maassen, Huber aus Wien, Hegel aus Erlangen und Rodinger aus München.

Bildende Kunst. Der Kaulbach'sche Carton der „Schlacht von Salamis“, der gegenwärtig in der National-Galerie zu Berlin im ersten Corneliussaale über den Cartons von Cornelius befestigt ist, wird schon in nächster Woche wieder entfernt, um in einem der Gemächer des Kaisers im Schlosse Aufstellung zu finden.

Literarisches. Ueber Sardou's neuestes Werk, von dem wir kürzlich Mittheilung gaben, bringt der „Temps“ folgende Aufschlüsse, die einer der Redacteurs des Blattes vom Dichter selbst erhielt. Sardou erzählt seinem Gaste, daß die neue „Comédie“, von welcher einzelne Blätter meldeten, sie führte den Titel: „Les trioteuses“ (Die Stride-rinnen), noch gar keinen Namen habe, wohl in der Zeit der Revolution stehe, aber keine politische Persönlichkeit zum Helden habe, sondern den Schauspieler aus der Revolutionszeit Labouffière, der durch seine Geistesgegenwart seine Berufsgegnossen vom „Théâtre français“ rettete.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 17. April.

Dritte Lesung des Etats. Beim Justizetat bespricht Abg. Rickert die Behandlung des Oberfelders Socialdemokraten Böger, welcher, obwohl nur wegen Preßvergehens verurtheilt, gefesselt dem Gerichte vorgeführt wurde. Er verlangt eine strenge Anordnung der Justizverwaltung, um solche Vorkommnisse unmöglich zu machen. — Regierungs-Commissar

Starke: Der Fall sei der Justizverwaltung unbekannt, gehöre zu dem Ressort des Ministeriums des Innern. — Hierauf interpellirt Abg. Rickert den Minister des Innern, der die Sach zu prüfen verspricht. — Abg. Windthorst verlangt, daß die Trennung der Ressorts für den Strafvollzug, die nur willkürlich sei, aufhöre. Folgt eine Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Bödiker und Windthorst über die Geschäftsvertheilung bei den Amtsgerichten. — Abg. Grawalina tadelt die zu häufige Verwendung der Referendare als Official-Verteidiger. — Reichsanwalt v. Caprivi erwidert am Ministerisch. — Bei dem Etat des Ministeriums des Innern spricht Abg. Lückhoff über die Unterbringung verwahrloster Kinder und verlangt, ohne bestimmte Vorschläge zu machen, daß eine Zwangserziehung früher und nicht erst nach einer Verurtheilung eintrete. — Minister Herrfurth: Geht es um eine Zwangserziehung erst nach strafbaren Handlungen möglich. — Abg. Stöcker: Die Verwahrlosung der Kinder sei nur eine Folge der Verwahrlosung der Eheschließung. Die Verhältnisse in den Großstädten seien schauerhaft. Die Prostitution rekrutire sich aus der verwahrlosten Jugend. Man müsse die Vertrauensstellung zwischen Arbeitgebern und Arbeiterinnen unter gesetzlich Controlle bringen, ähnlich wie das Verhältniß der Lehrer und Geistlichen zu den Schülern bestimmt sei. In der gesamten Culturwelt rege sich der Kampf gegen die Prostitution. Der Umkreis hänge nicht nur mit dem Unglauben, sondern auch mit der Unzucht zusammen. Die seitherige polizeiliche Sitten-Controlle sei ungenügend und schädlich. Die Cafés mit weiblicher Bedienung seien Börsen der Unzucht, die modernen Theater intellectuelle Bordelle. Der Anst der Völker habe immer mit dem Anwachsen der Prostitution begonnen. Die Kirche allein sei machtlos, wenn die öffentliche Meinung nicht mitwirke. — Minister Herrfurth: Er könne heute nicht ausführlich antworten, Stöcker schilbere zu schwarz. Wer das heutige Berlin mit dem vor 12 Jahren vergleiche, müsse eine Besserung constatiren. Stöcker hätte besser gethan, die ungenügende Discussion nicht anzugehen, ohne sich vorher Auskunft im Polizei-Präsidium zu holen. — Abg. Stöcker: Er bedauere die letzte Aeußerung des Ministers. (Bravo! bei Conservativen.) Was Gegenstand der Gesetzgebung sei, dürfe im Abgeordnetenhaus besprochen werden. — Abg. Langerhans bedauert, daß Stöcker nicht unter Ausschluß der Öffentlichkeit gesprochen habe. — Abg. Bruel fordert Rückgabe des Belfensfonds, indem er nachweist, daß mit dem Tode des Königs von Hannover die Beschlagnahme juristisch unhaltbar sei und ihre Gesehskraft verliere. — Minister Herrfurth: Die feinen juristischen Gewebe des Vorredners würden einfach durch den Wortlaut des Gesetzes über die Beschlagnahme des hannoverschen Königsvermögens zerrissen. Die Aufhebung der Beschlagnahme könne nur durch ein Gesetz erfolgen, so habe auch das Abgeordnetenhaus im Jahre 1875 entschieden. — Abg. Windthorst: Ein Gesetz wegen des Belfensfonds sei unnötig, der König von Preußen könne durch Erlass die Rückgabe bewirken. Er sei überzeugt, daß der König entscheiden werde, wie das Recht es fordere. — Abg. Trautmann: Er glaube, die Rückgabe des Belfensfonds werde zur Versöhnung in Hannover beitragen, aber er überlasse der Staatsregierung die Initiative. — Abg. Windthorst kommt auf seine früheren Ausführungen zurück. Wer die Socialdemokratie bekämpfen wolle, müsse sich hüten, fremdes Eigenthum zu confisciren. — Hierauf beweist Abg. Butt-kamer-Plauth, daß der freisinnige Reichstags-Candidat v. Reibitz, den er der Wahlbeeinflussung durch Schnaps beschuldigt hatte, kein Recht habe, ihn Verleumder zu nennen. Morgen Fortsetzung.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten. Die Prinzessin Fried- rich Leopold ist in Potsdam Donnerstag Nachmittag 8½ Uhr von einem Mädchen entbunden worden. Ihr Befinden ist wohl. Die Kaiserin hatte sich schon Vormittags zu ihrer Schwester begeben. Im Lustgarten in Berlin wurden anlässlich der Geburt der Prinzessin die üblichen Salutsschüsse abgegeben. — Prinzessin Heinrich von Preußen traf Donnerstag Mittag von Darmstadt in Homburg ein. — Anlässlich der Anwesenheit des Kaisers in Bremen werden gutem Vernehmen nach auch Moltke und die Staatssecretäre Böttcher, Stephan und Malzahn der Einladung des Senats Folge geben. — Im Straßburger Kaiserpalast werden Vorbereitungen für die eventuelle Hinfahrt des Kaisers am 23. April getroffen. — Der Kaiser begab sich Donnerstag Vormittag in Begleitung seiner beiden Flügeladjutanten zum Feldmarschall Bape, um diesem zum 60-jährigen Dienstjubiläum zu gratuliren. — Der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist Dienstag Nachmittag in Baden-Baden eingetroffen. — Die Massager, welcher sich Prinz Albrecht von Preußen, Regent von Braunschweig, in der heil-gymnastischen Anstalt, die mit dem Großherzog Friedrichsbad in Baden-Baden verbunden ist, unterzieht, nimmt den gewünschten günstigen Verlauf.

Der Name des Generalobersten v. Bape. dessen sechzig-jähriges Dienstjubiläum am Donnerstag in Berlin gefeiert wurde, ist auf das innigste mit den Regimentern des Gardecorps verknüpft, dessen Commandeur er bis zum Herbst 1888 war. Blut und Eisen haben diese unzerbrechbare Verbindung geschaffen. Man denkt besonders an den Grenztage von St. Privat. Hier zeigte sich so recht die tapfere, fernerige Gemüthsart Bape's. Als am zweiten Tage nach der Schlacht seine Division in tiefem, erstem Schweißen über einen Theil des Schlachtfeldes marschirte und die solbatische Fröhlichkeit nicht wiederkehren wollte, versammelte General von Bape, dem die allgemeine Trauer nicht entging, auf dem Rendezvous sämtliche Officiere und hielt an sie folgende Ansprache, welche seine eigene, vielerprobte Entschlossenheit widerpiegelt: „Meine Herren! Ich will Ihnen gegenüber nicht in die Details des großen Sieges eingehen, noch auch der Schlacht, die dem Siege voranging. Uns war befohlen, die Position zur bestimmten Zeit zu nehmen,

und wir haben sie genommen. Es ist eine der glänzenden Waffenthaten, wie sie vielleicht in der Geschichte ohne Beispiel dasteht, höchstens im Jahre 1814 bei Paris ist Ähnliches vorgekommen. Lassen Sie sich aber nicht von dem schmerzlichen Gefühl über die großen Verluste an Kameraden, Freunden, Verwandten, die wir erlitten haben, hinreißen! Verdrücken Sie die Thräne in Ihrem Auge, die wohlberechtigt ist! Zeigen Sie den Mannschaften die volle Heiterkeit des Soldaten, üben Sie auf sie den Einfluß aus, den Sie besitzen und zu dem Sie verpflichtet sind, damit wir frisch und unverzagt den kommenden Gefahren entgegenstehen können. Beherzigen Sie den alten deutschen Spruch und handeln Sie danach:

Ob Tausend mir zur Rechten,
Zehntausend mir zur Linken,
Ob alle Freunde sinken —
Wir wollen weiter fechten!"

Pape selbst ist ein Muster edelster Selbstverleugnung. Als bei Königgrätz, wo er als Oberst das 2. Garde-Regiment führte, ihm ein Sohn gefallen war, bemerzte er seinen Schmerz in wahrhafter Seelengröße.

*** Kriegswissenschaftliches Werk.** In militärischen Kreisen steht man mit Spannung dem Erscheinen eines neuen Buches von Hauptmann Hoenig, welches in acht Tagen unter dem Titel: „Untersuchungen über die Taktik der Zukunft“, entwickelt aus der neueren Kriegsgeschichte, im Zuckhardt'schen Verlage in Berlin erscheinen wird, entgegen. Besonders Interesse erweckt die Thatsache, daß die früheren amtlichen Darstellungen durch Hoenig auf Grund von Tagebüchern u. s. w. theilweise umgestoßen und theilweise ergänzt werden. Die Schilderung der Zukunftsschlacht unter Berücksichtigung aller neuen Erfindungen und unter Zugrundelegung der Erfahrung der letzten Kriege dürfte noch besonders geeignet sein, das allgemeine Interesse zu erwecken. Die dritte Abtheilung des Buches enthält die „Taktischen Folgerungen unter Berücksichtigung der chirurgischen und ballistischen Versuchsergebnisse des schwachrauchenden Pulvers, des Kleinfalibers-Gewehrs“ u. s. w.

*** Von den Schießversuchen mit dem neuen deutschen Infanteriegewehr 88** wird berichtet, daß dieselben besonders betreffs der Durchschlagskraft oder der Geschosswirkung außerordentliche Ergebnisse gehabt haben. Das neue Geschosß besitzt infolge seines geringen Durchmessers, der großen Anfangsgeschwindigkeit und seines Stahlmantels, besonders auf den nahen und mittleren Entfernungen, eine bisher noch nicht gekannte Durchschlagskraft. Als Beispiele hierfür mögen unter anderen folgende dienen: Ein Geschosß auf 100 Meter auf eine 120-jährige Kiefer abgegeben, durchschlug glatt diesen Baum, welcher von einem erwachsenen Manne mit ausgestreckten Armen nicht zu umspannen war. Eisen- und Stahlplatten in der Stärke von 7 Millimeter wurden gleichfalls sogar bis auf 300 Meter durchgeschlagen. Ganz neu ist auch die Erfahrung, daß Ziegelmauern und Baulichkeiten aus Ziegeln nur noch einen unvollkommenen Schutz gewähren, indem mehrere Treffer auf derselben Stelle durchdringen. Versuche haben ergeben, daß bei anhaltendem Schießen und Einsetzen einer größeren Munitionsmenge in derartige Baulichkeiten Breche gelegt werden kann.

*** Schulantrag Windthorst's.** Der Abg. Windthorst und Genossen haben ihren schon früher im preussischen Abgeordnetenhaus gestellten Schulantrag von Neuem eingebracht. Daß die Schule das nächste und wichtigste Ziel sei, auf dessen Erreichung die katholische Partei jetzt ihre volle Kraft zu vereinen habe, ist vom Abg. Windthorst schon zu wiederholten Malen, am entschiedensten aber auf der vorjährigen katholischen Versammlung ausgesprochen worden und immer von Neuem weist die clericale Presse auf die Unterordnung der Volksschule unter die Leitung der Kirche hin. Da die Schule, nach der Auffassung, welche heute in Preußen in Geltung besteht, eine Veranstaltung des Staats ist, so gebührt auch diesem allein ihre Leitung und Beaufsichtigung. Der Antrag des Centrums will in diesem die Anstellung der Volksschullehrer von der Erlaubnis der kirchlichen Behörde abhängig machen, denn er verlangt folgende Bestimmungen: „1) In das Amt des Volksschullehrers dürfen nur Personen berufen werden, gegen welche die kirchliche Behörde in kirchlich-religiöser Hinsicht keine Einwendung gemacht hat. Werden später solche Einwendungen erhoben, so darf der Lehrer zur Ertheilung des Religions-Unterrichts nicht weiter zugelassen werden. 2) Diejenigen Organe zu bestimmen, welche in den einzelnen Volksschulen den Religions-Unterricht zu leiten berechtigt sind, steht ausschließlich den kirchlichen Obern zu. 3) Das zur Leitung des Religions-Unterrichts berufene kirchliche Organ ist befugt, nach eigenem Ermessen den schulpflichtigen Religions-Unterricht selbst zu ertheilen, oder dem Religions-Unterricht des Lehrers beizuwohnen, in diesen einzugreifen und für dessen Ertheilung den Lehrer mit Weisungen zu versehen, welche von Letzterem zu befolgen sind. 4) Die kirchlichen Behörden bestimmen die für den Religionsunterricht und die religiöse Übung in den Schulen dienenden Lehr- und Unterrichtsbücher, den Umfang und Inhalt des schulpflichtigen religiösen Unterrichtsstoffes und dessen Vertheilung auf die einzelnen Klassen.“ Es ist wohl zu beachten, daß nach der Absicht dieser Vorschläge nicht bloß die katholische, sondern auch die evangelische Volksschule der Kirche unterstellt werden würde, die gegen alle ihr nicht genügend zuverlässig erscheinende Lehrer würde Einspruch erheben können. Nach der bisher in Geltung gewesenen Politik ist an die Gewährung dieser Forderungen nicht zu denken gewesen, und da der „alte Cours“ beibehalten werden soll, auch Herr v. Goshler nach wie vor seines Amtes waltet, so wird auch jetzt keine Aussicht auf Erfüllung gewährt werden können. Natürlich befindet man sich im Centrum darüber nicht in Unklarheit; aber die Stellung des Antrages soll die Geneigtheit der Regierung, der katholischen Partei entgegenzukommen, erproben und je nachdem die zukünftige Taktik bei Steuer-

und anderen Fragen dem Centrum danach anweisen. Diese Antragstellung hat daher mehr einen diplomatischen Zweck.

*** Berlin, 18. April.** Eine an die Directoren der höheren Schulen gerichtete Verfügung des Unterrichtsministers weist auf die beklagenswerthe Erscheinung der häufigen Selbstmorde von Schülern hin und betont die Pflicht der Schulverwaltung, nach Mitteln zu suchen, um die krankhaften Neigungen des heranwachsenden Schülergeschlechtes thunlichst frühzeitig zu bekämpfen. Der Minister legt den Directoren und Lehrern eine ernste Prüfung an's Herz, ob sie die schwere erzieherische Aufgabe, welche die Schule im Verein mit der Familie an ihren Zöglingen zu lösen hat, namentlich schwächeren Schülern gegenüber, mit Umsicht und liebevoller Hingebung erfüllen, und empfiehlt, jeden Schüler nach seinen körperlichen und sittlichen Anlagen zu behandeln. Schließlich wird ein pflichtgemäßes und wohlwollendes Verfahren bei Verletzung der Schüler gefordert. — Die Einrichtungen zum Schutze der Gesundheit und Sittlichkeit der Arbeiter, welche durch die Reichsgegebung für Privatbetriebe jetzt erstrebt werden, sollen im Reichs- und Staatsbetriebe schon vorweg eingeführt werden. — Die Einnahme an Wechselstempel-Steuer im deutschen Reich betrug im Etatsjahr 1889/90 7,492,262 M. 10 Pf. Das sind um 608,549 M. 10 Pf. mehr als im Etatsjahre 1888/89. Im Etat für 1889/90 veranlagt die Einnahme aus der Wechselstempel-Steuer auf 6,326,000 M. veranschlagt; die effective Einnahme hat somit diesen Vorschlag um 1,166,262 M. 10 Pf. überschritten. — In Abgeordnetenkreisen erwartet man die Vorlage wegen Aufbesserung der Beamtenbeholdungen für den Anfang nächster Woche. Dieselbe soll bereits der Beschlußfassung des Staatsministeriums unterbreitet sein, welches wohl in diesen Tagen zu einer diesem Zwecke dienenden Sitzung zusammenzutreten dürfte. — Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht, den bisherigen Portotarif für Nachnahmeleistungen in ermäßigender Richtung abzuändern. Diese Reform würde zwar unter Zugrundelegung des jetzigen Verkehrs einen Einnahmeausfall zur Folge haben, jedoch hofft man, daß der letztere infolge einer Steigerung des Verkehrs nicht eintreten wird. — Der dem Bundesrath zugegangene und in der gestrigen Sitzung desselben verhandelte und vernehmlich an die Ausschüsse verwiesene Gesetzesentwurf, betr. den Arbeiterschutz, der die Form einer Novelle zur Gewerbeordnung hat, wird mit Rücksicht auf die eben schwebenden Erörterungen über die officöse Presse in seinem Wortlaute wohl nicht eher mitgeteilt werden, als bis er an den Reichstag gelangt. Er entspricht im Wesentlichen den früheren Beschlüssen des Reichstages über die Sonntags-, Frauen- und Kinderarbeit und den gleichen Beschlüssen des Staatsraths und der internationalen Konferenz. Er enthält ferner Bestimmungen über die Arbeitsbücher für jugendliche Arbeiter und über die Arbeitsverträge. — Brömel brachte in der Tarif-Commission des Abgeordnetenhauses den Antrag ein, die Staatsregierung zu ersuchen: 1) unter Aufhebung der Rücksichtarten und der zusammenstellbaren Fahrpreise eine allgemeine Ermäßigung des Normal-Personengeld-Tarifs um mindestens 25 pCt. für alle vier Wagenklassen auf Grund des gegenwärtigen Kilometer-Tarifs oder eines Zonen-Tarifs auf den preussischen Staatsbahnen, eventuell versuchsweise auf einem Theile derselben, beziehentlich in einem Directionsbezirk, einzuführen; 2) einen Local-Zonentarif einzuführen nach dem Muster und den Sätzen des jetzt auf der Berliner Stadtbahn bestehenden, für den Verkehr zwischen Berlin und den nächstgelegenen Städten im Umkreise von 30 Kilometern, eventuell versuchsweise für den Verkehr einer anderen Großstadt mit Vorstädten. — Einen erneuten Beweis von der ersten Auffassung übernommener Pflichten seitens preussischer Prinzen bildet die Antwort, die der Protector der 15. bis 18. Mai in Berlin stattfindenden großen internationalen Hundeaussstellung, Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold von Preußen, dem Vorstand dieser Ausstellung gab, als dieser ihn um Eröffnung der Ausstellung ersuchte: „Gern, wenn es der Dienst erlaubt.“ Se. Excellenz der Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Herr von Lucius, hat für diese Ausstellung übrigens 30 Staatsmedaillen bewilligt.

*** Rundschau im Reich.** Die Gesamtdirection des Centralvereins deutscher Industrieller wurde am Mittwoch von Fürsten Bismarck empfangen und überreichte diesem eine Dankadresse. Sämmtliche Herren wurden dann zum Diner geladen und kehrten am Abende nach Hamburg zurück.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Der holbe Lenz hat in diesem Jahre nicht allein, wie es seines Amtes ist, in Wald und Feld und Flur zu neuem Leben erweckt, er hat auch die Hoffnungen und Wünsche der Arbeiter aller Arten in Europa in besonders starkem Maße spießen gemacht. An allen Ecken und Enden Europas leimt und gährt es unter den ob ihrer Lage mißvergnügten Arbeitern. Die Angehörigen aller anderen Stände sehen theils mit Erstaunen, theils voll Schrecken das rasche Emporwachen der socialistischen Reime und wissen auf die Frage, welche Frucht dieselben wohl zeitigen werden, keine Antwort. Oesterreich-Ungarn war es beschieden, die ersten Blüthen zu pflücken. — In Bittkowitz kam es Donnerstag Mittag zwischen den Strikenden und dem Militär zu einem Zusammenstoß. Die Strikenden schlugen das Militär angriffen haben; dieses gebrauchte die Waffe und wurden drei Arbeiter getödtet, zahlreiche verwundet. Die Menge geriet sich daraufhin. Hierbei wurden noch zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Von Troppau gingen weitere drei Bataillone mit Separatzug nach Ostrab. — Das „B. T. B.“ meldet aus Troppau: Ostrauer Bergarbeiter zogen Donnerstag Abend nach der Zunderfabrik Groß-Kunzendorf und der Cellulosefabrik Ratimau und erzwangen dort die Betriebs-einstellung. Es sind zwei Bataillone Infanterie aus Kraus requirirt.

n Jarnbeck und Michalkowicz wurde die wieder aufgenommene Arbeit jeder eingestellt. Bei den Ausschreitungen am Donnerstag sind mehrere Verwundungen vorgekommen, auch wurden einige Räufelstörer verhaftet. — Auch von der schlesisch-böhmischen Grenze werden starke Ausschreitungen und Rohheiten streikender Arbeiter gemeldet. Ein Nachschub niedrigster Art hält die Bewohner von Reichenberg in großer Aufregung. Auf bisher noch unerklärliche Weise hatten sich Arbeiter dynamit zu verschaffen gewußt, mit dessen Hilfe sie nach sorgfältiger Vorbereitung einen neuen, mächtigen, 12,000 Kilo schweren Dampfkeßel zur Explosion brachten. Der Coloss, der dem Fabrik-Establishment Johann Biebig & Cie. gegenüber auf freiem Felde lag und dieser Tage einen unbrauchbar gewordenen Kessel der Fabrik ersetzen sollte, barst mitten auseinander, die Kesselthüren und die Rieten wurden herausgeschleudert und flogen an die benachbarte Fabrikmauer. Mehrere hundert Scheiben wurden zertrümmert. Ein Glück war es, daß sich keine Gebäude in unmittelbarer Nähe befanden und daß die Explosion am späten Abend in einem Augenblick erfolgte, als die sonst belebte Straße gerade nicht begangen wurde. Der zertrümmerte Kessel hat einen Werth von ca. 6000 Gulden. — In Wiener aristokratischen Kreisen ist eine Agitation eingeleitet, am 1. Mai, trotz etwaiger Arbeiter-Kundgebungen, die übliche Praterfahrt wie sonst abzuhalten; angeblich würde der kaiserliche Hof selbst an der Praterfahrt Theil nehmen. — Aus Wien, 17. April, wird ferner gemeldet: Seit heute Morgen ist in allen Gruben, Betrieben und Werksanlagen des ganzen Ostrauer Revieres die Arbeit eingestellt. 30,000 Arbeiter feiern, die mit ihren Familien 100,000 Seelen repräsentieren. Die Kohlenproduktion in diesem Revier beträgt täglich 120,000 Metercentner. Die Besitzer des Revieres sind die Nordbahn, Erzherzog Albrecht, Graf Wülfel, Baron Rothschild, Fürst Salm, Graf Larisch und Guttman. Der Strike brach ganz unvermuthet aus und wird auf den Lohnkampf des vorigen Jahres zurückgeführt. Die Kohlenarbeiter verlangen die Abschaffung der Accorarbeit, einen Minimallohn von zwei Gulden und achtsündige Schicht. In Wittkowitz verhindern die streikenden Kohlenarbeiter die Arbeit durch Ausschleichen der Maschinen, Zerschneiden der Riemen und Ausziehen der Roste unter den Ofen und Kesseln. In Kuzendorf und Ratimau soll Nachts geplündert worden sein. Vorläufig ist kein ernster Grund zu Besorgnissen wegen Kohlenmangel vorhanden, da die fiscalischen Gruben in Preussisch-Schlesien bereits täglich 300 Waggons Kohlen über die Grenze nach Oesterreich schicken.

* **Frankreich.** Die französische Armee zählt gegenwärtig 2 Marschälle, 106 Divisions-, 199 Brigaden-Generäle, außerdem noch 30 Generale der Reserve und 145 verabschiedete Generale, welche zur Verfügung des Ministers stehen, 1357 active Stabs-officiere und 10,515 andere Officiere der Infanterie, 390 Stabs-officiere und 3532 andere Officiere der Kavallerie, 382 Stabs-officiere und 3347 andere Officiere der Artillerie, 37 Stabs-officiere und 402 Officiere der Genietruppe, 24 Stabs-officiere und 412 andere Officiere des Trains und außerdem sind noch sehr viele Officiere (2300) außer Etat vorhanden. — Wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, haben die Führer der Pariser Blanquisten und Margianer Straßenkundgebungen am 1. Mai aufgegeben. Die Gründe, die sie dazu bestimmt haben, seien u. A. die entschlossene Haltung der Regierung, die keine Zusammenrottung auf der Straße dulden will, so daß es zu Zusammenstößen mit der Polizei kommen muß und die Befürchtung, daß die Boulangisten und Anarchisten sich an den Kundgebungen der Socialisten theilnehmen werden, damit diese in Straßenkrawalle ausarten.

* **Schweiz.** Von den 29,029 Rekruten, welche im Herbst 1889 unterzucht wurden, mußten 13,857, d. i. 47,7 pCt. untauglich erklärt oder zurückgestellt werden. Es ist dies ein höchst ungünstiges Ergebnis. Am Schlechtesten liegen die Verhältnisse in den Kantonen Basel, Aargau, Freiburg, Appenzell und Schwyz.

* **Rußland.** Ein noch uncontrolirtbares Gerücht behauptet, ein Ehepaar (die Frau soll sehr schön sein), habe versucht, einer Petersburger Behörde wichtige Papiere zu entwenden, um die Schriftstücke nach dem Auslande zu verkaufen. Ein bestochener Unterbeamter sei scheinbar auf den Handel eingegangen und habe sofort Alles seinem Chef gemeldet; bei dem darauf arretirten Ehepaar soll angeblich ein compromittirter Briefwechsel mit ausländischen Agenten gefunden sein; auch ein russischer Geheimrath sei compromittirt. — Wir brachten vor einiger Zeit ausführliche Mittheilungen über entfehlte Morde, welche eine gewisse Stubinskaja mit ihren Genossen in Warschau an kleinen Kindern verübte. Da die Anklage gegen diese entmenschten Weiber auf „Massenmord“ lautet, so wird ein außerordentlicher Gerichtshof über sie das Urtheil fällen.

* **Serbien.** Zu den serbischen Osterfeiertagen gedachte König Milan seinem Sohne einen Besuch abzustatten und die Feiertagswoche in Belgrad zu bleiben. Diese Absicht wurde jedoch durch Königin Natalie, die geschiedene Gemahlin Milans, vereitelt. Weil der freie und unbeschränkte Verkehr des jugendlichen Königs Alexander mit seiner Mutter behindert wird, da durch den Willen des königlichen Vaters der Königin-Mutter der Zutritt in das königsschloß verweigert ist, hat nunmehr die Königin Natalie sich dafür gerächt und König Milan den Osterbesuch bei seinem Sohne unmöglich gemacht. Mehrere der Königin ergebene Publicisten und auch sonst willfährige Redacteure veröffentlichten Heftartikel gegen König Milan und forderben für die Königin Natalie offenen Zutritt zu ihrem Sohne, König Alexander. An diese Publicistik knüpften sich allerlei geheimnißvolle Versprechungen und es wurde zur Wahrscheinlichkeit, daß diese, wie man sagt, von Königin Natalie inspirirten Volkstreue gegen König Milan eine Strahendemonstration veranstalten werden. Um einem solchen unliebsamen Ereignisse zu entgehen, verschob König

Milan seine Reise nach Belgrad, nachdem er von dem Plane, der gegen ihn geschmiedet, unterrichtet wurde. — Die „Agence de Belgrade“ erklärt die Meldung eines ungarischen Blattes, die Brüder Karageorgiewitsch hätten um Aufnahme in den serbischen Staatsverband nachgesucht, sowie die Meldung des „Standard“, Königin Natalie habe durch Verwendung des russischen Kaisers directen Einfluß auf den König erlangt, für gänzlich unbegründet.

* **Griechenland.** Der Prinz von Wales ist am 17. d. M. in Athen eingetroffen.

Handel, Industrie, Statistik.

— **m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 18. April, Nachmittags 3 Uhr — Min.** Credit 252 $\frac{1}{4}$, Disconto-Commandit 215 $\frac{1}{4}$, Staatsbahn 182, Galizier 164, Lombarden 100 $\frac{1}{4}$, Ägypter 96, Italiener 93, Ungarn 87 $\frac{1}{4}$, Gotthard 162 $\frac{1}{2}$, Schweizer Nordost 132, Schweizer Union 119 $\frac{1}{2}$, Selsenkirchen 136, Laura 135 $\frac{1}{2}$, Dresdener Bank 144 $\frac{1}{2}$. — Bei unveränderten Coursen ziemlich fest eröffnend, schwächte sich die Börse auf weiteren Rückgang der Montanwerthe alsbald erheblich ab. Schluß sehr flau, Banken und Kohlenwerthe angeboten. Lombarden und Credit-Actien verloren mehrere Gulden, Disconto-Commandite, Selsenkirchen und Laura 3—4 pCt. Geldstand leicht, Rentenwerthe behauptet.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

— **o. Aus dem unteren Maingau, 17. April.** Mit dem Schneiden der Weinberge ist man fast allenthalben zu Ende. Da das Holz im vorigen Herbst vorzüglich ausgereift war, so hat man schöne „Bogreben“ mit kräftig ausgebildeten Äugen erhalten, die erste Bedingung zur Erzielung eines guten Ertrages. — Die neu angerodeten Felder, deren man in diesem Frühjahr in fast allen Lagen antrifft, werden eben mit Segelungen bepflanzt. Zum Segen wird fast durchgängig Oesterreicher Reibholz verwendet, da die Erfahrung gelehrt hat, daß dasselbe widerstandsfähiger gegen die klimatischen Einflüsse ist, als die übrigen, hier gepflanzten Rebenarten.

Aus dem Gerichtssaal.

— **o. Wiesbaden, 18. April.** Die Königl. Strafkammer beschätzte in ihrer heutigen Sitzung zunächst in der Person des Tagelöhners Dieterich F. aus Elmenrod ein Schwindler eigener Art, welcher es auf den meist kleinen Geldbeutel von Dienstmädchen abgesehen hat. Er führt sich bei denselben als entfernter Verwandter ein, giebt seiner Freude über die neue Bekanntschaft Ausdruck, kann immer nur sehr Gutes über die näheren Verwandten seiner Opfer berichten und bittet schließlich, ihn mit einem kleinen Darlehn aus momentaner Verlegenheit zu befreien. Hin und wieder fallen denn auch einzelne Personen auf den Schwindel herein. So auch in hiesiger Stadt, in welche F. seine Thätigkeit von Frankfurt a. M. aus verlegt hatte. Nachdem er am 16. August bei der hier bediensteten Köchin Catharine K. ohne Erfolg operirt hatte, gelang es ihm am 18. August, die Köchin Philippine Sch. zu erwischen, denn diese ließ sich wirklich herbei, dem raffinierten Schwindler auf die erwähnten Vorspiegelungen hin 4 M. 50 Pfg. zu geben. F. konnte glücklicher Weise seinem gefährlichen Metier dahier nicht lange nachgehen, denn alsbald befand er sich in den Händen der Polizei. Er wurde zunächst nach Frankfurt ausgeliefert, wo man ihn wegen einer Reihe ähnlicher Verbrechen, wegen deren er schon mehrfach vorbestraft ist, zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilte. Die hiesigen Schwindelcien hat F. bereits früher ausgeübt, will sich aber heute wegen seiner großen Gedächtnisschwäche der einzelnen Personen nicht mehr erinnern können. Diese vermögen F. auch nicht mit Bestimmtheit wieder zu erkennen. Der Gerichtshof hielt den Schwindler jedoch auf Grund seines früheren Geständnisses, in Verbindung mit den Zeugenaussagen, für überführt und erkannte gegen ihn wegen des versuchten und des vollendeten Betrugs im wiederholten Rückfall auf eine Zusatzstrafe von 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 225 M. Geldstrafe oder entsprechende Zuchthausstrafe. — In dem weiteren Falle hat sich der Gastwirth Friedrich E. von hier wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten. Derselbe ist Besitzer eines Hauses an der Adelsheidstraße, welches an einzelne Familien vermietet ist, in dem er selbst aber nicht wohnt. Eine dieser Familien hatte den Chemiker D. H. Sch. zum Asterniether, welcher am Abend des 29. September v. J. die Treppe in dem fraglichen Hause herunterging, wegen der dort herrschenden Dunkelheit eine Treppentstufe versehlte und sich dadurch den Fuß verstauchte. Der Verletzte, welcher darauf mittelst eines Schreibens an E. eine Beleuchtung des Hausflures herbeizuführen suchte, hatte damit nichts weniger als Erfolg, so daß er schließlich aus Aergerniß hierüber wegen des ihm zugefügten Unfalles polizeiliche Anzeige erstattete und Strafantrag stellte. E. will sich keiner Unterlassung bewußt sein, da nach der hier herrschenden Sitte die Miether die Beleuchtung der Treppen besorgen. Der Verteidiger, Herr Rechtsanwalt Bojanowsky, war der Ansicht, daß hier die prinzipielle Frage zur Entscheidung stehe, ob der Hauseigentümer verpflichtet wäre, den ganzen Hausflur zu beleuchten, da eine Entscheidung des Gerichts, welche diese Frage bejahe, von hierorts nicht zutreffenden Voraussetzungen ausgehe. Der Gerichtshof hielt es für die Aufgabe eines Hausbesizers, dafür zu sorgen, daß der durch Vermietten hergestellte Verkehr durch seine Einrichtungen oder Unterlassungen nicht zu einem gefährlichen werde, wie denn auch jeder verständige Hauswirth dafür Sorge, daß einer Gefahr vorgebeugt werde. Das Gericht hat im vorliegenden

Falle einen Causalsammenhang der Fahrlässigkeit mit dem Unfall angenommen und deshalb den G. unter Jubilung mildernden Umstände zu 6 M. Geldstrafe kostenfällig verurtheilt. — Der 77 Jahre alte Holzhändler Georg G., ein in den letzten Jahren wegen Eigenthumsvergehens mehrfach vorbestrafter Mann aus Schwanheim, ist gefänglich, am 3. August v. J. aus dem dortigen Gemeindevwald einen Stroh Holz im Werthe von 3 M. entwendet zu haben. Unter Jubilung mildernden Umstände werden 3 Monate Gefängnis über ihn verhängt. — Der Tagelöhner Joh. S. von Lorchhausen wurde wegen Diebstahls einer Taschenuhr mit 1 Woche Gefängnis, und dessen Bruder, der Winger Wilhelm S., dem erfteren die Uhr zugesetzt hatte, wegen Unterschlagung mit 25 M. Geldstrafe belegt. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft wurde heute dieses schöffengerichtliche Urtheil aufgehoben und beide Angeklagten wegen gemeinschaftlichen Diebstahls zu je 1 Woche Gefängnis und in die Kosten der beiden Instanzen verurtheilt. — Schließlich wurde noch der Flaschenbierhändler St. von Griesheim wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt in zwei Fällen und Bedrohung in drei Fällen zu 4 Monaten Gefängnis, wegen Ruhestörung und groben Unfugs zu 6 Wochen Haft und wegen öffentlicher Beleidigung in 3 Fällen zu 40 M. Geldstrafe und dessen Ehefrau wegen Widerstands zu 14 Tagen Gefängnis kostenfällig verurtheilt.

* **Wenn A. H. seine bei mir versetzten Sachen** nicht binnen acht Tagen abholt, werde ich über dieselben, wie über mein Eigenthum, verfügen — wie oft liest man derartige Aufrufe in den Zeitungen und es glauben sich dann die Leute berechtigt, die Sachen zu verkaufen oder selbst in Benutzung zu nehmen. Das ist aber ein gewaltiger Irrthum; eine derartige Handlungsweise ist Unterschlagung. So verurtheilte das Schöffengericht in Nürnberg eine Näherin, welche ein Kleid, das ihr voriges Jahr in Arbeit gegeben, aber trotz Aufforderung nicht abgeholt worden war, veräußerte, um endlich zu ihrem Macherlohn zu kommen, wegen Unterschlagung zu einer Geldstrafe.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein sechzigjähriger Rentner in Gent, der mit seiner ebenso alten Schwester zusammenlebte, hat dieselbe mit einer Art erschlagen. Der Mörder ist wahnsinnig. — Bei einem Gewitter wurden in der Nähe des Schlosses „Belvedere“ bei Weimar ein Pferd und ein Knecht durch den Blitz erschlagen. Zwei Personen, die auf dem Wagen saßen, kamen mit dem Schrecken davon. — Ein entseßlicher Unglücksfall hat sich in Alexandria in Italien ereignet. In dem dortigen Arsenal explodirte nämlich eine Dynamit enthaltende Kaffette. Drei junge Arbeiterinnen, welche mit der Herstellung von Patronen beschäftigt waren, wurden auf der Stelle getödtet, weitere drei Mädchen wurden sehr schwer verwundet. — Kreisrichteramt Keim von Landshut wurde vom Schwurgericht wegen Sittlichkeitsverbrechen zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Gegner der Divisection hielten am 14. April zu Paris im „Paradies Latin“ eine Sitzung ab, welche so stürmisch verlief, daß die Vorredner, Hr. Quot, gar nicht zu Wort kommen konnten. Die Gegner der Divisection sowohl als ihre Anhänger erbiethen sich unerbittlich und lärmten die ganze Zeit, ja es kam sogar zu Thätlichkeiten. Die Studenten warfen mit allerlei Dingen, mit Gemäßen und Mehl um sich. Einer warf sogar von der Galerie herab ein ausgestopftes Kaninchen unter das Publikum. — Die vom Bureau „Veritas“ veröffentlichte Statistik über die in 1889 vorgekommenen Totalverluste von Seeschiffen weist folgende Zahlen aus:

Segler.		Dampfer.	
Anzahl.	Tonnengehalt.	Anzahl.	Tonnengehalt.
1024	392,834	209	161,962.
Die entsprechenden Zahlen des Jahres 1888 waren:			
1184	446,426	102	118,978.

* **Ein beharrlicher Verehrer.** Mit einer Beharrlichkeit, die ihn weder auf ihre drohenden Unannehmlichkeiten noch auf die weitesten Entfernung Rücksicht nehmen läßt, befestigt sich, so berichtet die „Nat.-Ztg.“, ein Berliner Kaufmann, Namens Bonn, an die Familie der Kaiserin Friedrich. Wo immer die Kaiserin mit ihren Töchtern auftritt, ist auch er. Man sagt, daß er seine Aufmerksamkeit der Prinzessin Victoria zuwende. Er ist nicht aufdringlich, nicht unbescheiden. Es genügt ihm, der hohen Dame, deren Farbe er nach Art der Minnesänger erkoren, schweigend sich in den Weg zu stellen, bis es ihm eines Morgens vielleicht ergangen wäre wie dem seligen Leander. Herr Bonn war in San Remo, in London, in Athen. Ueberall mußte er sich die Ausweisung aus dem Bereiche der kaiserlichen Familie gefallen lassen. Indessen, er läßt sich nicht abschrecken. Als Kaiserin Friedrich mit ihren Töchtern in Frankfurt a. M. ankam, entstieg Herr Bonn wieder demselben Zuge. Mit einer Gelassenheit, die nur durch die Gewohnheit erklärlich ist, ließ er bis zur Abreise der Kaiserin nach Homburg durch die Polizei sich in Obhut nehmen, um dann nach Berlin zurückbefördert zu werden. Man wird von diesem Schatten der kaiserlichen Familie voraussichtlich noch oft hören.

* **„Gott ist die Liebe — was sind Sie?“** So lautete der Titel der Predigt, welche neulich der „Seelsprediger und Stadtpastor“ Fritz Schaaf in Berlin seiner Gemeinde zu halten gedachte und wogu er die Zuhörer durch riesige Placate eingeladen hatte. Trotzdem waren nur ungefähr 100 Personen erschienen, von welchen die „Gläubigen“, etwa der dritte Theil der Anwesenden, aus alten Damen bestand, während die übrigen spottlustige Ungläubige waren. Herr Schaaf begrüßte mit frommen Worten die Gemeinde und stimmte dann einen Gesang an, dessen Reisen recht weltlich und vergnügt klangen. — Hierauf folgten Gebetsübungen, bei denen die „Gläubigen“ niederknieten (einige derselben legten sich auch platt auf den Boden), während die übrigen stehen bleiben durften

Dann aber wandte sich Herr Schaaf an die Zuhörer, um sie zur „Besserung“ zu befehlen; der Redner wurde aber so häufig unterbrochen, daß er schließlich in recht erregtem Tone den Sündern den Teufel und die Hölle in sicherer Aussicht stellte. Alsdann nahm Frau Schaaf das Wort, um gegen Concerte, den Tanz, das Theater (Zuschauer: „Det is ja hier der reene Theater“) zu eifern. Dann wurde „Bruder Nidde“ das Wort zur „Selbstgeißelung“ erteilt und dies that der Herr in anerkennenswerth aufrichtiger Weise. Er sei, so erzählte der Bisherige, früher ein ganz schlechter, ordinärer Mensch gewesen (Zuschauer: „Das war aber nicht schön von Ihnen!“), so daß er beinahe der schlechteste und erbärmlichste Sünder gewesen, so tief wäre er verkommen gewesen („Sie ollet Sumpfhuhn, Sie!“), daß er einen Selbstmord hätte begehen wollen, wenn nicht die Schaaf'sche Lehre ihn gerettet hätte. Dieser Selbstgeißelung folgte ein Duett des Schaaf'schen Ehepaares und dann wurde zur Deckung der Unkosten — „denn Alles auf der Welt kostet Geld“, bemerkte Herr Schaaf — eine Geldsammlung abgehalten. Nachdem auch dies erledigt, machte sich der Herr Stadtpastor an das eigentliche Thema und erzählte eine lange Geschichte von sich selbst und einer Affaire in New-York, die er mit den bösen Geistern und dem Teufel gehabt und schloß dann wieder mit der eindringlichen Mahnung an die Ungläubigen, sich zu bessern und dies nicht zu verschieben bis morgen — und „Morgen“ ertönte es aus dreißig Reihen aus der Zuhörerschaft unisono. — „Morgen“, wiederholte Herr Schaaf nachdrücklich und „Morgen, guten Morgen“ schloß er aus dem Saale wieder. — Schließlich getriefft von der Habscharrigkeit der Berliner, trat der Redner vom Podium herunter und unter lautem Hallo des sich entfernenden Publikums schloß der darauf angekündigte Gesang.

* **Ein indischer Rofa Sander.** Ein Büchsenjäger hat der Laufbahn eines Räubers in Meerut ein Ende gemacht, der in Indien sich einer besonderen Berühmtheit, ja Beliebtheit erfreute. Er hieß Jhunda und war der geschworene Feind der Dorfwohner oder „Shroff“. Jhunda war ursprünglich Gutsbesitzer, fiel aber, wie viele Leute seiner Klasse, in die Hände der Buhcherer, wurde ruiniert und zum Verbrecher, um sich an seinen Gegnern zu rächen. Sein erstes Vergehen war die Ausplünderung eines „Shroff“, wofür er zum Gefängnis verurtheilt wurde. Nach seiner Freilassung organisirte er eine Räuberbande und fing den Kreuzzug gegen seine alten Feinde wieder an. Bedrängte Gutsbesitzer, welche sich in den Klauen der Dorfwohner befanden, waren seine besten Freunde, beschützten ihn und verhalfen ihm zur Flucht, wenn er verfolgt wurde. Seine Raubmethode war einfach. Er besuchte plötzlich ein Dorf, ging zum Shroff oder Buhcherer und verlangte die Schuldscheine zu sehen. Diese verbrannte er und nahm alles Geld und sonstige Werthgegenstände des Dorfwohners mit. Kein Wunder, daß die Dörfer mit ihm sympathisirten und die Polizei große Schwierigkeiten fand, ihn abzufangen. Er pflegte frech in Meerut ein- und auszugehen und Munition und sonstige Sachen zu kaufen. Kein Wunder auch, daß das Landvolk noch jetzt an den Tod des zum Volksfeind gewordenen Räubers nicht glauben will. Seine Leiche wurde öffentlich verbrannt.

* **In Sturmesnoth.** Dem „Louisviller Anzeiger“ entnehmen wir Folgendes über eine merkwürdige Rettung eines jungen Mannes Namens Lawrence Long bei dem Zusammenstoß der Falls City Hall. Als der Tornado dieselbe niederwehte, befand Long sich in der Loge. Ohne sich zu regen, ohne zu schreien oder zu laufen, blieb er ruhig stehen, wo er sich gerade befand. Er fühlte, wie er geschoben wurde, und kam unter einem Balken zu liegen, ohne verletzt zu werden. Es gelang ihm, sich herauszuarbeiten, und er ging seinen Geschäften wieder nach. „Ich hatte ein Gefühl, als ob ich hell davon kommen werde“, meinte er selbst. Long scheint ein gefeiertes Leben zu haben. Als Knabe fiel er in Jeffersonville vor den Augen seines Vaters von der 14. Straßenbrücke herunter, ohne sich auch nur im Geringsten zu verletzen. Sein Vater wurde ohnmächtig, als er den Jungen, den er als leblose und formlose Masse zu finden glaubte, lachend auf sich zulaufen sah. Als Jüngling wollte Long mit einem jungen Mädchen in Jeffersonville durchgehen, aber der Vater desselben kam dahinter, suchte mit einem Gewehr nach ihm und feuerte zwei Ladungen Schrot auf ihn ab, ohne zu treffen. — Ein Deutscher, der Apotheker Pfingst, befand sich mit seinem ältesten Sohne in der Apotheke, als der Orkan hereinbrach. Ein wüthender Windstoß riß die Hintertür auf, und herein ergoß sich ein ganzer Strom von Steinen, alten Flaschen, Mörtel u. s. w. Die beiden Herren ahnten instinctiv, was nun kommen werde und versuchten, durch die Vordertür die Straße zu gewinnen, allein der Sturm, der durch die offene Hintertür eindrang, drückte gegen die Vordertür mit solcher Mienenmacht, daß sie nicht zu öffnen war. Im nächsten Moment erloschen sämtliche Gaslichter und dann kam ein ohrenbetäubendes Krachen. Als Vater und Sohn wieder zur Besinnung kamen, fanden sie sich inmitten eines wüsten Trümmerhaufens, aber wunderbarer Weise unverletzt. Und ein fast ebenso knappes Entkommen haben die Nr. 1318 West Jeffersonstraße wohnhaften Angehörigen Weber zu verzeichnen gehabt, denn ihr Haus bezeichnate an der genannten Straße die genaue Sturmgrenze.

* **Der englische Hofenbandorden.** Es war um das Jahr 1630. König Eduard III. von England gab in seiner stolzen Königsburg ein glänzendes Ballfest. Da entfiel beim Tanze der Geliebten des Königs, der Gräfin Salisbury, das linke, blaue Strumpfband und der galante König blühte sich schnell, um dasselbe aufzuheben. Dabei hatte er den Saum des Kleides der Gräfin mitgefaßt und das Kleid hob sich durch diesen Zufall etwas in die Höhe, was die Gesellschaft zu unliebamen Neugierungen veranlaßte. Die Geliebte des Königs war darüber nicht wenig gekränkt und der König, um die Heimlichkeit seiner Handlung darzutun, rief entrüstet aus: „Hoany soit, qui mal y pense!“ Ein Schelm, der Arges dabei denkt! Diesem Vorgang lag die Gründung des Hofenbandordens als Motiv unter. Eduard III. rief bald nach dem Vorfall den Orden in's Leben und gab ihm seines Wort als Motto. Das blaue Band, über das man, als es die Geliebte des Königs verlor, gespöttelt

hatte, kam nun zu hohen Ehren. Doch leider erhärtet keine Urkunde diese Entfesselungsgeschichte des Hohenbandordens. In den Statuten, die Eduard aufstellte, heißt es nur, daß er den Orden zur Ehre Gottes und des heiligen Georg, des Schutzpatrons von England, gestiftet habe. Die ursprünglichen Statuten sind übrigens nur wenig geändert worden. Nach denselben können den Orden nur Regenten und Engländer vom höchsten Adel erhalten. Die Zahl der Mitglieder darf 26 nicht überschreiten, worunter aber die Prinzen des königlichen Hauses und die auswärtigen Mitglieder nicht gezählt sind. Das Ordenskapitel findet jährlich in der Schlosskapelle zu Windsor statt. Die Aufnahme eines neuen Ritters findet in eben dieser Kapelle mit außerordentlichem Prunk vor dem in der Kapelle befindlichen Bild des heiligen Georg (von Rubens gemalt) statt. Hier sind dann alle Officianten des Ordens anwesend: Der Bischof von Winchester, der Kanzler, der Bischof von Ely, der Registrator, der Wappenkönig und der Schwarzstab, sowie die Caponici. Das Ordenszeichen besteht in einem dunkelblauen Knieband in Sammt und der in Gold eingestickten Devise: „Honny soit, qui mal y pense.“ Unter dem Knie wird es durch eine goldene Schnalle befestigt. Dazu wird ein breites, dunkelblaues Band, von der linken Schulter nach der rechten Hüfte hängend, getragen, an dessen Ende ein mit Brillanten verzierter, goldener Schild befestigt ist, auf dem der heilige Georg abgebildet ist. Auf der Brust tragen die Ritter einen silbernen achtkantigen Stern, in dessen Mitte man den heiligen Georg, umgeben von dem blauen Kniebande sieht und dem Ordensmotto.

*** Anzeigen-Anzug.** In No. 66 des Stadt-Anzeigers der „Barmer Zeitung“ befindet sich folgende Anzeige:

„Der Glaube, daß die fertige Herren- und Knaben-Garderobe nicht gut sitze oder verarbeite sei, beweist sich bei mir als entgegengesetzt. Ich lasse jede Hose, sowie Anzüge selbst anfertigen und wird jeder Käufer, der bei mir einen Versuch gemacht, mit besonderer Vorliebe

laufen. Niemand wird sich in der eine recht große Auswahl und billige Preise zu finden, getäuscht sehen, und empfehle: Confirmations-Anzüge von 15–30 Mk., Prüfungs-Anzüge von 10–22 Mk., Herren-Anzüge von 21–45 Mk., Joppen und Röcke 7–24 Mk., Hosen und Westen 8–20 Mk. A. Löwenthal, Berlinerstr. 64.“

Es ist ein beschämender Anblick, so die Grund-Ideen des Christenthums zur feilen Reclame mißbraucht zu sehen.

*** Ein Ostermorgenspredigt.** In aller Morgenfrühe am ersten Oftertage — so erzählt der „S. W.“ — kommt ein einsamer Spaziergänger an den Weserdeich bei Stedern und sieht zu seinem Erstaunen, daß ein Mann im Begriff steht, sitzend und bebend, am ganzen Körper roth wie ein gelochter Krebs, in seine unaussprechlichen Hineinzuschlüpfen. Es entspinnt sich nun folgendes bezeichnende Zwiegespräch: „Krischan, nu seeg' mi mal um Allens, wat heist Du da maht?“ — „Je, id hew mi bad't!“ — „Minsche, bist Du nich stook, um disse Jahrestied!“ Dat Water is doch noch to sold!“ — „Jo, dat is 't ja woll, dat was of 'n Angahn, awer dat helpt nich, Du weest doch, wenn 'n sid an Oftermorn in 'r Wasser bad't, denn ward 'n bit tolen Oftern nich krank.“ — „Je, min Junge, wenn dat so is, denn so bad' bi man fudder alle Ofterdag, denn wardst du ja woll bin Lewe nich krank und wardst am Emte so old als Methusalem. Awer seeg' mi mal, wat heist du denn da in den groten Buddel, do'r is ja woll en dägten Slud inne tom Upwarpen?“ — „Ne, do'r hew id Reserwater inne!“ — „Wat wudd du denn damit?“ — „Dat wil id bi seggen: Wenn 'n an Ofterdag vör Sinnenupgang Water in 'n Buddel frigg und häwt sit dat up, so ward dat Water niemals nicht slecht, um wenn denn en Kranken von drinten deilt, so ward he wedder gesund. Düt Water is for mine Fru, se will sid nich ha'en, dat is ehr en beten to schamerlich, se meent, dat wör mir for Fruenlede.“ — „Awer, seeg' mal, Minsche, glöwst du denn an so 'n dumm Tüg?“ — „Dat 's keen dumm Tüg. Hünnert un de Gierkörp ut Ohlenbüden hewt dat of dahn, un de Gierkörp hädd an Fredag noch 'n ganzen Weltpott voll Reserwater von vorläu Jahr utdrinken, wil he dat so in 'n Linde har, un nu is he all ganz wedder bäter!“ — Sprach's und schlug sich durch die Uferbüsche.

*** Schiffsuntergang.** Die auch von uns gebrachte Nachricht von dem Untergange des Britisch India Postdampfers „Quetta“ hat überall große Bestürzung hervorgerufen. Das stolze Schiff machte beim ruhigsten Segelgang, in herrlicher Mondscheinmacht, 12 Knoten, als es auf den Felsen stieß. Unaufhaltsam weiterfahrend, schlugte es sich buchstäblich von Bug bis Mittschiff auf, und es begreift sich, wie das über 3000 Tonnen große Schiff in nicht ganz drei Minuten in die Tiefe sinken konnte. Zum weiteren Unglück scheint denn auch an Bord, mit Ausnahme von Capitän und Officiern den Kopf verloren zu haben. Die der Mehrzahl nach aus Javanesen und indischen Laskaris bestehende Besatzung hat sich zudem nicht im Geringsten um die unglücklichen Passagiere gekümmert, sondern ist nur auf Rettung des eigenen Lebens bedacht gewesen. Ueber die näheren Umstände der Katastrophe liegt ein Bericht des Queensländer Piloten Keating, welcher die „Quetta“ zur Stunde des Unfalls zu lootsen hatte, vor. Dem Nachrichtenbesitzer entnehmen wir: „Am Freitag (23. Februar) 9 Uhr 15 Minuten Abends fuhr die „Quetta“ mit ihrer gewöhnlichen Schnelligkeit. Der Kurs, den wir nahmen, führte uns um den Albany-Bah herum und zwischen der Midrock und der Mount Adolphus Insel hindurch. Die Landsignale standen um diese Stunde genau über dem Bah. Wir änderten alsdann den Cours, so daß wir die Landsignale an's Heck betamen. Zwei Minuten später wurde ein leichter Stos gefühlt. Die Maschinen wurden sofort gestoppt, da kam aber auch schon der Zimmermann mit der Nachricht gelaufen, daß das Schiff sich reißend schnell mit Wasser fülle. Schleunigst wurde nunmehr versucht, die

Boote loszumachen und wenigstens die Frauen und Kinder zu retten, allein schon anderthalb Minuten nach dem Anprall stand das Wasser unter der Commandobrücke. Die „Quetta“ neigte sich zur Seite, das Heck ging in die Höhe, so daß man die Schraube und einen Theil des Kiels sehen konnte. Einen Augenblick, etwa eine halbe Minute, lag das Schiff in dieser Lage auf die Seite über, dann schlugen die Wellen über das dem Untergang geweihte Schiff zusammen.“ Der Bootle erzählte hierauf, wie er von dem Dampfer in die Tiefe mit hinuntergerissen, die Besinnung verloren habe und erst wieder zu sich gekommen sei, als er auf einem Haufen Bruchtrümmer auf den Wellen schwamm. Eines der Rettungsboote trieb mit dem Kiel nach oben an Keating vorbei, dem es schließlich unter Beihilfe des mittlerweile herbeigekommenen dritten Officiers gelang, es wieder aufzurichten. Dagegen versuchten sie es vergeblich, das selbe leer zu schöpfen, da eine Anzahl Planken eingedrückt war. Immerhin gelang es ihnen, eine Anzahl Personen in's Boot zu nehmen, darunter auch den Capitän der „Quetta“, Saunders, der bis zum letzten Augenblick oben auf der Commandobrücke ausgeharrt hatte, schließlich aber über Bord gesprungen war. Mit den Händen und später mit zwei aufgefundenen Ruderriemen steuerten die Schiffbrüchigen dem 1 1/2 Meilen entfernten Ufer zu. Hier trafen sie mit einem anderen Boote zusammen, das seine Insassen gelandet hatte und nunmehr an die Unglücksstelle zurückkehrte. Saunders und Keating warteten zunächst die Rückkehr des zweiten Bootes ab, fuhr dann aber nochmals über die Unglücksstätte und schließlich weiter nach der Albany-Insel, wo sie von Somerset aus das Telegramm nach der Thursday-Insel expedirten, welches die erste Kunde von der Katastrophe in die Welt trug. 146 Personen sind angekommen, 136 gerettet. Nur ein einziger Javanese scheint sich am Rettungswork betheiligt und ein dreijähriges Mädchen aus den Fluthen gezogen zu haben. Das arme Würmchen hat Vater und Mutter verloren, um so zärtlicher pflegte es jetzt der Schwarze, dessen aufopferndes Verhalten Alle, die Zeugen der Scene waren, zu Thränen gerührt hat. Der Brave hat von der Queensländer Regierung bereits eine namhafte Geldbelohnung in Aussicht gestellt erhalten, auch für die anderen Schiffbrüchigen, die ausnahmslos nur das nackte Leben gerettet haben, wird bereits eifrig gesammelt. Außerdem hat die Regierung die Verpflegung und die Neubekleidung der schiffbrüchigen Zwischenbedeck-Passagiere übernommen. Bewunderung erregt hier allgemein die von einem neunzehnjährigen Mädchen, Miss Ducey, an den Tag gelegte Kaltblütigkeit. Anfanglich vom Zahlmeister der „Quetta“ ausgeführt, dauerte ihr die Fahrt auf den sie tragenden Schiffsplanken so lange, sie sagte ihrem Kameraden frohemuth „Auf Wiedersehen!“ und sprang ins Meer, um nach der Küste zu schwimmen. Die junge Dame hat volle 36 Stunden im Wasser zugebracht, theils schwimmend, theils einfach mit der Fluth fortgetrieben, bis sie, gerade als ihre Kräfte zu schwinden drohten, vom „Albatros“ aufgelesen wurde. In halb träumerischem Zustande — sie glaubte sich in einem prachtvollen Hotel unter Wasser zu befinden — an Bord gebracht, erholte sie sich rasch unter ärztlicher Pflege und ist bereits außer aller Gefahr.

*** Wenn Stanley verheirathet gewesen wäre!** Aus Brüssel wird geschrieben: Stanley hat dem Redacteur der Indépendance, Herrn G. Harry, noch einige weitere Aufklärungen gegeben, die neu und sehr charakteristisch sind. Der Eintritt Emin Pascha's in deutsche Dienste bot den nächsten Gesprächsstoff. Stanley enthält sich jeder Mißbilligung von Emin's Verhalten. Er entschuldigt ihn sogar mit etwas stolzem Grobmuthe. „Als Deutscher bot Emin seinem Lande seine Dienste an — giebt's etwas Einfacheres?“ „Kennen Sie die Gründe“, fragte der Interviewer, „welche ein Vampheiß als Ursache von Emin's Vorliebe für Afrika angiebt?“ Danach hätte Emin die Wittwe des Paschas von Janina geheirathet und später böswillig verlassen und habe daher sogar keine Neigung, nach Deutschland zurückzukehren.“ Darauf entgegnete Stanley: „Die Indépendance hat wohl gethan, derartiges Zeug nicht wiederzugeben. Emin Pascha's Vorleben kenne ich nicht. Ich weiß, daß er in Afrika eine Abessinierin geheirathet hat, die gestorben ist. Aus dieser Ehe stammt seine Tochter Ferida, ein hübsches, sieben- bis achtjähriges Kind, das die väterlichen Neigungen geerbt zu haben scheint. Der lange, muthige Widerstand des Pascha's gegen die Mahdisten scheint mir eine genügende Gewähr gegen eine unehrenhafte Vergangenheit, zudem erklärt ja seine halbkönigliche Macht, die er im Sudan ausübte, seine hartnäckige Vorliebe für Afrika. Zeige man mir doch die verlassene Frau. Standschuldig ist die Welt und ein Skandal ist schnell fertig. Jedesmal wenn ich nach Europa komme, trifft man mir einen neuen auf. Sehen Sie z. B. mich selbst! Als ich von der Suche nach Livingstone heimkehrte, hieß es erst, die mitgebrachten Briefe des großen Missionärs seien gefälscht. Später brachte einer über mich eine Geschichte unter die Leute, die mit der über Emin Pascha beinahe übereinstimmt. Auch meine Reise war lediglich ein Vorwand, um zu verdüften, nachdem ich eine reizende Europäerin mit sechzehn Kindern hatte sitzen lassen. Leider ist's nicht wahr gewesen. . . denn ich hätte mein Weib lieb gehabt, und diese sechzehn Kinder wären heute erwachsen und ausgezeichnete Hilfskräfte für mich. Denken Sie blos: „Sechzehn junge Stanley's, das ist ja eine Expedition!“ . . . An einer anderen Stelle hat Stanley sich nochmals bedauernd geäußert, daß er keine Frau habe finden können. „Zwanzig Jahre habe ich vergeblich gesucht.“

*** Ein Zweikampf auf Hungerleiden.** Dem Jollierer Succì, der jetzt drei Viertel seiner 40-jährigen Londoner Fakenzeit, wohl oder übel überstanden, ist in einem Franzosen, Alexandre Jacques, der sich bisher als Buchdrucker in Cranford redlich genährt hat, ein ehrsüchtiger Hunger-Concurrent erwachsen. Dieser Enthusiast in der Kunst des Hungerleidens hat sogar vermischt, sein kleines Söhnlein, der Cranford Alexandre heißt, ebenfalls zum Hungerleiden heranzuziehen, aber Fran Jacques, mehr von Mutterliebe als von Wissenschaftsgerade, hat den Papa abgeprügelt und durch schlagende Gründe von seinem Vorhaben abgebracht. Jacques hat kein Elgix, wie Succì, sondern ein aus

gewissen Kräutern zusammengefügtes Pulver, das ihm ermöglicht, eine beliebig lange Zeit ohne Nahrung zu leben. Er hat dem Succ eine Herausforderung geschickt, und sobald dieser sich von seiner Hungertur im Aquarium erholt hat, werden die beiden Narren um die Wette hungern.

* **Humoristisches.** Der gute Freund. „... Also, Adieu, lieber Carl, und wenn Du einmal 100 Mark brauchst, dann komm ruhig zu mir, — dann gehen wir zusammen und suchen Einen, der sie uns pumpt!“ — Ein Unterofficier hat sich einen Einjährigen als grammatisches Adjutanten zugelegt. Beide gehen eines Tages zusammen auf der Straße, von der anderen Seite her grüßt ein Civilist. „Grüßt der mir?“ fragt der Unterofficier. „Nicht!“ küssert ihm der Einjährige verbeugend zu. Unterofficier: „Also küssert er doch mich!“ (oben); „Sie.“ Unterofficier: „Also grüßt er doch mich!“

Lezte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

* **Berlin, 18. April.** Heute Morgen 7¼ Uhr entgleite ein von Kreuz kommender Personenzug auf der Güterstation Werbig. Ein Bahnarbeiter wurde getödtet und vier Reisende schwer, zwölf leicht verletzt. Wegen Unterbringung der Verletzten ist das Erforderliche veranlaßt. Die Untersuchung ist eingeleitet. Der von Berlin nach Königsberg gehende Schnellzug wurde über Frankfurt nach Cüstrin abgelenkt. Von Vormittags 11 Uhr an ist das Geleise wieder fahrbar.

* **Marseille, 18. April.** In Ehren des Präsidenten Carnot veranstaltete gestern die Stadtbehörde im Börsegebäude ein Bankett, wozu etwa 400 Personen geladen waren. Auf eine Ansprache des Maires betonte Carnot das Interesse, welches Frankreich für alle die sociale Frage berührenden Angelegenheiten hege. Man dürfe stolz auf die Stellung sein, welche sich Frankreich auf diesem weiten Gebiete einzig durch das Mittel der Freiheit erworben habe. In den wirtschaftlichen Kämpfen, welche die ganze Welt beschäftigen, sei das Zusammenhalten aller patriotischen Männer, welche von dem edlen Ehrgeize befeuert seien, dem Interesse des Landes zu dienen, erforderlich. Der Rede des Präsidenten folgte lebhafter Beifall.

* **London, 18. April.** Im Unterhanse erklärte gestern bei der Einbringung des Budgets der Kanzler der Schatzkammer Goschen: Der Ueberschuß des vorigen Finanzjahres betrage 3¼ Millionen Pfund. Die Staatsschuld habe sich in den letzten drei Jahren um 23 Millionen vermindert. Es werde beabsichtigt, einen Münzfonds einzurichten zum Zwecke der Einziehung der leichten Goldmünzen. Der Voranschlag für das laufende Finanzjahr bemesse sich auf 86,900,000 Pfund Ausgaben, 90½ Millionen Einnahmen, also ergeben sich 3¼ Millionen Ueberschuß. Man habe in den Einnahmen vorsichtig veranschlagt, da man nicht allzu hoffnungsvoll auf die Fortdauer des Wohlstandes sein dürfe, schon beeinträchtigten die Strikes die günstigen Verhältnisse. Für Kasernebauten seien in diesem Jahre 300,000 Pfd. Sterl. zu verausgaben, für die Equipierung der Freiwilligen seien 100,000 Pfd. Sterl. genehmigt. Nachdem Goschen die bereits gemeldeten neuen Finanzvor schläge gemacht, gedent derselbe der Gewährung kleinerer Erleichterungen in Bezug auf die internen Abgaben, welche den Unbemittelten zu Gute kommen sollen, der Herabsetzung der Haussteuer für kleinere Wohnungen innerhalb 20 bis 60 Pfund Jahresmiete, was 800,000 Personen zugute komme. Der Ueberschuß werde so auf eine Viertel Million reducirt. Zwecks der Erhöhung des an die Localbehörden übertragenen Steuerbetrages um 1¼ Millionen schlägt Goschen einen Steuerzuschlag von sechs Pence per Gallone Spirit vor und kündigt eine Bill an, wonach bis zur Lösung der Gesamtfrage der Schankwirtschaften keine neue Schenkerechtigkeit gewährt werden solle, außer wo ganz besondere Ausnahmeverhältnisse dies erheischen. Betreffs des Corinthenzolls bemerkte Goschen, Griechenland gewähre England dafür eine wesentliche Ermäßigung des Einfuhrzolls für englische Waaren. Die Reduction des Corinthenzolls erstrecke sich nicht auf andere getrocknete Früchte. Es sei möglich, daß Spanien und Frankreich, die Hauptproduzenten von Rosinen, es später für wünschenswerth halten, das Beispiel Griechenlands nachzuahmen. Die Reduction des Theezolls tritt am 1. Mai ein. Das Unterhaus nahm mehrere Budget-Vor schläge an, darunter solche betreffend Zoll für Silberwaaren und Goldwaaren.

* **New-York, 18. April.** Eine Depesche aus Rio de Janeiro von gestern meldet, die brasilianische Regierung habe den Religionsunterricht in den staatlichen Schulen aufgehoben.

* **Schiffs-Nachrichten.** (Nach der „Frankf. Btg.“) Angekommen in Barbados der Royal M. D. „Tagus“ von Southampton; in Rio de Janeiro der Royal M. D. „Attrato“ von Southampton; in Queenstown D. „Pennsylvania“ von Philadelphia; in Capstadt D. „Quart Castle“ von London; in Montevideo D. „Cam“ der Niederl.-Amerik. Co. von Rotterdam; in New-York D. „Toarmina“ von Hamburg.

* **Uebersichtlicher Post- und Passagier-Verkehr** für die Zeit vom 20. bis 26. April 1890 (mitgetheilt von Braß & Rothstein, Berlin W., Friedrichstraße 78). Sonntag, den 20. April: „Elbe“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Habsburg“ (Nordb. Lloyd),

Southampton-Australien; „Wieland“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-New-York; „Nerthe“ (Mess. marit.), Bordeaux-Brasil-La Plata; „Catalonien“ (Mess. marit.), Marseille-China-Japan. Montag, den 21.: „Saint Germain“ (Comp. génér. transatl.), St. Nazaire-Havanna-Sera-Cruz. Dienstag, den 22.: „Julda“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Wieland“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-New-York; „Allemania“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Hamburg-Mexico-New-Orleans; „Boronia“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „New-Castle“ (Castle Line), London-Südafrika; „Labrador“ (Comp. génér. transatl.), Havre-Colon. Mittwoch, den 23.: „Lord Clive“ (Americ. Line), Liverpool-New-York; „State of New-York“ (Sumner Line), Liverpool-New-York. Donnerstag, den 24.: „Lahn“ (Nordb. Lloyd), Southampton-New-York; „Rhein“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Baltimore; „Straßburg“ (Nordb. Lloyd), Bremen-Montevideo-Buenos Aires; „Samaria“ (Cunard Line), Liverpool-Boston; „Anchorta“ (Anchort Line), Glasgow-New-York; „Thames“ (Royal Mail. St. Co.), Southampton-Montevideo-Buenos Aires; „Destero“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Montevideo-Buenos Aires; „Elbe“ (Penninsular u. Oriental), Mexiko-Bombay. Freitag, den 25.: „Baltimore“ (Nordb. Lloyd), London-Rio de Janeiro-Santos; „Allemania“ (Hamb.-Amerik. P.-A.-G.), Havre-Mexico-New-Orleans; „Floria“ (Union Line), Southampton-Südafrika; „Orizaba“ (Orient Line), London-Australien; „Hamburg“ (Hamb.-Südamerik. D.-G.), Hamburg-Rio de Janeiro-Santos. Samstag, den 26.: „Eider“ (Nordb. Lloyd), Bremen-New-York; „Maasdam“ (Niederl.-Amerik. D.-G.), Rotterdam-New-York; „Westerland“ (Ned. Star Line), Antwerpen-New-York; „Umbria“ (Cunard Line), Liverpool-New-York; „La Bretagne“ (Comp. génér. transatl.), Havre-New-York; „Labrador“ (Comp. génér. transatl.), Bordeaux-Panama-Colon.

Reclamen

Nicht allein jeder Kopfschmerz und Migräne wird durch den Gebrauch von Apotheker Dallmann's **Kola-Pastillen** beseitigt, sondern dieselben sind gleichzeitig ein anregendes, den Magen und die Nerven stärkendes Mittel, welches in keiner Familie fehlen sollte. Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothete“, Rheinftr., „Löwen-Apothete“, Langgasse 31. (H. 314) 51

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Samstag, 19. April. 88. Vorst. (132. Vorst. im Abonnement.)

Zum ersten Male:

Das Bild des Signorelli.

Schauspiel in 4 Akten von Richard Jaffé.

In Scene gesetzt von Herrn Rösch.

Personen:

Professor Waede	Herr Rösch.
Frau Waede	Frl. Wolff.
Oskar, Maler,	Herr Baymann.
Fritz, Officier,	Herr Kobius.
Käthe,	Frl. Lipski.
Ella von Seeben	Frl. Nau.
Kammerherr Baron von Grothe	Herr Neumann.
Geheimer Medicinalrath Dr. Reil	Herr Rudolph.
Pfeiffer, Kunsthandler	Herr Bethge.
Fanny, Dienstmädchen im Waede'schen Hause	Frl. Hempel.
Zwei Gehülfen Pfeiffer's	Herr Brüning.
Diener des Kammerherrn	Herr Seisenhofer.
Ein Officiersbursche	Herr Hoffeld.

Ort der Handlung: Eine mittlere deutsche Residenzstadt.

Zeit: Gegenwart.

Anfang 6½ Uhr. Ende 9 Uhr.

Sonntag, 20. April. 89. Vorst. (133. Vorst. im Abonnement.)

Die Walküre.

Anfang 6 Uhr. — Erhöhte Preise.

Frankfurter Stadttheater.

Samstag, 19. April:

Obernhaus:	Schauspielhaus.
Rattenfänger von Hameln.	Ein Glas Wasser.

Die heutige Nummer enthält 32 Seiten.